



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

„Erinnerungskultur am amerikanischen Soldatenfriedhof
von Colleville-sur-Mer, Normandie“

verfasst von / submitted by

Alexander Josef Thomasitz

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Magister der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2016 / Vienna, 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 190 347 313

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Lehramtsstudium UF Französisch UF Geschichte,
Sozialkunde, Polit. Bildg.

Betreut von / Supervisor:

Univ. Prof. Dr. Carsten Burhop

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht als Ganzes oder auszugsweise veröffentlicht.

Wien, Juni 2016

Alexander Josef Thomasitz

Danksagung

Für die Geduld und Beratung beim Erstellen der Diplomarbeit möchte ich mich bei meinem Betreuer, Herrn Univ.-Prof. Dr. Carsten Burhop, bedanken.

Meinen Eltern möchte ich an dieser Stelle für meine Ausbildung und meinen bisherigen Werdegang danken und meinen Geschwistern für ihre mentale Unterstützung in den letzten Jahren.

Für den unvergleichlichen privaten Rückhalt sei den Menschen in meiner Nähe gedankt, meiner Frau Karin Thomasitz, die mich in meinem Studium unterstützte und mir immer wieder Kraft und Mut gab. Meiner Tochter Luisa sei für die Motivation, die Diplomarbeit zu einem Ende zu bringen, gedankt.

Dankbarkeit möchte ich ebenso meinem langjährigen Freund und Trauzeugen Peter-Paul Kosma ausdrücken, der mich auf meiner Reise zu den 70-jährigen Erinnerungsfeierlichkeiten des D-Days in die Normandie begleitete. Trotz des straffen Zeitplans hatten wir Zeit über die Eindrücke bis tief in die Nacht zu diskutieren.

Erwähnen möchte ich auch die neuen Bekanntschaften während des Studiums, die sich zu Freundschaften entwickelten, die diese Zeit mitgestaltet und somit unvergesslich gemacht haben. Viele motivierende Gespräche, Diskussionen und Debatten der letzten Jahre gaben mir den Anreiz das Interesse an meinem Studium immer wieder neu zu entdecken und Dinge zu hinterfragen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	9
1.1	Textaufbau.....	11
2	Die Landungsstrände der Operation Overlord.....	12
2.1	Utah Beach	12
2.2	Omaha Beach	17
2.3	Gold Beach.....	20
2.4	Juno Beach.....	22
2.5	Sword Beach.....	23
3	Erinnerungskultur.....	26
3.1	Gedenkrituale	27
4	Friedhöfe als Gedenkorte und Gedenkstätten.....	29
5	Die American Battle Monuments Commission (ABMC).....	31
6	Der amerikanische Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer (Normandy American Cemetery and Memorial).....	33
6.1	Das Friedhofsgelände	35
6.1.1	Die Grabsteine	35
6.1.2	Die Gebäude	42
6.1.2.1	Die Friedhofskappelle	42
6.1.2.2	Das Friedhofs-Memorial.....	45
6.1.2.3	Der Garten der Vermissten	51
6.1.2.4	Das Besucherzentrum.....	54
6.1.2.5	Die Statuen der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreichs.....	61
6.1.2.6	Die Zeitkapsel	65
7	Jenen, denen gedacht wird	66
7.1	Die Niland Brüder	75
7.2	Die Arruda Brüder	80
7.3	Bedford — Ein Ort trauert um eine Generation.....	80
7.4	Minderheiten am Friedhof	84
7.4.1	Afroamerikaner	84
7.4.2	Frauen.....	87
7.5	Dekorierte Soldaten	89
7.5.1	Jimmie W. Monteith Jr.	92
7.5.2	Frank D. Peregory	93

7.5.3	Theodore Roosevelt Jr.....	94
7.5.4	Nelson M. Walker.....	96
7.5.5	Lesley James McNair.....	97
7.6	Zu jung um zu sterben.....	98
7.7	Opfer am Weihnachtsabend 1944 – SS Léopoldville.....	99
8	Die letzten Grablegungen.....	102
8.1	Quentin Roosevelt.....	102
8.2	Gafford Sanders.....	103
8.3	Ein Friedhof, der für weitere Bestattungen gesperrt ist.....	104
9	Gedenkmünze.....	105
10	Conclusio.....	107
11	Bibliographie.....	109
12	Abbildungsverzeichnis.....	112
13	Abstract.....	114

1 Einleitung

Die Invasion in der Normandie am 6. Juni 1944 war die größte je geplante militärische Landung zu Wasser, Land und Luft. Die Konferenz in Teheran im November bzw. Dezember 1943 führte die alliierten Streitmächte, USA, Großbritannien und die Sowjetunion, zusammen, um das weitere Vorgehen gegen die Achsenmächte zu planen. Die Regierungschefs Frank D. Roosevelt, Winston Churchill und Josef Stalin trafen sich in der sowjetischen Botschaft in Teheran und beratschlagten über eine Invasion in Frankreich. Diese sollte eine alliierte Westfront begründen, die zur Befreiung Frankreichs dienen und in Folge einen Vormarsch auf Deutschland mit dessen Eroberung ermöglichen sollte. Die Planung und Durchführung erfolgten unter strengster Geheimhaltung und intensivierten sich in den letzten Monaten vor der geplanten Landung. Es handelte sich hierbei um eine kriegsentscheidende Operation, bei deren Scheitern nicht nur das Leben tausender alliierter Soldaten gefährdet gewesen wäre, sondern auch der Zweite Weltkrieg einen anderen Verlauf genommen hätte.

Für die Landung der alliierten Streitkräfte wurde der Norden Frankreichs, aufgrund der unmittelbaren Nähe zu England, gewählt. Wie der Name des Département Pas-de-Calais bereits verrät, ist es nur ein Schritt zur englischen Küste. Deutschland war sich dieser Situation bewusst und hatte bereits seit dem Jahr 1941 mit dem Ausbau des sogenannten Atlantikwalls begonnen. Jedoch konnte die deutsche Führung eine Invasion an anderen Stellen nicht ausschließen und versuchte, einen Großteil der nördlichen Küste mit Bunkeranlagen, Widerstandsnestern, Panzersperren, Minen, Stacheldraht und weiteren Maßnahmen zu schützen. Trotz Interventionen von Seiten deutscher Offiziere wurde dem Atlantikwall nicht die nötige Wichtigkeit zugesprochen. Daher waren weite Abschnitte nur dürftig gesichert.

Die Operation Neptune war ein Teil der Operation Overlord und sah die Eroberung weiter Teile der Küste der Normandie und die Errichtung eines Brückenkopfes vor. Um den Erfolg dieser Operationen zu gewährleisten, bedurfte es vieler Täuschungsmanöver. Geisterarmeen und bewusst leicht zu dechiffrierende Nachrichten sollten den Deutschen eine Landung an anderen Stellen vorgaukeln.

Nachdem der Termin für den Anlauf der Operation Neptune bzw. Overlord bereits im Mai 1944 wegen ungünstiger Wetterverhältnisse einige Male verschoben werden musste, entschied sich der alliierte Oberkommandierende, General Dwight D. Eisenhower, für den 5. Juni 1944. Jedoch wurde auch dieser Termin ein weiteres Mal wegen schlechter Witterungsbedingungen um 24 Stunden nach hinten verlegt. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1944 wurde die bis heute größte militärische Kampfmaschinerie in Gang gesetzt. Neben einer fulminanten Anzahl an Geräten, wie Schiffen, Flugzeugen und Panzern, mussten auch Menschen in diese Schlacht ziehen. Dies waren Soldaten, die in einen Kampf für die Freiheit Europas zogen, den viele von ihnen mit ihrem Leben bezahlten. Das

Voranschreiten der einzelnen Kampfverbände und der weitere Kriegsverlauf werden in der Literatur zur Genüge behandelt. Die Schicksale einzelner Soldaten verschwinden jedoch häufig hinter Zahlen und Fakten. Die Unterhaltungsindustrie griff die Thematik auf und die drei Regisseure Ken Annakin (GB), Andrew Marton (USA) und Bernhard Wicki (DE) produzierte im Jahr 1962 den aufwändigsten Kriegsfilm in Schwarzweiß „Der längste Tag“.

Bis heute ist die Landung in der Normandie Gegenstand zahlreicher Filme und Computerspiele und stellt neben dem Unterhaltungswert eine einzigartige Erinnerungskultur dar. Der Kriegsfilm „Der Soldat James Ryan“ aus dem Jahr 1998 wurde in Zusammenarbeit des Regisseurs Steven Spielberg mit Veteranen des D-Days umgesetzt. Die 23 minütige Anfangsszene schildert die Landung am Strandabschnitt Omaha-Beach, welcher auch unter dem Namen Bloody-Omaha bekannt ist. Kriegsüberlebende beurteilten die dargestellte Landung als realistische Wiedergabe ihrer Erlebnisse. Zu Beginn und zum Ende des Films dient der amerikanische Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer in der Normandie als Kulisse. Unzählige Reihen weißer Marmorkreuze und ein perfekt geschnittener Rasen wurden von der Kamera eingefangen.

Als ich diesen Kriegsfilm damals im Kino sah, prägten sich diese Bilder in meinen jugendlichen Kopf ein. Es war dieser Friedhof, der eine gewisse Faszination auf mich ausübte. Jahre später, als ich inmitten meines Französisch- und Geschichtsstudiums lag, stand der 70jährige Gedenktag an die Landung in der Normandie unmittelbar bevor. Zum damaligen Zeitpunkt entwickelte sich ein Interesse meinerseits, meine Diplomarbeit über die Geschehnisse in der Normandie auszurichten. Nachdem ich mich in die Thematik bereits eingelesen hatte, fasste ich eine Feldstudie ins Auge. Im Jahr 2014 machte ich mich auf die Reise in die Normandie, um den Gedenkzeremonien beizuwohnen, Eindrücke über die landschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten einzufangen und Erinnerungsorte zu untersuchen. Während meines Aufenthaltes besuchte ich zahlreiche Bunkeranlagen, Museen und Friedhöfe. Vor allem letztere weckten bei mir eine beträchtliche Wissbegierde. Neben dem Besuch der großen Deutschen Kriegsgräberstätten La Cambe und Mont d’Huisnes, führte mich meine Feldstudie auf den amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer, oberhalb von Omaha Beach. Der Besuch vor Ort ermöglichte eine detaillierte Recherche über Fakten, die kaum oder gar nicht in die Literatur Eingang gefunden hatten. Des Weiteren bekam ich die Möglichkeit, mit Veteranen zu sprechen und die Atmosphäre bei den Trauerfeierlichkeiten mitzuerleben.

In der vorliegenden Arbeit möchte ich versuchen, diese Lücke in der Geschichtsschreibung zu schließen und die Notwendigkeit der Erinnerungskultur in Zusammenhang mit unserem kollektiven Gedächtnis anhand der Darstellung des amerikanischen Soldatenfriedhofes in Colleville-sur-Mer behandeln.

1.1 Textaufbau

Die Fülle an historischen Geschehnissen der Operation Overlord und dem damit verbundenen D-Day würde meine Arbeit sprengen, dennoch möchte ich im ersten Kapitel die Landungsstrände der Operation Overlord erläutern. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis über die militärischen Ereignisse in den Sommermonaten des Jahres 1944. Im weiteren Verlauf werden die Begriffe Erinnerungskultur, Gedenkrituale und Gedenkkarte behandelt, um hernach zum größten Teil meiner Arbeit zu kommen. Neben der historischen und architektonischen Darstellung des Friedhofes mitsamt seinem Verwaltungsapparat, möchte ich ein Augenmerk auf jene legen, denen gedacht wird, den Soldaten und Soldatinnen, die für die Befreiung Europas an der Nazi-Diktatur starben und ihre letzte Ruhestätte in der Normandie gefunden haben.

2 Die Landungsstrände der Operation Overlord

Im Morgengrauen des 6. Juni 1944 landeten fünf alliierte Divisionen auf einer Länge von etwa 80 Kilometern an der Küste der Normandie. Dieser Küstenabschnitt zieht sich von Ouistreham im Osten bis zur Halbinsel Contentin im Westen.

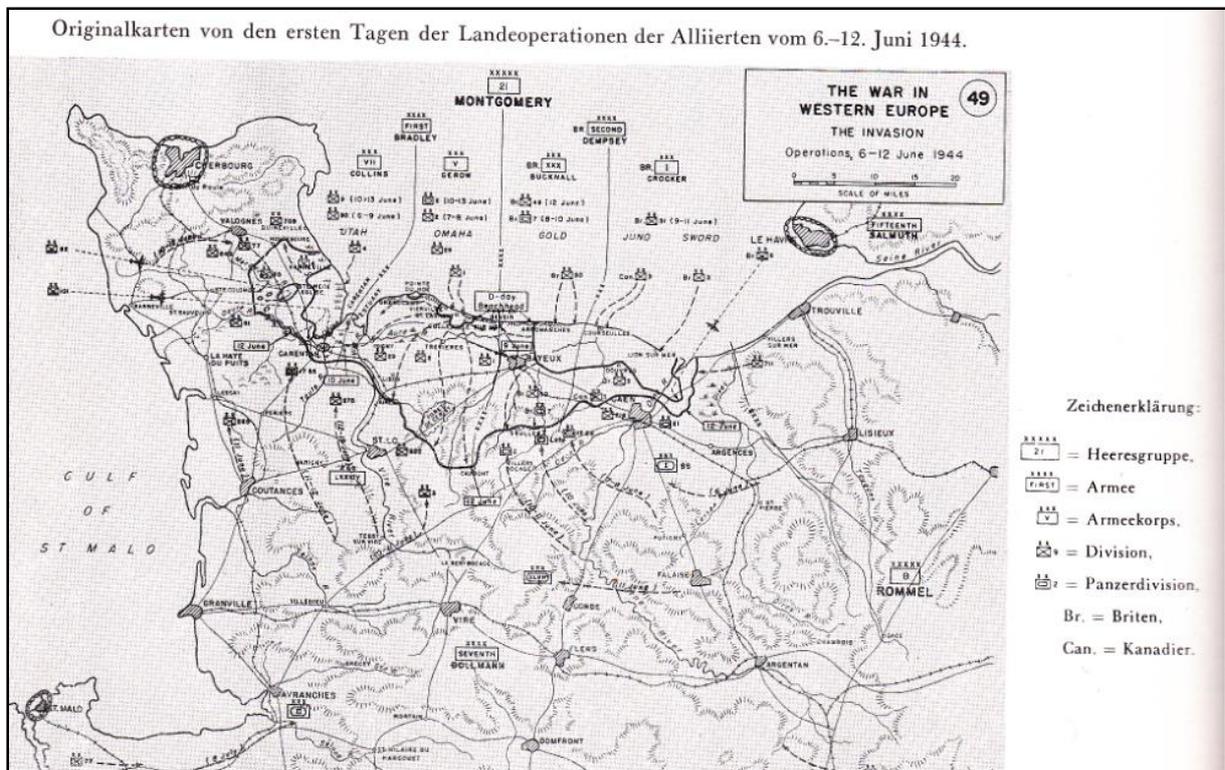


Abbildung 1: Kartographische Darstellung der Landungsstrände¹

2.1 Utah Beach

Utah Beach ist einer der beiden amerikanischen Landungssektoren des D-Days und der am westlichsten gelegene Strandabschnitt der fünf alliierten Teile. Dieser erstreckt sich auf einer Länge von etwa fünf Kilometern zwischen den Ortschaften la Madeleine und Varreville. Benannt wurde der Teilabschnitt nach einem Bundesstaat der USA.

Das 10 Kilometer lange Küstengebiet nördlich des Strandabschnittes bis Quinéville war für die Deutschen eine wichtige Verteidigungskette, die folglich von den Alliierten eingenommen werden musste. Das Landungsgebiet erstreckte sich landeinwärts auf etwa 20-25 Kilometer. Prägend für die Landschaft dieses Abschnittes ist der breite Sandstrand, gefolgt von einer relativ ausgesteckten Dünenkette. Die darauffolgenden meist ebenen Landstriche zeichnen sich durch ihre großflächigen

¹ Hans Dollinger/ Hans-Adolf Jacobsen: *Der Zweite Weltkrieg. In Bildern und Dokumenten; Zweiter Band. Der Weltkrieg 1941-1943.* Verlag Kurt Desch, München, Wien, Basel. 1963. S. 86.

Heckenlandschaften, auch Bocage genannt, aus. Diese natürlichen Wallhecken dienen der Begrenzung von landwirtschaftlichen Feldern und als Schutz vor den zahlreichen Windböen. Vor dem Einfall der Alliierten wurden weitläufige Flächen von den Deutschen geflutet, um das Land von Lastenseglern zu verhindern.

Utah Beach unterscheidet sich von den übrigen Landungsabschnitten durch die Anordnung. Dieser liegt durch das Mündungsdelta der Douvre bzw. der Vire abgeschottet von den anderen Landungsstränden. Des Weiteren sah der alliierte Führungsstab vor, dass sich bei einem eventuellen Scheitern der Operation Overlord an den übrigen vier Abschnitten, die Kämpfe auf dieses Gebiet und vor allem auf den beachtlichen Hafen von Cherbourg zentralisieren hätten sollen.

Die deutschen Besatzer konnten im Gebiet von Utah Beach eine ansehnliche Menge an Abwehreinrichtungen vorweisen. Neben den relativ umfangreichen Geschützbatterien und anderen Bauten des Atlantikwalls gab es sogenannte Widerstandsnester. Diese lagen zumeist in den Dünen oberhalb des Strandes und waren kleinere, teilweise verbunkerte Stützpunkte, die oft durch unterirdische Gänge miteinander verbunden waren.

„Durchschnittlich alle 1.000m existierten an der Küste »Widerstandsnester« (WN oder W), welche die Strände beherrschten und sich gegenseitig flankierten. Zu ihnen gehörten jeweils Bunker aus Beton und so genannte Schartenstände, die – ebenfalls betoniert – als Schutzräume für eine oder mehrere Kanonen von 50, 75 oder 88 mm, MGs, Mörser oder Panzerabwehrgeschütze dienten. Diese Anlagen waren ringsherum mit Stacheldrahtverhauen und Minen gesichert. Jedes dieser Widerstandsnester hatte – je nach seiner Lage – eine Besatzung von 50 bis 200 Mann. Die Zwischenräume von Stützpunkt zu Stützpunkt waren i. Allg. entweder durch eine Panzermauer oder einen Panzergraben gesichert. Alle Straßen und Wege von bzw. zu den Stränden waren mit Betonsperren oder anderen Hindernissen abgeriegelt.“²

Diese Abwehreinrichtungen wurden bereits seit dem Frühjahr 1944 durch alliierte Bombenangriffe angegriffen. Der Höhepunkt der Bombardements mit Ergänzung von Schiffsgeschützen erfolgte in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1944. Entgegen den Erwartungen blieben viele dieser Anlagen intakt und die Einsatzbereitschaft der Anlagen konnte aufrecht erhalten bleiben.

Für die Abwehr der Ost- und Nordküste der Halbinsel Cotentin war die 709. Infanterie Division beauftragt worden. Diese 12.600 Mann starke Division setzte sich aus älteren Soldaten und annähernd 2.500 freiwilligen, nicht-freiwilligen Soldaten russischer oder georgischer Abstammung zusammen.³ Der Kommandeur dieser Division, Generalleutnant Karl-Wilhelm von Schieben, machte

² Horst Rohde: *Militärgeschichtlicher Reiseführer, Normandie 1944, Die Invasion*. Verlag E. S. Mittler & Sohn GmbH, 2004. S. 185.

³ ibd. S. 64.

sich keine Illusion über die Kampfstärke dieser Division. Die Ausrüstung der Soldaten ließ ebenfalls zu wünschen über. Für Transporte standen fast ausschließlich nur Fuhrwerke zur Verfügung.

Deutsche Truppen – Utah Beach		
243. Infanterie-Division (ganz im Norden) ⁴	<i>aufgestellt am 9. September 1944 in Döllersheim; seit September 1943 in der Normandie</i>	<i>auf der Halbinsel Contentin fast vollständig vernichtet</i>
709. Infanterie-Division (weiter südlich) ⁵	<i>aufgestellt am 2. Mai 1941 als bodenständige Division der 15. Welle aus den Ersatztruppen des Wehrkreises IX; seit Dezember 1942 in der Normandie</i>	<i>auf der Halbinsel Contentin zerschlagen, ging am 30. Juni 1944 in Cherbourg verloren, am 26. Juli 1944 formell aufgelöst</i>
91. Luftlande-Infanterie-Division ⁶	<i>aufgestellt am 15. Jänner 1944 auf dem Truppenübungsplatz Baumholder; seit Juni 1944 in der Normandie, davor bei Reims</i>	<i>wurde am 22. Juni 1944 bei Cherbourg zerschlagen und am 10 August 1944 aufgelöst; die Division wurde bei der 7. Armee in der Eifel aus der Walküreeinheit Kampfgruppe Kastdorf neu aufgestellt</i>
6. Fallschirmjäger-Regiment ⁷	<i>wird Ende Mai 1944 in die Normandie als Korps-Reserve für das LXXXIV. Armee-Korps verlegt, das Regiment hat eine Stärke von ca. 4.600 Mann, ist der 91. Luftlande-Division unterstellt</i>	<i>Am 7. Juni 1944 wird das I. Bataillon von der amerik. 4.Pz.Div. sowie Teilen der amerik. 82. und 101. Luftlandedivision bei Vierville, nördlich von Carentan, zerschlagen. Nur ein Leutnant und 23 Soldaten können sich zum Rest des Regiments durchschlagen. Am 10. August wird das Regiment aus der Front herausgelöst.</i>
Reserve: (im Raum Falaise) 21. Panzer-Division ⁸	<i>wurde am 1. August 1941 in Afrika aufgestellt, am 15. Juli 1943 in Frankreich neu aufgestellt; seit Juni 1944 in der Normandie</i>	<i>im August 1944 im Kessel von Falaise vernichtet, im September 1944 in Lothringen wieder erneut aufgestellt</i>

⁴ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Infanteriedivisionen/243ID-R.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

⁵ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Infanteriedivisionen/709ID-R.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

⁶ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Infanteriedivisionen/91ID.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

⁷ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Fallschirmjägerregimenter/FJR6.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

⁸ <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de/Gliederungen/Panzerdivisionen/21PD.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

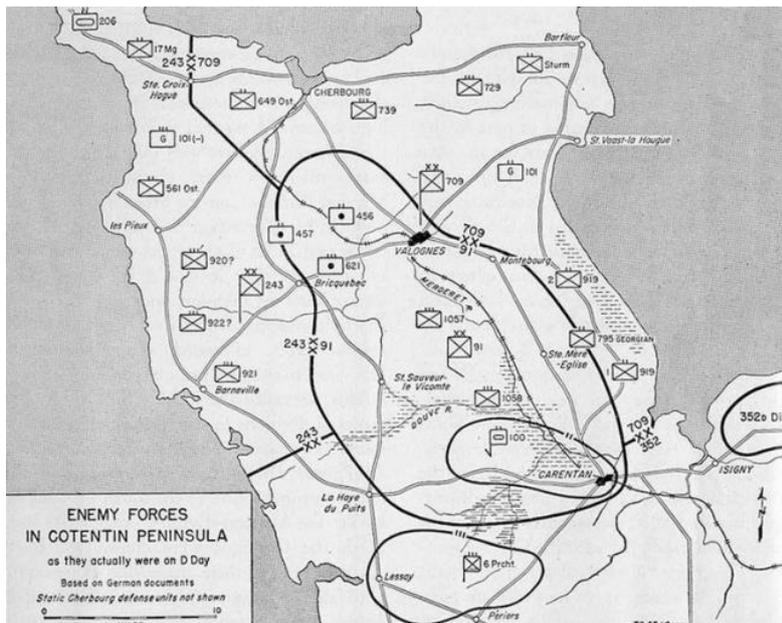


Abbildung 2: Kartographische Darstellung der Halbinsel Cotentin⁹

Das schlechte Equipment machte sich auf dem Rückzug bemerkbar. Da die schweren Waffen nicht mit Fuhrwerken hinter die Front gebracht werden konnten, wurden sie zerstört, damit sie nicht in die Hände der Alliierten fielen. Die Halbinsel Cotentin wurde auf Befehl des Feldmarschalls Erwin Rommel zusätzlich durch die 91. Luftlande-Infanterie-Division in der Stärke von etwa 10.500 Soldaten und dem 6. Fallschirmjäger-Regiment mit 3.500 Mann verstärkt.¹⁰

Bereits in der Nacht von 5. auf den 6. Juni 1944 sprangen amerikanische Luftlandetruppen der 82nd und der 101st Airborne Division im Hinterland des Utah Beach ab. 13.000 Mann in 800 Flugzeugen befanden sich kurz nach Mitternacht am Himmel oberhalb des Cotentin. Durch den Beschuss von deutschem Flakfeuer, eine dichte Wolkendecke und die dichten Hecken verstreute sich die Mehrheit an Fallschirmjägern und nur die wenigsten erreichten planmäßig die Landezone. Dennoch gelang es, einige Operationen erfolgreich abzuschließen, wie die Zufahrtsstraßen zum Utah Beach zu besetzen. Landeinwärts waren die Flüsse Merderet bzw. Douve überflutet und bedeckten einen großen Teil des Straßennetzes. Um vom Strand landeinwärts zu gelangen, verblieben nur mehr zwei Straßen. Die Einnahme dieser Landstraßen war von äußerster Wichtigkeit, um den anlandenden Truppen einen Weg ins Landesinnere zu sichern.¹¹

⁹ <http://jacqueline-devereaux.blogspot.co.at/2011/07/operation-overlord-terrible-bataille-de.html> (zuletzt am 13.06.2016).

¹⁰ Vgl. Horst Rohde: *Militärgeschichtlicher Reiseführer, Normandie 1944, Die Invasion*. Verlag E. S. Mittler & Sohn GmbH, 2004. S. 64.

¹¹ Vgl. John Man: *Atlas du débarquement et de la bataille de Normandie. 6 juin-24 août 1944*. Éditions Autrement, 1994. S. 37.

Die Aufgabe der Luftlandetruppen war es, wichtige Standpunkte hinter den Küstenabschnitten zu sichern und die Anlandung von Meerseite zu begünstigen. 75 Prozent der Fallschirmjäger¹² hatten ihre Landungszonen weit verfehlt, dies sorgte nicht nur für Verwirrung unter den amerikanischen Truppen, sondern auch bei den deutschen Einheiten. Diese konnten die Stärke der alliierten Streitkräfte nur schwer ausmachen. Zudem war die deutsche Führung von einer alliierten Landung in Calais überzeugt und hielt die Aktivitäten in der Normandie für ein Täuschungsmanöver. Dem 505th Parachute Infantry Regiment der 82nd Airborne Division gelang es bei zeitigem Tagesanbruch, Sainte-Mère-Église einzunehmen. Dem deutschen Militärhistoriker Peter Lieb zufolge, war dies die erste durch die Alliierten befreite Ortschaft der Normandie.¹³

In den Abendstunden des 5. Juni 1944 machte sich der Großteil der Landungsflotte von England auf den Weg in Richtung Normandie. Am Sammelpunkt Piccadilly, mitten am Ärmelkanal, traf die Flotte zusammen und machte sich für die H-Hour bereit. Aufgrund der Gezeiten wurde diese unterschiedlich veranschlagt: 6:30 Uhr für die Abschnitte Utah und Omaha, zwischen 7:25 Uhr und 7:45 Uhr für die Landungsstrände Gold, Juno und Sword.¹⁴ Eine Stunde vor der geplanten Landung begann ein Dauerfeuer der Schlachtschiffe auf die deutschen Stellungen. 30 Minuten später ergänzten Bomber der USAAF (United States Army Air Forces) und der RAF (Royal Air Force) aus der Luft das Feuer.

Die Invasion von Bodentruppen erfolgte wie geplant um 6:30 Uhr. Die Landungszone hatte sich aufgrund von Meeresströmungen um zwei Kilometer verschoben. Anstatt bei Varreville an Land zu gehen, waren die Truppen weiter südöstlich bei Madeleine gelandet. Dies hatte zur Folge, dass die Truppen auf weitaus schwächere Widerstandsnester trafen.

Die Kampfzone gliederte sich in zwei Bereiche. Zur Linken, dem „Red Beach“, kämpfte das II. Bataillon und zur Rechten, dem „Green Beach“, das I. Bataillon des US-Inf.Rgts.. Aufgrund der vorhergegangenen Bombardierungen aus der Luft und vom Meer aus, waren die meisten deutschen Stellungen bereits zerstört worden. Die einsetzende Ebbe ermöglichte einerseits die Strandsperrern auszumachen und andererseits ein gutes Vorankommen der amphibischen Fahrzeuge zu gewährleisten.

Ein Teil der deutschen Truppen wurde nach der Landung der 82nd und der 101st Fallschirmjäger in das Hinterland abkommandiert. Die verbliebenen Einheiten an vorderster Front hatten Mühe, die angreifenden Truppen abzuwehren. Mit dem Voranschreiten der Invasion landeten immer mehr alliierte Einheiten am Strand. Die weitaus ungelegenen Wehrmachts-Soldaten konnten im besten Fall

¹² Vgl. ibd. S. 37.

¹³ Vgl. Peter Lieb: *Unternehmen Overlord, Die Invasion in der Normandie und die Befreiung Westeuropas*. C.H.Beck, München 2014. S. 73.

¹⁴ Vgl. ibd. S. 77.

noch ihre Stellungen verlassen. Das alliierte Feuer konzentrierte sich hierbei auf wichtige Stellungen, die die Straßen ins Landesinnere schützen sollten. Bereits zu Mittag trafen auf der Brücke von Pouppeville die ersten Landungseinheiten auf Truppenteile der 101.LL.Div..

Nachrückende Pioniereinheiten machten sich indessen an die Arbeit, mit Bulldozern den Strandabschnitt zu planieren und Zufahrten ins Landesinnere herzustellen. Durch die Einnahme von Sainte-Mère-Église war ein verhältnismäßig sicherer Brückenkopf entstanden.

Der Utah Beach war der zugänglichste von allen Landungsstränden. Obwohl die Landungstruppen 2.000 Meter Richtung Süden abgetrieben wurden, trafen sie nur auf sporadischen Widerstand und konnten dadurch recht zügig den Strand einnehmen. Auf eine Truppenstärke von 23.000 Mann (je nach Quelle zwischen 23.000-23.500) rund um das Landegebiet wurden 197 Getötete festgestellt.¹⁵ Horst Rohde ergänzt in seinem Werk, dass es sich hierbei nur um die Zahl der am Strand gelandeten Truppen handle. Die Luftlandetruppen mussten etwa 2.500 getötete, gefangen genommene oder ertrunkene Fallschirmjäger beklagen. Zusätzlich zu den Soldaten waren 1.700 Fahrzeuge und 1.800 Tonnen Material an Land gebracht worden.¹⁶

2.2 Omaha Beach

Der zweite Landungsabschnitt der Amerikaner ist nach der größten Metropole im US-Staat Nebraska benannt. Der Strandabschnitt dehnt sich von der Douvre- bzw. Vire-Mündung über dreißig Kilometer bis nach Sainte-Honorine-des-Pertes aus. Der Landstrich von Omaha Beach ist von Steinen und Felsen geprägt, die bis zu 30 Meter fast senkrecht aus der Brandung ragen. Zwischen diesen Felsformationen befinden sich lange Strandabschnitte, so etwa zwischen Vierville und Colleville. Vom Festland führen Straßen durch gedrängte Täler zu den Stränden. Diese Umstände ermöglichten den deutschen Truppen, die Verteidigungsanlagen oberhalb des Strandes bzw. auf den Felsformationen wirkungsvoll zu platzieren. Die effektivsten Stellungen befanden sich rund um die Steilküste Pointe du Hoc, die etwa fünf Kilometer östlich von Grandcamp liegt.

Die Alliierten konzentrierten sich auf den flachen Strandabschnitt zwischen Vierville und Colleville. Den Angriff auf die Pointe du Hoc überließ man Spezialkommandos.

¹⁵ Vgl. John Man: *Atlas du débarquement et de la bataille de Normandie. 6 juin-24 août 1944*. Éditions Autrement, 1994. S. 45 und Jean-Pierre Azéma, Robert Paxton, Philippe Burrin: *6 juin 44*. Éditions Perrin, 2008. S. 136.

¹⁶ Vgl. Horst Rohde: *Militärgeschichtlicher Reiseführer, Normandie 1944, Die Invasion*. Verlag E. S. Mittler & Sohn GmbH, 2004. S. 68.

Die deutschen Truppenteile setzten sich aus zwei Regimentern zusammen:

Deutsche Truppen – Omaha Beach ¹⁷	
352. Infanterie-Division bestehend aus:	
914. Infanterie-Regiment (westlich, rund um die Pointe du Hoc)	916. Infanterie-Regiment (weiter östlich)

Die Division hatte eine Stärke von etwa 12.000 Mann, der Großteil unter ihnen hatte bereits Kampferfahrung im Osten gemacht. Weitere Teile der Division waren weiter östlich stationiert.

Obwohl die deutschen Truppen mit der schlechten Ausrüstung klar kommen mussten und die Verteidigungsanlagen keineswegs fertig gestellt waren, konnten sie die topographischen Umstände für sich nutzen. Insgesamt soll es in diesem Abschnitt etwa 85 Bunker gegeben haben. Auch im Hinterland wurden Felder und Wiesen durch die Deutschen überflutet und mit Hindernissen, wie den Rommelspargel bzw. Hemmpfählen, versehen.

Die alliierten Einheiten auf dem Strandabschnitt setzten sich wie folgt zusammen:

Amerikanische Truppen – Omaha Beach ¹⁸	
1. Infanterie Division	29. Infanterie Division
16. Inf.Rgt. westlich, zwei Bataillone als Speerpitze, drittes als Reserve	116. Inf.Rgt. (östlich) zwei Bataillone als Speerpitze, drittes als Reserve
Ranger Einheiten (Pointe du Hoc)	

Bereits um 4:30 Uhr des 6. Juni 1944 wurden die Landungsboote zehn Kilometer vor dem Festland zu Wasser gelassen. Aufgrund des schlechten Seegangs kenterten zehn der etwa 180 Boote. Die Besatzungen konnten gerettet werden und wurde auf andere Landungsboote aufgeteilt. Bis zum Eintreten der H-Hour, der Stunde des Beginns der Invasion, verharrten die Einheiten frierend und zum Teil seekrank in ihren Booten.

Beim Sturm auf den 200 Meter langen Strand hätten Amphibienfahrzeuge die Einheiten unterstützen sollen, jedoch versanken die meisten davon in den Fluten. Am Strand wartete ein fast gänzlich intaktes deutsches Abwehrfeuer. Durch die geringe Entfernung zu deutschen Stellungen war eine zusätzliche Unterstützung, durch Schiffsartillerie oder die Luftwaffe aufgrund der damit verbundenen Gefahr eigene Truppenkörper zu treffen, nicht möglich. Zudem war das Küstengewässer hoch genug, um die Abwehreinrichtungen unter Wasser nicht ausmachen zu können. Den Angreifern bot sich

¹⁷ Vgl. John Man: *Atlas du débarquement et de la bataille de Normandie. 6 juin-24 août 1944*. Éditions Autrement, 1994. S. 50f.

¹⁸ Vgl. ibd. S. 52f.

einzig eine schmale Anschüttung von Schiefer und Kieselsteinen nach dem Strand. Die amerikanischen Truppen mussten beträchtliche Ausfälle hinnehmen.

Die Angehörigen der Wehrmacht feuerten von ihren Stellungen auf die faktisch ungeschützten anlandenden Truppen. Heinrich Severloh, ein Wehrmachtsangehöriger, feuerte neun Stunden lang auf die landenden Truppen. Bei 12.000 Schuss aus Maschinengewehr und Karabiner war er für mehr als 2.000 Treffer verantwortlich.¹⁹ Der Strand glich rotem Morast und war übersät mit Toten und Verwundeten. Omaha Beach wurde alsbald auch unter dem Beinamen „Bloody Omaha“ (frz. Omaha la Sanglante) bekannt. Steven Spielberg veranschaulichte die dramatischen Eindrücke in seinem Film „Der Soldat James Ryan“, welcher mit dem Zutun von Veteranen realisiert wurde.

Nach zweieinhalbstündigen Kämpfen erwog die amerikanische Führung aufgrund der hohen Verluste die Kämpfe einzustellen. Jedoch riskierte man die Vorverlegung von Kriegsschiffen, um deutsche Stellungen mit geringerem Risiko von Eigentreffern unter Beschuss zu nehmen. Tatsächlich ermöglichte diese Taktik den Soldaten, kleinere Deckungen zu finden. Dies erleichterte ihnen ein weiteres Vorankommen und nach und nach gelang ein Einbrechen in deutsche Stellungen. Im Laufe des Tages versagte auf deutscher Seite der Nachschub von Munition immer mehr und eine Verteidigung war nur mehr gering möglich. Die anlandenden alliierten Truppen drangen immer weiter vor. Bei Eintreffen der Dämmerung war Vierville in amerikanischer Hand und 30.000 amerikanische Soldaten verteilten sich auf einen Brückenkopf von zwei Kilometern. Dies lag weit hinter den Erwartungen, die sich die Führung im Morgengrauen gemacht hatte.²⁰

Auf der Pointe-du-Hoc, sechs Kilometer weiter westlich, führten die Angriffe der Spezialkommandos der Ranger zu erheblichen Verlusten. Die Schlachtschiffe Texas und Arkansas hatten etwa 600 Geschosse auf eine der beachtlichsten Küstenbatterien gefeuert, bevor die Truppen die Steilwand mit Seilen und Strickleitern erklommen. Ursprünglich hatten die Verantwortlichen geplant, Amphibienfahrzeuge mit Leitern auszustatten. Die zahlreichen Granatentrichter ließen dies aber nicht zu. Die deutschen Verteidiger warfen Handgranaten hinab, um die Angreifer abzuwehren. Den alliierten Zerstörern Satterlee und Talybont gelang es unterdessen, präzisere Treffer zu machen, und so konnten sie die meisten Verteidiger versprengen. Die ersten Ranger erklommen die Klippe und konnten die Batterie einnehmen. Erst da wurde ihnen bewusst, dass sich die Geschütze weiter im

¹⁹ Vgl. Hein Severloh: *WN 62, Erinnerungen an Omaha Beach-Normandie, 6. Juni 1944*. I.M.K. Creativ Verlag Garbsen, 2000. S. 141.

²⁰ Vgl. Horst Rohde: *Militärgeschichtlicher Reiseführer, Normandie 1944, Die Invasion*. Verlag E. S. Mittler & Sohn GmbH, 2004. S. 94.

Hinterland befanden. Erst am 8. Juni 1944 konnte ein Kontakt zu den Truppen am Sandstrand hergestellt werden. Die Bilanz unter den 225 Rangern betrug 135 Gefallene.²¹

Am Abend des 6. Juni 1944 hatten 3.000 Amerikaner den Tod gefunden und die Einnahme von Omaha Beach war noch nicht gesichert. Die Einheiten im Landesinneren waren so verstreut, dass es keine tatsächliche Frontlinie gab. Dadurch war eine Unterstützung durch Panzer und Kreuzer gänzlich unmöglich. Ein weiteres Gelingen hing vom Erfolg auf den anderen Landungsstränden ab.

2.3 Gold Beach

Der östlich von Omaha Beach gelegene Landungsstrand Gold Beach stand unter britischem Kommando. Der etwa achzehn Kilometer lange Strandabschnitt reicht von Port-en-Bessin bis Ver-sur-Mer. Die Landungsküste weist zum größten Teil Felsformationen auf. Aus diesem Grund konzentrierte sich die Landung auf die weiten Sandstrände im Bereich zwischen Arromanches und La Rivière.

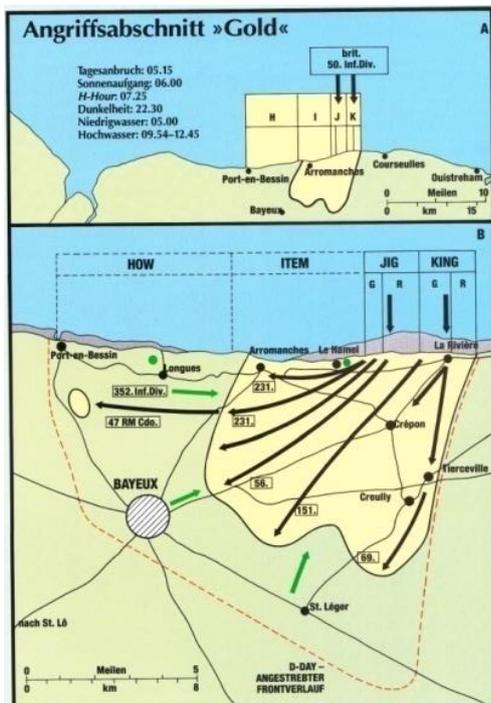
Die anlandenden Truppen setzten sich aus der 50th Northumbrian Infantry Division zusammen. Die Regimenter hatten 1940 bereits Kampferfahrungen in Frankreich und ferner in Nordafrika gesammelt. Auf der östlichen Hälfte des Strandes ging die 69. Brigade mit dem 5. Bataillon des East-Yorkshire-Regiments und dem 6. Bataillon der Green Howard an Land. Im Westen waren es die 231. Brigade mit dem I. Bataillon des Dorset Regiments und dem I. Bataillon des Royal Hampshire-Regiments. Aufgrund der verschobenen Gezeiten begann die Anlandung am Strand erst um 7:25 Uhr. Der Landungsstrand erstreckte sich auf einer Länge von annähernd fünf Kilometern. Der Auftrag der britischen Truppen umfasste, die Stadt Bayeux zu erreichen und einen Brückenkopf bis nach Caen aufzubauen. Um den Kontakt zu den amerikanischen Truppen herzustellen, musste auch die Stadt Port-en-Bessin eingenommen werden.

Vor dem Sturm auf den Strand erfolgte auch auf diesem Strandabschnitt ein Bombardement durch alliierte Bomber und die Schiffartillerie (vier Kreuzer, ein Kanonenboot, 13 Zerstörer – darunter ein polnischer).²² In den britischen und kanadischen Abschnitten unterschieden sich die Ziele und Taktiken von denen der amerikanischen Landungsstrände. Eine zusätzliche Bedrohung stellte die 21. Panzer-Division (Wehrmacht) dar, welche in Caen stationiert war. Das Landesinnere war vom Strand aus leichter erreichbar als bei den Landungsabschnitten Utah und Omaha, da es keine Flutungen von Feldern gegeben hatte. Somit konnten Panzer leichter ins Landesinnere gelangen. Während in der

²¹ Vgl. John Man: *Atlas du débarquement et de la bataille de Normandie. 6 juin-24 août 1944*. Éditions Autrement, 1994. S. 52.

²² Vgl. Horst Rohde: *Militärgeschichtlicher Reiseführer, Normandie 1944, Die Invasion*. Verlag E. S. Mittler & Sohn GmbH, 2004. S. 112.

Mitte des Landungsabschnittes russische Verteidiger im Dienste der Wehrmacht nicht sehr standfest waren und somit ein zügiges Vorankommen ermöglichten, musste auf den äußeren Flügeln der Landungszone auf Panzerfahrzeuge zurückgegriffen werden. Während die amerikanischen Truppen zum größten Teil auf amphibische Fahrzeuge vertrauten, zählten britisch-kanadische Truppen auf gepanzerte Spezialfahrzeuge. Generalmajor Percy Cleghorn Stanley Hobart, der Kommandant der 79th Armoured Division (Panzer Division), wurde 1943 mit der Aufgabe beauftragt, ideale Fahrzeuge für die Anlandung in der Normandie zu entwerfen. Britische und kanadische Truppen konnten daher auf verschiedenste Typen von Panzern und ihre speziellen Einsatzbereiche zählen. An den Landungsstränden Gold, Juno und Sword gab es Tanks für das Minenräumen, zum Faschinen legen (Reisigbündel für die Stützung der Wände von Laufgräben) oder zum Brücken bauen.²³ Durch die Unterstützung der 151. und der 56. Reservebrigaden konnte die 50. Division zügig ins Landesinnere vorrücken.



Gold Beach ²⁴	
Deutsche Truppen	Alliierte Truppen
♦ 726. Infanterie-Regiment (unterstand der 716. Infanterie Division)	♦ 50th (Northumbrian) Division
♦ 352. Infanterie-Division	♦ 151. & 56. Reserve-Brigaden
	♦ 231. Brigade
	♦ 69. Brigade
	♦ 47. Royal Marine Commando (Königlich britisches Marine-Kommando)

Zu Tagesende waren etwa 25.000 Soldaten der britischen Truppen an Land gegangen und konnten einen Brückenkopf mit einer Größe von zirka zehn mal zehn Kilometern formen. Bayeux war in unmittelbarer Nähe und es wurde Kontakt zu den Truppen am Juno-Beach hergestellt. 400 Mann waren verwundet, vermisst oder gefallen. An der linken Flanke blieb Port-en-Bessin noch bis zum 8. Juni in deutscher Hand. Arromanches wurde erfolgreich erobert und britische Truppen konnten in den folgenden Tagen zusammen mit kanadischen Truppen vorrücken.

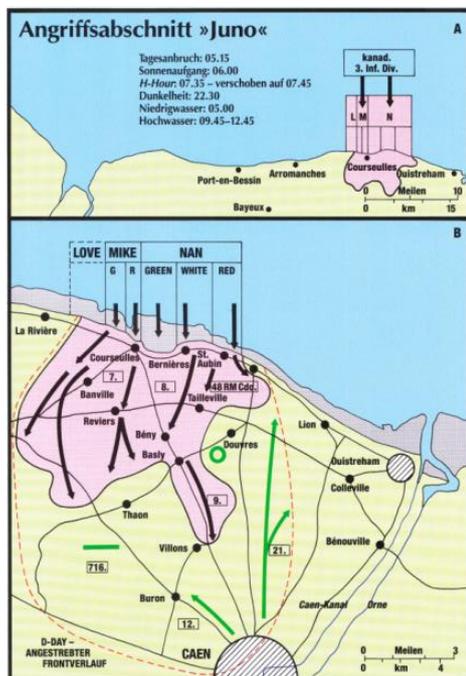
²³ Vgl. ibd.

²⁴ Vgl. Tony Hall: *Operation »OVERLORD« - Die Landung der Alliierten in der Normandie 1944*. Motorbuch Verlag. Stuttgart. 2004. S. 103.

2.4 Juno Beach

Am Juno Beach, auch „Kanadischer Strand“ genannt, ging die 3. kanadische Infanteriedivision von Generalmajor R.F.L. Keller mit 1.500 Kanadiern und 9.000 Briten an Strand. Der Strandabschnitt erstreckte sich zwischen La Rivière-Saint-Sauveur im Westen bis Saint-Aubin-sur-Mer im Osten auf einer Länge von etwa zehn Kilometern. Aufgeteilt war Juno Beach, der zum Großteil aus Sanddünen bestand, in die Abschnitte Love, Mike (green, red) und Nan (green, white, red).

Im Gegensatz zu den Amerikanern hatten die kanadisch-britischen Truppen ihre Landungsboote nicht in einer Entfernung von siebzehn Kilometern zu Wasser gelassen, sondern etwa erst elf bis zwölf Kilometer vor der Küste. Trotz der gleichen widrigen Witterungsbedingungen wie an den anderen Strandabschnitten fiel der Seeweg kürzer aus und somit ersparte man sich einige der Schwierigkeiten, denen die amerikanischen Truppen ausgesetzt waren. Trotz dieser Entscheidung verzögerte sich der Einfall und die einsetzende Flut hatte die Vorstrandhindernisse zum Teil oder ganz bedeckt. Demnach konnten die Sprengkommandos diese nicht entfernen und viele der Boote kollidierten mit den Hindernissen. Etwa 30 Prozent der Landungsboote im Abschnitt Juno wurden zertrümmert oder waren ramponiert.²⁵



Juno Beach ²⁶	
Deutsche Truppen	Alliierte Truppen
♦ 736. Infanterie-Regiment (unterstand der 716. Infanterie Division)	♦ 3. kanadische Infanteriedivision: - 7. Brigade - 8. Brigade
	♦ 2. kanadische Panzer Brigade
	♦ 48. britische Royal Marine Commando

Den Strand bei Courseulles stürmte ab 7:45 Uhr die kanadische 7. Brigade und bei Bernières ab 7:55 Uhr die kanadische 8. Brigade. Die deutschen Verteidigungsanlagen in diesem Strandabschnitt

²⁵ Vgl. Tony Hall: *Operation »OVERLORD« - Die Landung der Alliierten in der Normandie 1944*. Motorbuch Verlag. Stuttgart. 2004. S. 107.

²⁶ ibd.

setzten sich nicht aus großen Batterien zusammen, sondern aus vielen kleinen Geschütznestern, die mit Panzerabwehrkanonen (Pak-Geschützen) oder MGs ausgestattet waren. Aus diesem Grund konnten sich die angreifenden Truppen nicht auf ein Ziel festschießen und mussten somit auch ihre Flanken sichern. Aufgrund der vielen Hindernisse konnten keine Panzer anlanden und die Infanterie war in den ersten 20 Minuten dem deutschen Feuer ungeschützt ausgesetzt. Dessen ungeachtet drangen einige Truppenteile auf die Rückseite der Kampflinie, sodass sich die deutschen Verteidiger ergaben. Der alliierte Vormarsch auf Caen wurde durch zahlreiche Widerstandsnester und Scharfschützen erheblich gebremst und verschuldete etliche Todesfälle. Dennoch gelang es den britisch-kanadischen Truppen in der Höhe von etwa 21.000 Soldaten, bis am Abend des 6. Juni einen Brückenkopf von annähernd acht bis zwölf Kilometern zu sichern. Die Verluste beziffert sich auf circa 1.000 Mann.²⁷ Auf Juno Beach unternahm die 12. SS-Pz.Div. „Hitlerjugend“ bereits am 7. Juni einen Gegenangriff und konnte ein weiteres Vorrücken der kanadischen Truppen um ein Monat verzögern.

2.5 Sword Beach

Anfänglich waren vier Landeabschnitte für die Operation Overlord geplant. Erst auf die Initiative von Eisenhower und Montgomery wurde ein weiterer Abschnitt ergänzt, der Sword Beach. Dieser lag östlich von Juno Beach und reichte westlich von Lagrune bis Ouistreham im Osten.

Der Landeabschnitt beschränkte sich jedoch auf nur etwa vier Kilometer. Die Küsten vor Luc-sur-Mer waren zu seicht und mit Felsformationen versehen. Vor Ouistreham befanden sich zu starke Verteidigungsanlagen. Dadurch verdichtete sich der Landungsabschnitt auf den Bereich zwischen Lion-sur-Mer und Colleville-sur-Orne.

Bereits in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1944 waren Kommandotruppen und Fallschirmjäger abgesprungen, um die Flanken östlich des Strandabschnittes zu schützen. Um 7:25 Uhr landete die 3. brit. Inf. Div. am Sword Beach. Ihr Auftrag bestand darin, so schnell als möglich nach Caen vorzurücken. Aufgrund des schmalen Operationsfeldes ging zuerst die 8. Brigade an Land. Die 185. und 9. Brigade folgten hernach. Gegen 10:00 Uhr waren bei La Brèche alle deutschen Stellungen vernichtet und die Stacheldrahtverhaue wurden entfernt.

Unterstützt wurden diese Einheiten von Kommandotrupps unter dem Kommando von Lord Lovat, die landeinwärts Landwege und kleinere Orte sicherten. Ihr Auftrag bestand zunächst darin, über die Brücken bei Bénouville zur 6. brit. Luftlandedivision zu stoßen. Im Laufe des Tages sollten als Unterstützung noch weitere Lastensegler in diesem Gebiet landen. Für das No. 4 Commando,

²⁷ Vgl. Horst Rohde: *Militärgeschichtlicher Reiseführer, Normandie 1944, Die Invasion*. Verlag E. S. Mittler & Sohn GmbH, 2004. S. 134.

mitsamt den französischen Soldaten des Kommando Kieffer, galt es, nach Ouistreham im Osten vorzurücken.

Angriffsabschnitt »Sword«	Sword Beach ²⁸	
	Deutsche Truppen	Alliierte Truppen
	<p>♦ 736. Infanterie-Regiment (unterstand der 716. Infanterie Division)</p>	<p>♦ 3. britische Infanterie Division:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 8. Brigade: <ul style="list-style-type: none"> • 1. Bataillon Suffolk Regiment • 2. Bataillon East Yorkshire Regiment • 1. Bataillon South Lancashire Regiment • 9. Brigade: <ul style="list-style-type: none"> • 2. Bataillon Lincolnshire Regiment • 1. Bataillon King's Own Scottish Borderers • 2. Bataillon Royal Ulster Rifles • 185. Brigade: <ul style="list-style-type: none"> • 2. Bataillon Royal Warwickshire Regiment • 1. Bataillon Royal Norfolk Regiment • 2. Bataillon King's Shropshire Light Infantry
	♦ 21. Pz.Div.	♦ 6. britische Luftlandedivision
	♦ 12. SS-Pz.Div »Hitlerjugend«	♦ 1 st Special Service Brigade
		♦ 1 ^{er} Bataillon de Fusiliers Marins Commando – « Kommando Kieffer » (bestehend aus 177 Franzosen)

Die Landung am Sword Beach verlief für die britischen Truppen ohne besondere Schwierigkeiten. Im Anschluss zu den Infanterieeinheiten kamen Panzer und Fahrzeuge an Land. Da aber nur eine Straße vom Strand ins Landesinnere führte und keine Organisation vorhanden war, kam es am Strand zu einem großen Durcheinander. Nachdem sich dieses Chaos aufgelöst hatte, konzentrierten sich große Teile der 27. Panzerbrigade auf die Unterstützung der Infanterie. Zwei deutsche Stellungen, nahe Colleville und La Brèche d'Hermanville, bei den Briten auch unter Hillman und Morris bekannt, wurden erfolgreich bekämpft. Die 185. Infanteriebrigade drang ohne Unterstützung schwerer Waffen bis 11.00 Uhr zu den Dörfern Beuville und Bieville kurz vor Caen vor. Dort trafen sie am Nachmittag auf Teile der deutschen 21. Panzer-Division. Diese verhinderte ein weiteres Vorkommen der

²⁸ Tony Hall: *Operation »OVERLORD« - Die Landung der Alliierten in der Normandie 1944*. Motorbuch Verlag. Stuttgart. 2004. S. 111.

britischen Truppen nach Caen. Da die kanadischen Truppen von Juno Beach und die britischen Truppen von Sword Beach noch nicht aufeinander getroffen waren, konnten die deutschen Verteidiger eine etwa drei Kilometer breite Lücke für einen Gegenangriff nützen. Gegen 19:00 Uhr formierten sich etwa 50 Panzerkampfwägen IV der deutschen 21. Panzerdivision zu einem Gegenangriff. Auf britischer Seite war die 3. Infanteriedivision zusätzlich zur Artillerie und zu den Jagdbombern mit Panzern des Typs Sherman Firefly ausgestattet, die anstelle von 75 mm-Kanonen mit einem 90 mm-Geschütz bestückt waren. Nachdem die deutschen Panzereinheiten gegen 21:00 Uhr 13 Abschüsse beklagen mussten, formierte sich am Himmel eine Kompanie von 250 britischen Lastenseglern im Anflug auf das Gebiet rund um die Pegasusbrücke des Caen-Kanals. Dies veranlasste den Rückzug der deutschen Truppen.²⁹

Insgesamt waren die Verläufe an den Landestränden Gold, Juno und Sword leichter verlaufen als auf Omaha Beach, ohne dabei die einzelnen Schicksale und Tragödien zu vergessen. Den Kanadiern und Briten war es am Abend des 6. Juni 1944 gelungen, einen Brückenkopf neun Kilometer landeinwärts in einer Breite von etwa zweiunddreißig Kilometern zu errichten. Die alliierte Führung hatte nicht mit einem solchen Erfolg gerechnet. Gerechnet wurde mit der Hälfte der Größe des Landekopfes. Auch bei der Anzahl an gefallenen Soldaten hatten die Verantwortlichen einen weitaus höheren Ausfall erwartet. Von den 6.250 Fallschirmjägern der britischen 6. Luftlandedivision, die über der Normandie abgesetzt wurden, waren am Ende des 6. Juni 1944 650 gefallen, verletzt oder galten als vermisst. An den Landungsstränden wurden etwa 3.000 Ausfälle beklagt, wobei am Sektor „Gold“ 24.970 Mann, am Sektor „Juno“ 21.400 Mann und am Sektor „Sword“ 28.845 Mann bis zum Ende des D-Days an Land gingen.³⁰

²⁹ Vgl. Tony Hall: *Operation »OVERLORD« - Die Landung der Alliierten in der Normandie 1944*. Motorbuch Verlag. Stuttgart. 2004. S. 111f.

³⁰ Vgl. John Man: *Atlas du débarquement et de la bataille de Normandie. 6 juin-24 août 1944*. Éditions Autrement, 1994. S. 73.

3 Erinnerungskultur

Erinnerungskultur ist der Umgang des Einzelnen und der Gesellschaft mit seiner bzw. ihrer Vergangenheit und Geschichte. Die Erinnerungskultur setzt sich aus dem Verhalten und den Umgangsformen der Gesellschaft oder einer Gruppe zusammen, die Teile der Vergangenheit im Bewusstsein halten. Hierbei steht in erster Linie die kollektive Wahrnehmung von historischen Zusammenhängen aus einer aktuellen Perspektive im Vordergrund als die Darstellung historisch-objektiven Wissens. Man kann zwischen einer privaten und einer öffentlichen Erinnerungskultur und den jeweiligen Elementen unterscheiden.

Die vier groben Ziele der Erinnerungskultur umfassen erstens, vergangenen Ereignissen zu gedenken und dadurch das Geschehene, die Spuren und Relikte zu erhalten, zweitens die Aufklärung und den Blickwinkel von Ereignissen zu erweitern, drittens die Mahnung zukünftiger Generationen und deren Überlegungen anzuregen und viertens die Wirtschaft in dem jeweiligen Gebiet einer Erinnerungsstätte zu fördern.

Eine grundlegende Arbeit zu Gedächtnisorten hat der Historiker Pierre Nora ab den 1980er Jahren verfasst. Wichtige Voraussetzungen für die Herausbildung von nationalen Gedächtnisorten sind ein Bruch mit der Vergangenheit und der Wille, etwas im Gedächtnis festzuhalten und anderes zu vergessen. Nach Nora sind Gedächtnisorte bzw. Gedächtnisräume etwa Gedenkstätten (Kriegerdenkmäler), Embleme, Gedenkfeiern und Leitsätze (die Trikolore, der Nationalfeiertag 14. Juli (die Erstürmung der Bastille), Liberté-Égalité-Fraternité), Rituale (Salbung des Königs von Reims), Museen (Louvre), Texte (Erklärung der Menschenrechte).³¹ Nach Aleida Assmann sind Orte essentiell für die Bildung von Erinnerungsräumen verantwortlich, da diese für eine Beständigkeit sorgen und als Auslöser für Erinnerung dienen.

Das wissenschaftliche Interesse am Gedächtnis ist in der unmittelbaren Vergangenheit deutlich gestiegen und Historiker haben sich umfassend mit kollektiven Betrachtungsweisen auseinandergesetzt und verschiedene Formen herausgearbeitet. Dabei haben sich vier wesentliche Typen herauskristallisiert, die ich hier nennen will. Zum einen das kollektive und soziale Gedächtnis und das kulturelle und zum anderen das kommunikative Gedächtnis. Der Soziologe Maurice Halbwachs gilt als Begründer der kollektiven Gedächtnistheorie. In seinem Buch „la mémoire collective“ – (das kollektive Gedächtnis, Erinnern) behandelt er das Verhältnis von Familien, religiösen Gruppen und verschiedenen Gesellschaftsklassen und die Arten der Erinnerung. Hierbei geht er davon aus, dass die individuelle Wahrnehmung von einer allgemeinen Betrachtung stark beeinflusst wird. Demzufolge entsteht die Erinnerung aus Kommunikation und Interaktion in einem aktuellen gesellschaftlichen

³¹ Vgl. Sandra Petermann: *Rituale machen Räume. Zum kollektiven Gedenken der Schlacht von Verdun und der Landung in der Normandie*. transcript Verlag. Bielefeld. 2007. S. 18.

Bezugsrahmen (cadre social, cadres sociaux). Dieser setzt sich aus Orten, Sprache, Gebäuden, Normen, Sitten und Institutionen zusammen.

In anderen Worten definiert dies Jan Assmann: „Nur innerhalb der sozialen und kulturellen Rahmen seiner Gesellschaft kann der Einzelne sich an Vergangenes erinnern und nur das wird seiner Erinnerung zugänglich, was sich innerhalb dieses Rahmens an Vergangenheit rekonstruieren läßt.“³²

Aus diesem Grund ist das kollektive Gedächtnis mehr als die Summe der individuellen Erinnerungen.

Der britische Historiker Peter Burke nennt fünf Überlieferungsarten von Erinnerung, die für das soziale Gedächtnis verantwortlich sind.

- mündliche Zeugnisse
- historische Dokumente (Aufzeichnungen und Memoiren)
- Bilder (Fotos, Filme, Monumente)
- Gedenkrituale, Gedenkort

Gemeinsam haben diese Überlieferungsarten, dass sie nicht nur dem Gedenken dienen, sondern auch die Wahrnehmung künftiger Ereignisse und Situationen verändern.

Das kulturelle Gedächtnis umfasst laut J. Assmann den Gebrauch von gewissen Texten, Bildern und Riten, die in jeder Epoche auftreten und anhand derer sich ein gemeinschaftliches Wissen entwickelt. Als primäre Organisationsformen für die Übermittlung des kulturellen Gedächtnisses sieht er Feste und Riten an. Feste und Riten sorgen im Regelmäß ihrer Wiederkehr für die Vermittlung und Weitergabe des identitätssichernden Wissens und damit für die Reproduktion kultureller Identität. Rituelle Wiederholungen sichern die Bindung einer Gruppe in Raum und Zeit. Das kommunikative Gedächtnis beinhaltet personengebundene Erinnerungen der jüngsten Geschichte und ist durch Unspezialisiertheit und thematische Offenheit gekennzeichnet. Negativ äußert sich dies etwa durch Erinnerungsverfälschungen, wo konstruierte Geschichte beispielsweise durch Spielfilme zustande kommt. Das kulturelle und kommunikative Gedächtnis bilden zusammen das kollektive Gedächtnis.

3.1 Gedenkrituale

Gedenkrituale ermöglichen es, ein Umfeld zu schaffen, in dem das Andenken an spezielle Gegebenheiten, Momente und Stätte aufgezeigt werden kann. Diese sind zeitlich begrenzt und auf Wiederholung ausgelegt. Durch öffentliche Gedenktage werden soziale Bindungen gestärkt. Dadurch lassen sich Überzeugungen lebendig erhalten und verhindern zugleich, dass sie aus dem Gedächtnis

³² Sandra Petermann: *Rituale machen Räume. Zum kollektiven Gedenken der Schlacht von Verdun und der Landung in der Normandie*. transcript Verlag. Bielefeld. 2007. S. 21.

verschwinden. Durch Gedenkrituale erneuert die betroffene Gesellschaft jedes Mal das Gefühl von Einheit. Dies trifft insbesondere auf rituelle Kriegs- und Schlachtengedenken zu, denn hier wird gemeinsam der schmerzhaften Erfahrungen der Vergangenheit und insbesondere der Toten gedacht. Allgemein existieren drei unterschiedliche Anlässe für Feste und Gedenktage des Krieges: der Empfang der rückkehrenden Soldaten von der Front, Einweihungsfeiern von Denkmälern und Jahresfeiern von Schlachten (Kranzniederlegung).³³

Bei allen drei Formen steht die gemeinschaftliche Bewältigung von Trauer und Tod im Vordergrund. Periodische Gedenktage werden von der Gesellschaft unterschiedlich genutzt, etwa als ein Ausbruch und eine Flucht vor der Realität, als Anlass zur Selbstbesinnung, als Aufhebung von Alltagszwängen oder als Instrument der Herrschaft.³⁴

Anhand der Erinnerung und des Aufzeigens der Auswirkungen auf die Gegenwart wird auch an die Moral der Zukunft in pädagogischer Form appelliert. „Aus der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft lernen!“ Somit wird an die Werte einer bestehenden Gemeinschaft erinnert, welche an zukünftige Generationen weitergegeben werden sollen.

³³ Vgl. Sandra Petermann: *Rituale machen Räume. Zum kollektiven Gedenken der Schlacht von Verdun und der Landung in der Normandie*. transcript Verlag, Bielefeld, 2007, S. 24f.

³⁴ Vgl. ibd. S. 26.

4 Friedhöfe als Gedenkort und Gedenkstätten

Erinnerung braucht Gedenkort, um greifbar und lebendig zu bleiben. Traditionelle Orte des Gedenkens, des Todes und der Trauer stellen Friedhöfe dar, mit eingeschlossenen oder daneben existierenden Denkmälern, Monumenten und Museen. Denkmäler und Monumente werden oft unterschiedlich wahrgenommen. So kann man in der Literatur feststellen, dass Denkmäler mit Tod und Trauer assoziiert werden, während Monumente für Triumph und Heldentum stehen.³⁵

Friedhöfe sind Orte, an denen die sterblichen Überreste beigesetzt werden. Dies geschieht zumeist in Begleitung eines religiösen oder weltlichen Rituals. Friedhöfe bzw. Soldatenfriedhöfe sind vor allem für die Nachfahren und Kameraden wichtig. Dieser Rahmen, der sich deutlich von dem der Lebenden abgrenzt, ermöglicht ein Gedenken an den/die Verstorbenen. Durch die Anwesenheit des/der Toten lässt sich die Aufarbeitung des Todes besser bewältigen. Aus diesem Grund liegt wohl die wichtigste Funktion eines Friedhofes darin, dass eine Verortung mit dem Grab gegeben ist. Durch den Grabstein ist der/die Tote präsent und erst durch die Entfernung des Grabsteines beginnt ein endgültiges Vergessen des/der Toten. Friedhöfe konfrontieren Menschen auch mit den Ängsten vor dem Tod. Neben dem Friedhof existieren noch weitere Orte, um sterbliche Überreste bzw. Tote der Nachwelt präsent zu halten, etwa Beinhäuser, Urnen und Gedächtnisbäume. Diese Orte sind vor allem für Kriegswitwen, Waisen oder Veteranen wichtig. Durch die Bindung zu einem Ort lässt sich der oft viel zu frühe Tod der Väter, Brüder, Kameraden, Ehemänner meistens leichter verarbeiten. Obwohl oft eine große Distanz zwischen dem Gedenkort und dem Wohnort liegt, sind sie dennoch von großer Bedeutung.

Kriegsgräberstätten sind nicht nur Relikte aus vergangenen Tagen. Wie es Aleida Assmann ausdrückt, haben Gedächtnisorte die Funktion, eine gewisse Vergangenheit in die Gegenwart zu holen.³⁶ Als Mahnung und Anklage gegen jeden neuen Krieg stehen die Gräber und die Namen der gefallenen Soldaten. Verstreut auf der ganzen Welt steht jede Kriegsgräberstätte als Mahnmal für mehr Frieden und Aussöhnung auf den Kontinenten dieser Erde. Erinnerungsräume untermauern und bekunden für eine deutlich längere Periode als Artefakte, da sie präsent sind. Personen, Zeiträume und Kulturen erleben dank Erinnerungsorten eine Beständigkeit.³⁷

In der folgenden Analyse habe ich den amerikanischen Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer gewählt, der jedes Jahr von unzähligen Menschen verschiedenster Nationen besucht wird, welche die unterschiedlichsten Motive haben. In der Normandie ruhen auf sechs deutschen, sechzehn britischen, zwei kanadischen, zwei amerikanischen und einem polnischen Soldatenfriedhof über

³⁵ Vgl. ibd. S. 29.

³⁶ Vgl. Aleida Assmann: *Der lange Schatten der Vergangenheit*. C.H.Beck oHG, München, 2006. S. 217.

³⁷ Vgl. Aleida Assmann: *Erinnerungsräume, Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. C.H.Beck oHG, München, Fünfte Auflage, 2010. S. 299.

100.000 Kriegstote. Neben einem französischen Soldatenfriedhof wurden gefallene französische Soldaten in britischen Kriegsgräberstätten oder in Gemeindefriedhöfen beigesetzt.

Bis ins Jahr 1945 ruhten gefallene deutsche Soldaten der Invasion in etwa 1.400 Ortschaften der Départements Manche, Orne und Calvados. Ab dem Jahr 1956 begann der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. mit der Zusammenführung auf sechs deutschen Soldatenfriedhöfen: Champigny-St. André (19.836), St. Désirde-Lisieux (3.735), Marigny (11.169), La Cambe (21.145 (die Angabe variiert je nach Quelle), Orglandes (10.152) und Mont-de-Huisnes (11.956).³⁸

³⁸ Vgl. Prospekt des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.: *Cimetières Militaires Allemands – Normandie*. S. 3.

5 Die American Battle Monuments Commission (ABMC)

Mit der Entsendung von amerikanischen Truppen im Ersten Weltkrieg in Übersee musste der Amerikanische Staat die Aufgabe einer standesgemäßen Bestattung bzw. Heimführung seiner gefallenen Soldaten wahrnehmen. Für diese Verpflichtung wurde die American Battle Monuments Commission (in Folge mit ABMC angeführt) am 4. März 1923 durch den amerikanischen Kongress per Gesetz gegründet. Die ABMC ist für die Wahrung und Pflege der Gedenkfriedhöfe und Gedenkstätten im Ausland zuständig. Das Aufgabenfeld umfasst:

- Planung, Bau und Wartung von permanenten amerikanischen Friedhöfen im Ausland
- Bau und Erhaltung von Denkmälern der U.S. Streitkräfte im Ausland seit dem 6. April 1917 (Tag des Kriegserklärung der USA an Deutschland)
- Beihilfe von bundesstaatlichen sowie zivilen Organisationen und Privatpersonen, die bei dem Bau bzw. der Instandsetzung von Denkmälern im Ausland mitwirken.

Die ABMC ist mit keinerlei Aufgaben an Soldatenfriedhöfen, Monumenten oder Gedenkstätten innerhalb der USA betraut.

Während des Ersten Weltkrieges errichtete das amerikanische Kriegsministerium in Frankreich und Belgien acht Soldatenfriedhöfe, elf Monumente und zwei Bronzetafeln auf den Schlachtfeldern, um ihren Gefallenen zu gedenken. Im Jahr 1934 übernahm die ABMC die Verwaltung und Fürsorge über die Kriegsgräberstätten im Ausland. Jeder der acht Friedhöfe wurde mit einer überkonfessionellen Kapelle versehen.

Mit Erlaubnis der Regierungen beider Länder wurden die Grundstücke, auf denen die Friedhöfe gestaltet wurden, anhaltend und kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges waren hunderte kleinere Friedhöfe mit gefallenen Soldaten der amerikanischen Streitkräfte auf den Schlachtfeldern verteilt. Die Exhumierungen, Erfassungen, Rückführungen, Bestattungen und die Bildung von provisorischen amerikanischen Soldatenfriedhöfen wurden durch das American Graves Registration Service (AGRS) bewerkstelligt. Im Laufe des Jahres 1947 entschied sich die ABMC für die Anlegung von 14 amerikanischen Soldatenfriedhöfen im Ausland. Die Örtlichkeiten stehen in direktem Bezug zu den militärischen Operationen und lassen auf die hohe Verlustrate schließen. Nachdem das AGRS die Bestattungen an den Bestimmungsorten ausgeführt hatte, übernahm die ABMC die weitere Verantwortung für das bereits erwähnte Aufgabenspektrum. Auch für die Errichtung dieser Friedhöfe wurden die Grundstücke von den Regierungen anhaltend und kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Amerikanische Soldatenfriedhöfe des Zweiten Weltkrieges³⁹				
Friedhof	Standort	Eröffnung	Gräber	Vermisste
Ardennes American Cemetery	Neupré, Belgien	1960	5.323	462
Brittany American Cemetery	St. James, Frankreich	1956	4.410	498
Cambridge American Cemetery	Cambridge, England	1956	3.812	5.127
Epinal American Cemetery	Epinal, Frankreich	1956	5.255	424
Florence American Cemetery	Florenz, Italien	1960	4.402	1.409
Henri-Chapelle American Cemetery	Henri-Chapelle, Belgien	1960	7.992	450
Lorraine American Cemetery	St. Avold, Frankreich	1960	10.489	444
Luxembourg American Cemetery	Luxemburg, Luxemburg	1960	5.076	371
Manila American Cemetery	Makati, Philippinen	1960	17.202	36.285
Netherlands American Cemetery	Margraten, Niederlande	1960	8.301	1.722
Normandy American Cemetery	Colleville-sur-Mer, Frankreich	1956	9.387	1.557
North Africa American Cemetery	Tunis, Tunesien	1960	2.841	3.724
Rhone American Cemetery	Draguignan, Frankreich	1956	861	294
Sicily American Cemetery	Nettuno, Italien	1956	7.861	3.095

³⁹ Vgl. American Battle Monuments Commission: Annual Report, Fiscal Year 2015. S. 38.

6 Der amerikanische Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer (Normandy American Cemetery and Memorial)

Während der Kampfhandlungen in Frankreich wurden die gefallenen Soldaten auf provisorischen Friedhöfen bestattet. Die amerikanische Regierung plante eine eventuelle Rückführung der sterblichen Überreste auf Wunsch der Hinterbliebenen sowie die Bestattung der verbliebenen Körper auf den beiden amerikanischen Friedhöfen in der Normandie. Neben dem amerikanischen Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer wurde der Militärfriedhof Brittany American Cemetery in Saint-James angelegt.

Die Anlegung von Soldatengräbern für jeden einzelnen Soldaten kam erst mit dem 19. Jahrhundert auf. Während einfache Soldaten in Massengräbern oder Beinhäusern ihre letzte Ruhe fanden, waren Grabstätten Helden bzw. Soldaten höherer Ränge vorbehalten.⁴⁰ In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden bereits zu Beginn des Sezessionskrieges im Jahr 1861 vom Kriegsministerium die Erfassung und Identifizierung getöteter Soldaten angeordnet. Die Soldaten wurden in der Nähe der Schlachtfelder zu Grabe getragen. Im Laufe des Spanisch Amerikanischen Krieges bemühte sich die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, ihre gefallenen Soldaten zu deren Familien rückzuführen. Es war auch die erste Nation, die ihre Gefallenen im Ausland zurück in die Heimat brachte.

Mit dem Ersten Weltkrieg wurden Gräber für einzelne Soldaten angelegt. Um dies zu gewährleisten, wurden Stellen eingerichtet, die sich um Exhumierungen und Identifizierung kümmerten. In den darauffolgenden Jahren gründeten viele Nationen eigene Organisationen, die sich um die Anlegung und Pflege von Kriegsgräbern kümmerten. 1917 erfolgten die Gründung der Commonwealth War Graves Commission in Großbritannien, 1918 die commission nationale des sépultures militaires in Frankreich, 1919 der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in Deutschland und 1923 die American Battle Monuments Commission in den USA.

Am Ende des Jahres 1919 waren 512 temporäre amerikanische Friedhöfe in Frankreich, Belgien und Luxemburg angelegt worden. Viele gefallene Soldaten wurden auf britischen und französischen Soldatenfriedhöfen bzw. in Einzelgräbern oder Ortsfriedhöfen temporär bestattet. Von den etwa 80.000 Toten auf amerikanischer Seite konnten lediglich 1.643 Personen nicht identifiziert werden.⁴¹

Die ABMC betreut 25 US-amerikanische Soldatenfriedhöfe und 26 Denkmäler in 16 Ländern der Welt. Drei Monumente befinden sich in den USA.⁴² Unter den 14 Soldatenfriedhöfen, die nach dem

⁴⁰ Vgl. Sandra Petermann: *Rituale machen Räume. Zum kollektiven Gedenken der Schlacht von Verdun und der Landung in der Normandie*. transcript Verlag, Bielefeld, 2007. S. 27.

⁴¹ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 24.

⁴² Vgl. <https://www.abmc.gov/cemeteries-memorials> (zuletzt am 13.06.2016).

Zweiten Weltkrieg errichtet wurden, befinden sich 11 in Frankreich, darunter der amerikanische Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer.

Der 69 Hektar große amerikanische Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer liegt direkt oberhalb des Strandabschnittes Omaha und beheimatet die Grabsteine von 9.387 Gefallenen. Zudem sind an einer Wand die Namen von 1.557 vermissten Soldaten eingemeißelt, deren Körper nicht wieder gefunden worden sind.

Die Vereinigten Staaten von Amerika planten eine Rückführung ihrer gefallenen Soldaten nach den Kämpfen des Zweiten Weltkrieges, wenn dies von den Hinterbliebenen gewünscht wurde. Während der Kampfhandlungen entschied sich die amerikanische Regierung für eine zwischenzeitliche Bestattung auf „provisorischen“ Friedhöfen. Diese wurden in der Nähe von Häfen oder Bahnhöfen angelegt. Zum einen sollte dies eine eventuelle Rückführung in die Vereinigten Staaten von Amerika vereinfachen. Zum anderen wollte man nicht zu viele Soldatenfriedhöfe anlegen. Diese Entschlüsse wurden an das AGRS weitergeleitet, welche für die Umsetzung verantwortlich war. Ein weiterer Grund für diese Vorgehensweise waren die anfallenden Kosten. Die amerikanische Regierung schätzte die Kosten für die Rückführung eines gefallenen Soldaten auf 700,- Dollar. Für die Schätzung wurden die tatsächlichen Kosten einer Rückführung von amerikanischen Soldaten in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg in der Höhe von 400,- Dollar erhoben. Viele verstreute Friedhöfe hätten somit die Kosten erhöht.⁴³

Den Angehörigen wurden vom Kriegsministerium vier verschiedene Möglichkeiten für die Bestattung angeboten: Erstens die Rückführung in die USA oder auf amerikanisches Territorium für eine Beerdigung auf einem privaten oder staatlichen Friedhof. Eine Rückführung und eine Beerdigung in einem Land, in dem sich der Gefallene nieder gelassen hatte, waren ebenso möglich. Die vierte Möglichkeit war die Bestattung auf einem amerikanischen Militärfriedhof im Ausland.⁴⁴

Die amerikanische Regierung kam für alle anfallenden Kosten auf. Bei militärischem Personal, das im Kampf gefallen war, wurde der Sarg bei der Beerdigung mit einer amerikanischen Fahne bedeckt und anschließend an die Familie übergeben. Auch bei Beerdigungen auf privaten Friedhöfen wurde der Grabstein vom Staat gestellt. Hierbei kümmerten sich religiöse Vertreter um die Angehörigen. Auf Wunsch der Familie wurde ein Ehrenspalier formiert.

Der amerikanische Staat war bedacht darauf, nicht nur alle Kosten für die Bestattung an einem amerikanischen Soldatenfriedhof im Ausland zu übernehmen, sondern auch einen Vertreter der Religion des Gefallenen zu stellen. Dies geschah bereits ein erstes Mal bei den vorläufigen

⁴³ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 104.

⁴⁴ Vgl. ibd. S. 80.

Bestattungen. Des Weiteren wurden die sterblichen Überreste von ihrer Exhumierung bis zu ihrer Rückführung unter die Bewachung einer Militäreskorte gestellt.⁴⁵

Bis zu Beginn des Jahres 1947 hatte der Großteil der Hinterbliebenen seine Entscheidung an die amerikanischen Behörden gerichtet. Im August desselben Jahres wurden die letzten Schritte für baldige Exhumierungen am provisorischen Friedhof von Saint-Laurent-sur-Mer in die Wege geleitet.

6.1 Das Friedhofsgelände

6.1.1 Die Grabsteine

Die Gräber am Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer waren zu Beginn mit einfachen Holzkreuzen versehen. Diese sollten nach und nach durch zeitlose und strapazierfähige Grabsteine ersetzt werden. Auf den provisorischen Gräbern der Alliierten des Ersten Weltkriegs wurden weiße Holzkreuze als Markierung angebracht. Dieses Design wollte man beibehalten, jedoch waren zu Beginn einige Zweifel vorhanden. Bisher wurden auf amerikanischen Soldatenfriedhöfen nur eckige Grabsteine, sogenannte „Slab-shaped headstones“, wie etwa am zweitgrößten Nationalfriedhof der USA in Arlington, verwendet. Das Kriegsministerium und die ABMC hatten Bedenken, dass Hinterbliebene bei einer Rückführung ihres/r Angehörigen in die USA auf die neue Form des Grabsteines bestehen könnten. Dies hätte das Bild der nationalen Gräber gestört. Aus diesem Grund beschloss das Kriegsministerium, dass auf allen Gräbern dauerhafter Friedhöfe im Ausland ein lateinisches Kreuz angebracht werden musste. Einzig für Gefallene des jüdischen Glaubens würde ein Grabstein in Form eines Davidsterns aufgestellt werden. Für die Toten anderer Konfessionen, wie etwa dem Islam oder dem Buddhismus, wollte man ebenso ein geeignetes Symbol anbringen. Jedoch ergaben Recherchen, dass es keinerlei anerkannte Symbole für andere Glaubensrichtungen gab. Aus diesem Grund wurde eine weitere Erhebung unterlassen. Der verbreitete Glaube von Halbmonden auf den Gräbern von muslimischen Soldaten ist falsch.

Für die gefertigten Grabsteine wurden zwei Steinarten in Erwägung gezogen, Marmor und Granit. Die ABMC entschied sich aufgrund des Preis-Leistungs-Verhältnisses für den weißen Marmor. Hinzu kamen die Langlebigkeit und Strapazierfähigkeit des Steines. Man entschied sich für die Lieferung aus Italien, da die Spesen für Lieferung und Gravur des weißen Marmorsteines mit 12,5 bis 15 Dollar unter denen aus den USA lagen.⁴⁶

Der Wunsch einiger Familien nach einer persönlichen Gravur auf der Rückseite des Grabsteines, wie auf britischen Grabmählern, wurde nicht berücksichtigt. Nachdem die Produktion der Grabsteine aus

⁴⁵ Vgl. ibd. S. 80.

⁴⁶ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 132.

Marmor in Italien in Auftrag gegeben wurde, gründete die ABMC ein Büro mit Sitz in Rom. Dieses hatte als Aufgabe, sich neben der Verwaltung der Kriegsgräber in Florenz (Florence American Cemetery and Memorial) und in Nettuno (Sicily-Rome American Cemetery and Memorial), um die Abwicklung der Grabsteinlieferungen zu kümmern. Für die Produktion der Grabsteine wurden Firmen in den Regionen rund um Laasa und Carrara ausgewählt. Der Laasa Marmorbruchbetrieb in Laas (Bozen) lag mit dem Stückpreis von 26,95 bis 29,15 Dollar weit unter der Konkurrenz aus Carrara mit 46 Dollar.⁴⁷ Die Entscheidung wurde nicht nur aufgrund des niedrigen Preises getroffen, sondern auch wegen der Qualität des Marmors.⁴⁸ Laut Rechnungen, welche in Abbildung 3 und 4 zu sehen sind, umfasste der Preis bei den ersten Aufträgen 29,25 Dollar pro Grabstein. Bei späteren Bestellungen im Jahr 1957 erhöhte sich der Preis auf 40,37 Dollar. Nachdem die Produktion angelaufen war, bemerkten die Verantwortlichen von Laasa, dass das Angebot falsch kalkuliert war und die Produktionskosten deutlich darüber lagen. Des Weiteren bestand die ABMC auf rein weiße Kreuze ohne jegliche Maserung. Bei Abweichungen wurden die Kreuze nicht entgegengenommen. Dieser letzte Großauftrag brachte den Marmorbruchbetrieb in finanzielle Schwierigkeiten, der Auftrag konnte jedoch fertig gestellt werden. Neben diesen Bedrängnissen war ein Teil des Managements in einen Schmiergeldskandal verwickelt.⁴⁹

Nichtsdestotrotz war das Interesse verschiedener Medien groß. Ein amerikanisches Filmteam produzierte einen Film über die Produktion der Marmorkreuze. Dieser wurde in amerikanischen Kinos, als Kurzfilm im Vorspann gezeigt.

⁴⁷ ibd. S. 132.

⁴⁸ Vgl. Hansjörg Telfser: *Marmor Spurensuche: Vinschgau Marmor zwischen Kunst- und Spekulationsobjekt*. Schlanders, Kofel Druck, 2007. S. 152.

⁴⁹ Vgl. ibd. S. 155 .

SOCIETÀ P. A. LASA, PER L'INDUSTRIA DEL MARMO

CAPITALE SOCIALE L. 2.000.000 INTER. VERSATO
C. C. BOEZANO 14110

Telegrammi: LASAMARMO - LASA
Telefoni: N. 1 LASA



LASA, li 9 maggio 1951
VAL VENOSTA

FATTURA N. 25 E

Spett.

AMERICAN BATTLE MONUMENTS COMMISSION
MEDITERRANEAN OFFICE

ROMA

Via Veneto n° 116

(Ord. N. _____ Esec. N. _____)

Pagamento in o/ Vs/ ordinazione

DARE lire \$ 4.387.50

Per le seguenti merci spediteVi a mezzo ferrovia Vag. N. _____

Spedizioniere Soc.An.F.lli Gendrand Peso netto Kg. _____

DESCRIZIONE	DIMENSIONI cm.	Unità di misura	QUANTITÀ	PREZZO L. / \$	IMPORTO L. / \$
- Croci di marmo per il Cimitero di Guerra Americano di S. Laurent (Francia)		n°	150	29.25	4.387.50
Totale dollari .					4.387.50

Dichiaro sotto la mia piena personale responsabilità ed in particolare agli effetti della vigente Circolare 1/50 del 15/1/50 che il prezzo indicato nella presente fattura è stato determinato sulla base della migliore offerta ricevuta e che non esiste alcuna intenzione di quotazione in favore o a carico dell'Impresa di cui sono socio, né di interposizione all'operazione per cui è stata emessa la presente fattura.

IL DIRIGENTE
Capo del Serv. Amm. vi
(Avv. P. Pizzola)

Pizzola

*Importo bollette esportazione
n° 913 del 15/5/51*

La presente fattura è esente da qualsiasi tassa o tributo di qualsiasi specie essendo relativa a lavori destinati alla manutenzione di un Cimitero Militare Americano della Guerra 1939-45.

Rimettere la fattura per la quietanza non rilasciandola ricevuta a parte

Abbildung 3: Rechnung über 150 Stück Marmorgrabsteine vom 9. Mai 1951⁵⁰

⁵⁰ Bereit gestellt durch: LASA MARMO G.M.B.H.; Via del Marmo 4; I-39023 Laas/Lasa (BZ). Sigrid Zagler.

LASA

SOCIETÀ PER AZIONI
PER L'INDUSTRIA DEL MARMO
CAPITALE L. 200.000.000 INT. VERSATO
LASA (BOLZANO) - TELEFONO 1
TELEGRAMMI: LASAMARMO

M. 140034

C. C. BOLZANO 14110

LASA, 17 dicembre 1957

FATTURA N. 1659/57

Spett.
AMERICAN BATTLE MONUMENTS COMMISSION
MEDITERRANEAN OFFICE
R C M A
Via S. Niccolò da Tolentino, 5

Ord. N. Bol. N. _____

Pagamento: in 10/10 Ve/ ordinazioneFRANCO VALUTA
RILASCIATO BENESTARE

N. 15601

20 DIC. 1957

BANCA D'ITALIA
Secc. di Bolzano

Dare Lit. **4.844,40**

Spedizione: a mezzo ferrovia
Reso: franco su vagoni a destino

Peso netto di produzione Kg.

DESCRIZIONE	Unità di misura	QUANTITÀ	PREZZO unit.	IMPORTO Lit.
- Croci di marmo per il Cimitero di Guerra Americano di S. Laurent (Francia) - cippi n° 120	n°	120	40,37	4.844,40
Totale			8	4.844,40

tutte in sostituzione di altrettante precedentemente inviate e successivamente risultate difettose durante il periodo di garanzia.

BOLZANO DI BOLZANO
 23-11-57
 Detti. Vincenzo V. Deana
 Ispettore

La presente fattura è esente da tasse e da tributi di qualsiasi specie essendo relativa a lavori destinati alla manutenzione di un Cimitero Militare Americano della Guerra 1939-45.

Emessa postage ordinaria camlatino s. a. Jervis I. 89. LEE & Milano
 tel. c/c postale n. 3/80 in data s. d'ord. del Registro (altre

Non si accettano reclami trascorsi gli otto giorni del ricevimento della merce. - Le nostre fatture sono eseguite in base alle norme condizioni generali di vendita. - Rimettere le fatture per la quietanza non rilasciandosi ricevuta a porte. - Non si accettano imballi di ritorno.

Abbildung 4: Rechnung über 120 Stück Marmorgrabsteine vom 17. Dezember 1957⁵¹⁵¹ ibd.

Die Abwicklung der Bestellung erfolgte in mehreren Abschnitten. Die erste Bestellung im Juli 1949 umfasste 25.000 Grabsteine, im Jänner 1950 wurden weitere 11.000 Kreuze in Auftrag gegeben und im März noch einmal 22.697. Zusammen wurden etwa 90.000 Marmorkreuze, unter anderem für die Friedhöfe in St. Hames, Colleville-sur-Mer in Frankreich und für Margraten in den Niederlanden, in Auftrag gegeben.⁵² Laut Rechnung geht hervor, dass Grabsteine für weitere amerikanische Soldatenfriedhöfe in Europa bestellt wurden.

Im ersten Schritt wurden die persönlichen Daten der Gefallenen für die Gravur am Grabstein eingeholt. Auf der Vorderseite wurden auf drei Zeilen von oben nach unten der Vorname, die Initiale des etwaigen zweiten Vornamen und Nachname eingraviert (erste Zeile). Darunter wurden der militärische Rang und die Einheit angegeben. In die unterste Zeile wurden der Bundesstaat der Anwerbung und das Sterbedatum eingraviert.



Abbildung 5: Darstellung der Gravuren bei lateinischen Kreuzen und jüdischen Grabsteinen⁵⁴

Bei jüdischen Grabsteinen wurden die Angaben an den Seiten des nach unten weisenden Dreiecks des Davidsterns eingraviert. Unterhalb der persönlichen Angaben wurden etwaige verliehene Dekorationen angeführt. Am unteren Ende aller Grabsteine befinden sich auf der Vorderseite die Grabnummer und auf der Rückseite die Kennungsnummer der Erkennungsmarke. Auf keinem der Grabsteine kann man das Geburtsdatum des/der Gefallenen finden. Schenkt man den Gerüchten Glauben, wollten die amerikanischen Verantwortlichen nicht das junge Alter vieler Soldaten zur Schau stellen, um eine vermehrte Aufmerksamkeit von BesucherInnen an jenen Gräbern zu vermeiden. Betrachtet man die Grabsteine, kann die Entscheidung auch durch den geringen Platz für die Gravuren gelegen haben. Hierbei kann der Einwand kommen, dass die Schriftart und -größe verändert werden hätten können. Jedoch sollte die Inschrift gut leserlich sein.

⁵² Hansjörg Telfser: *Marmor Spurensuche: Vinschgaus Marmor zwischen Kunst- und Spekulationsobjekt*. Schlanders, Kofel Druck, 2007. S. 153.

⁵³ Mobile App (Mobiltelefon) „Normandy American Cemetery“.

⁵⁴ ibd.



Abbildung 6: Lateinisches Kreuz mit Inschrift, jüdisches Grabmal mit Inschrift, Grabstein eines unbekanntes Soldaten mit Gravur⁵⁷

Die Inschriften unbekannter Soldaten unterscheiden sich von jenen des Ersten Weltkrieges. Bei den Grabsteinen des Ersten Weltkrieges wurde die gleiche Inschrift wie etwa am Nationalfriedhof Arlington verwendet: „HERE RESTS IN HONORED GLORY AN AMERICAN SOLDIER KNOWN BUT TO GOD“ – „Hier ruht in Ruhm und Ehre ein nur von Gott gekannter amerikanischer Soldat“. Da sich die amerikanischen Streitkräfte nicht mehr nur aus „Soldaten“, sondern auch aus Matrosen, Piloten, weiblichem Personal etc. zusammensetzten, entschied sich die ABMC für den Ausdruck: „COMRADE IN ARMS“- „Mitsstreiter, Kampfgenossen, Kampfgefährten“. Die Inschrift: „HERE RESTS IN HONORED GLORY A COMRADE IN ARMS KNOWN BUT TO GOD“- „Hier ruht in Ruhm und Ehre ein nur von Gott gekannter Kampfgefährte“ war für die ABMC passender. Wenn keinerlei persönliche Gegenstände gefunden wurden, die nicht dem jüdischen Glauben zuzuweisen waren, wurden für die Grabsteine von unbekanntes Soldaten lateinische Kreuze verwendet.

Wie ich bei einem Besuch am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer feststellen konnte, werden die Fahnen am Fuße der Gräber jährlich zu den Gedenkzeremonien rund um den 6. Juni an jedem Grab angebracht und repräsentieren die Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich.

⁵⁵ amerikanisches Soldatengrab, Inschrift: ELBERT M. BEASLEY JR; PFC 22 INF 4 DIV; MISSISSIPPI JUNE 6 1944 (Private First Class, U.S. Army, 22nd Infantry Regiment, 4th Infantry Division; Entered the Service from: Mississippi; Plot B Reihe 6 Grab 30), Privataufnahme (Juni 2014).

⁵⁶ amerikanisches Soldatengrab jüdischer Konfession, Inschrift: MELVIN GLADSTONE; 2 LT 303 BOMB GP; ILL JUNE 12 1944 (Second Lieutenant, U.S. Army Air Forces, 360th Bomber Squadron, 303rd Bomber Group, Heavy; Entered the Service from: Illinois; Plot B Reihe 15 Grab 36), Privataufnahme (Juni 2014).

⁵⁷ Grabmal eines unbekanntes Soldaten, Privataufnahme (Juni 2014).

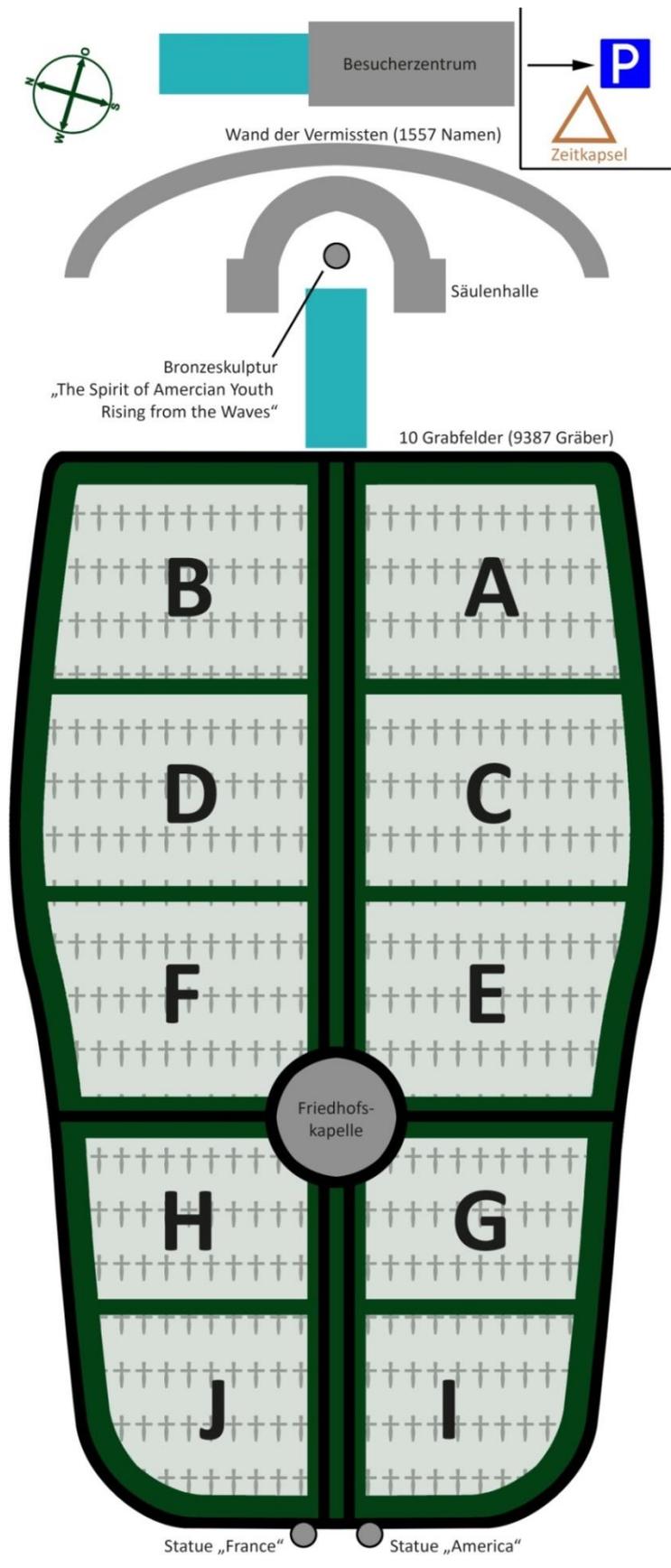


Abbildung 7: Das Friedhofareal⁵⁸

⁵⁸ skizzierte Darstellung, gefertigt von Alexander Thomasitz.

6.1.2 Die Gebäude

Auf dem Friedhofsgelände befinden sich eine Gedenkstätte (das Memorial), eine Kapelle, ein Besucherzentrum, das Wohngebäude des Friedhofverwalters, ein Parkplatz und sonstige Einrichtungen, wie Toiletten etc. Auf dem Weg zum Friedhof passiert der/die BesucherIn vom Parkplatz aus zu seiner Linken das Besucherzentrum bzw. Informationsgebäude und betritt von dort aus den Friedhof. Im Zentrum liegen das Memorial und dahinter der Garten und die Wand der Vermissten. Von dort erkennt der/die BesucherIn bereits die ersten Reihen der weißen Marmorkreuze. Die Hauptwege des Friedhofes sind in Form eines lateinischen Kreuzes angelegt, an dessen Schnittpunkt die Friedhofskapelle liegt. Am westlichen Ende der Anlage stehen zwei Statuen, die die Vereinigten Staaten und Frankreich repräsentieren.

6.1.2.1 Die Friedhofskapelle

Nachdem die Soldatengräber angeordnet und angelegt waren, erfolgte 1949 der Spatenstich für die Gebäude am Friedhof. Begonnen wurde mit den Betonfundamenten für die Einfassung der Marmorgrabsteine.

Mit der architektonischen Planung wurde die Firma Harbeson, Hough, Livingston & Larson mit Sitz in Philadelphia beauftragt.⁵⁹ Die Planung umfasste das Memorial, die Friedhofskapelle, das ehemalige Besucherzentrum und die Wege. Für die Bauarbeiten am Friedhofsgelände wurden Arbeiter aus der Region angeworben, die in englischer Sprache mit den amerikanischen Verantwortlichen kommunizieren konnten. Diese wiederum erstatteten der ABMC in Washington einen monatlichen Bericht über das Vorankommen der Arbeiten.⁶⁰

Wie die meisten amerikanischen Soldatenfriedhöfe ist auch der Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer in rechteckiger Form angelegt. Die Hauptallee in der Mitte des Friedhofs besteht aus zwei parallel angelegten Wegen und trennt die 10 Gräberfelder der Länge nach. Gekreuzt wird die Allee durch einen quer verlaufenden Weg. Am Kreuzpunkt befindet sich die Friedhofskapelle. Die ABMC hatte beschlossen, auf jedem amerikanischen Soldatenfriedhof im Ausland, eine Kapelle zu errichten. Diese richtet sich an keine Glaubensrichtung, sondern soll einen überkonfessionellen Ort der Nachdenklichkeit und der Betroffenheit für jegliche Religionen schaffen.

Die kreisförmige Kapelle selbst und die Säulen rund herum wurden aus Kalkstein (calcaire de Vaurion) gefertigt. Nur die Eingangsstiegen bestehen aus Granit aus dem bretonischen Ort Ploumanach. Das aus Bronze gefertigte Runddach dient gleichzeitig als Blitzableiter. An etlichen

⁵⁹ https://www.philadelphiabuildings.org/pab/app/pj_display_allarchitects.cfm/1125765 (zuletzt am 13.06.2016).

⁶⁰ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 139.

Stellen befinden sich Inschriften, die Aufschluss über die Errichtung geben. An der Mauer neben der Eingangstür zur Kapelle, wird der/die BesucherIn über deren Errichtungsgrund informiert:

„This Chapel has been erected by the United States of America in Grateful Memory of Her Sons Who gave Their lives in the Landings on the Normandy Beaches and In the Liberation of Northern France. Their Graves are the Permanent and Visible Symbol of Their Heroic Devotion and Their Sacrifice In the Common Cause of Humanity“ – („Diese Kapelle wurde von den Vereinigten Staaten von Amerika zur Erinnerung an ihre gefallenen Söhne während der Landung an den Stränden der Normandie und bei der Befreiung Nordfrankreichs errichtet. Ihre Gräber stehen als permanentes und sichtbares Symbol für die Aufopferung und den Heroismus für die gemeinsame Sache der Menschheit.“) Diese Inschrift ist ein weiteres Mal in französischer Sprache angebracht.

Oberhalb der Säulen stehen folgende Worte: „THESE ENDURED ALL AND GAVE ALL THAT JUSTICE AMONG NATIONS MIGHT PREVAIL AND THAT MANKIND MIGHT ENJOY FREEDOM AND INHERIT PEACE“ – „Sie haben alles für die Gerechtigkeit zwischen den Nationen ertragen und gegeben, damit die Menschheit sich an der Freiheit und dem wiedererlangten Frieden erfreuen kann.“

Daneben befindet sich eine Gravur der höchsten militärischen Auszeichnung der amerikanischen Regierung, der Medal of Honour. Die Dekoration wird an Mitglieder der amerikanischen Streitkräfte ausgegeben, die sich durch deutliche Tapferkeit weit über die Pflichterfüllung im Kampf gegen einen Widersacher der Vereinigten Staaten hervorgetan haben.

Beim Betreten der Kapelle fällt der Blick sofort auf den Altar aus schwarzem Marmor „Grand Antique“ aus den hohen Pyrenäen.⁶¹ Auf diesem prangert in goldenen Lettern: „I give into them eternal life and they shall never perish“ – „Ich verleihe ihnen ewiges Leben und niemals sollen sie sterben.“ Darüber wurde eine große Glasscheibe angebracht, in deren Mitte sich im oberen Teil ein lateinisches Kreuz und unterhalb ein Davidstern mit einer Friedenstaube darin befinden. Umrandet wird die Glaskonstruktion von achtundvierzig Sternen, welche die achtundvierzig amerikanischen Bundesstaaten während des Zweiten Weltkrieges symbolisieren. Zur linken und zur rechten Seite des Altars sind die Flaggen der Vereinigten Staaten, Frankreichs, des Vereinigten Königreichs Großbritanniens und Kanadas angebracht. Diese repräsentieren sozusagen die Hauptakteure der Landung und der Schlacht in der Normandie.

An der linken und rechten Innenwand der Kapelle befindet sich eine weitere Inschrift. Auf der linken Seite ist graviert: „TROUGH THE GATE OF DEATH MAY THEY PASS TO THEIR JOYFUL RESURRECTION“ – „Sie durchschreiten das Tor des Todes zu ihrer freudigen Auferstehung“. Oberhalb dessen befindet sich ein lateinisches Kreuz. Gegenüber davon, ist oberhalb der Inschrift: „THINK NOT ONLY UPON

⁶¹ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 140.

THEIR PASSING REMEMBER THE GLORY OF THEIR SPIRIT“ – „Erinnere Dich nicht nur an ihr Ableben, erinnere Dich an den Glanz ihrer Geister“, ein Davidstern mit den Gesetzestafeln Moses zu erkennen.



Abbildung 8: Das Innere der Friedhofskapelle⁶²

Für den Plafond der Kapelle wurde ein Deckengemälde in Form eines Mosaiks von Leon Kroll aus New York entworfen und auch umgesetzt. Abgebildet sind auf der einen Seite Lady Liberty, die die Vereinigten Staaten von Amerika repräsentiert. Diese segnet den in den Kampf ziehenden Soldaten. Zur anderen Seite wird die französische Nation durch die Nationalfigur Marianne dargestellt. Diese legt einen Lorbeerkranz auf einen für die Befreiung gefallenen Soldaten.



Abbildung 9: Deckenmosaik der Friedhofskapelle⁶³

⁶² Privataufnahme (Juni 2014).

⁶³ Privataufnahme (Juni 2014).

Die Friedenstaube, der Engel und die Schiffe des Homeward-Bound in dem Mosaik stehen für den wiederkehrenden Frieden. Letztere brachten die Soldaten wieder zurück in die Vereinigten Staaten von Amerika. In der Mitte des Mosaiks sind dreizehn Sterne abgebildet und stehen für die Dreizehn Kolonien, die sich im Unabhängigkeitskrieg von Großbritannien lossagten.

6.1.2.2 *Das Friedhofs-Memorial*

Ein halbkreisförmiger Säulengang mit Loggien an beiden Enden und einer Bronzeskulptur in der Mitte bilden das Memorial. Die ABMC beschloss, Kriegerdenkmäler des Zweiten Weltkriegs im Gegensatz zu denen des Ersten Weltkriegs nicht zu groß zu gestalten. Ebenfalls musste jedes Monument die Namen aller Vermissten und kartographische Darstellungen aufweisen.

Die Anforderungen an die Architekten der Kriegerdenkmäler der Soldatenfriedhöfe außerhalb der USA umfassten die Vorlegung von mindestens zwei verschiedenen Bauplänen und Budgetplänen. In der Philadelphia Art Alliance gestaltet die ABMC am 4. November 1949 eine Ausstellung der Pläne für die 14 neuen Denkmäler der permanenten Soldatenfriedhöfe.⁶⁴ Für die Durchführung in den verschiedenen Ländern wurden einheimische Architekten von amerikanischen Kollegen eingewiesen. In Frankreich wurden die Architekten Auguste Perret und Paul Branche angestellt.⁶⁵ Neben der Auswahl an Baumaterialien wurden sie auch mit einer Kostenschätzung beauftragt. Für die Memorials in Colleville-sur-Mer sowie in Henri-Chapelle in Belgien entschied man sich für den Burgunder-Kalkstein.

Die endgültigen Pläne für das Memorial sahen eine halbkreisförmige Säulenhalle mit den kartographischen Darstellungen des D-Days vor. Die Darstellungen zeigen die Kriegshandlungen und ermöglichen dadurch ein besseres Verständnis der BesucherInnen. Auf jeder Wand der Loggia werden die militärischen Erfolge anhand von Karten und Legenden in Französisch und Englisch erläutert. Die zwei größten Karten des Memorials erstrecken sich jeweils auf einer Fläche von etwa sechzig Quadratmetern. Gefertigt wurden die kartographischen Darstellungen aus Marmor, Keramik und Beton. Um einen besseren Überblick zu gewährleisten, wurden die Küstenbereiche im Stein dunkel eingelassen. Der maritime Raum wurde mit Wellen und dunkler als die übrige Karte gestaltet. Um militärische Einheiten darzustellen, wurden kleine emaillierte Schilder verwendet. Die roten Pfeile zeigen die Operationen bzw. das Vorrücken der alliierten Truppen zu Boden, die blauen Flugzeuge den Verlauf in der Luft und die grünen Schiffe den zur See. Kleine silberne Fallschirme zeigen die Bewegungen der Fallschirmeinheiten. Farbige Punkte markieren die alliierte Front von der Landung bis zum Kriegsende.

⁶⁴ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 143.

⁶⁵ ibd.



Abbildung 10: Kartographische Darstellungen des D-Days „The landing on the Normandy Beaches and the development of the Beachhead“ (in der Mitte)⁶⁶



Abbildung 11: Kartographische Darstellungen „The amphibious assault Landings“ (links), „Air operations over Normandy“ (rechts)⁶⁷

⁶⁶ Privataufnahme (Juni 2014).

⁶⁷ Privataufnahme (Juni 2014).

Eine große Karte mit dem Titel „The landings on the Normandy Beaches and the development of the Beachhead“ – „Die Landungen an den Stränden der Normandie und die Entwicklung des Brückenkopfes“ befindet sich auf der südlichen Seite der Loggia. Auf dieser werden die Geschehnisse des 6. Juni 1944 dargestellt: die Befreiung französischer Städte, die Errichtung eines Brückenkopfes und das Vorrücken der alliierten Truppen in der Normandie. Dieser Karte sind zwei weitere angeschlossen. Zum einen „The amphibious assault Landings“ (links), welche die Vorgänge zur See des D-Days erläutert und zum anderen „Air operations over Normandy“ (rechts), auf der die notwendigen Vorbereitungen zur Landung abgebildet sind.

Die Karte „Military operations in Western Europe, 6 June 1944 - 8 May 1945“ im nördlichen Teil der Loggia stellt die größte Abbildung dar. Neben diesen Karten gibt es im östlichen Bereich noch sechs weitere Karten, welche jedoch kleiner ausfielen. Diese zeigen die militärischen Unternehmungen aller Kriegsschauplätze der Vereinigten Staaten von Beginn des Kriegseintrittes bis zum Kriegsende.



Abbildung 12: Die größte kartographische Darstellung „Military Operations in Western Europe, 6 June 1944 – 8 May 1945“⁶⁸

Alle kartographischen Darstellungen wurden von Robert Foster aus New York nach den Chroniken der ABMC geplant und von Maurice Schmitt aus Paris verwirklicht. Zum damaligen Zeitpunkt waren die Geschehnisse der Operationen des Zweiten Weltkrieges vom Kriegsministerium noch nicht

⁶⁸ Privataufnahme (Juni 2014).

dokumentiert. Aus diesem Grund stellte die Kommission eine eigene Geschichtsabteilung zusammen.⁶⁹



Abbildung 13: Memorial, Säulengang, Bronzeskulptur „The Spirit of American Youth Rising from the Waves“, Fries der Säulenreihe: „This embattled shore, portal of freedom, is forever hallowed by the ideals, the valor and the sacrifices of our fellow countrymen“⁷⁰

Im Zentrum der Kolonnade wurde eine 6,71 Meter hohe Bronzeskulptur errichtet, die den Titel „The Spirit of American Youth Rising from the Waves“ – „Der Geist der amerikanischen Jugend steigt aus den Wellen“ trägt. Diese Statue stellt eine wahre künstlerische Meisterleistung auf dem Friedhof dar. Geplant und realisiert wurde diese durch den Bildhauer Donald Harcourt de Lue aus New Jersey in Zusammenarbeit mit dem Architekten Lee Lawrie.⁷¹

Am Fries der Säulenreihe kann man dieselben Worte wie auf allen amerikanischen Soldatenfriedhöfen lesen: „This embattled shore, portal of freedom, is forever hallowed by the

⁶⁹ Vgl. F. Avril, P. Colin, P. Galineau – Bernard Gouley – Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge: *Les jardins de la mémoire. Les hommes et leur destin*. OREP Éditions, 2006. S. 8.

⁷⁰ Privataufnahme (Juni 2014).

⁷¹ <http://americanart.si.edu/collections/search/artist/?id=1195> (zuletzt am 13.06.2016).

ideals, the valor and the sacrifices of our fellow countrymen“ – „Diese umkämpfte Küste, Pforte der Freiheit, ist für immer mit den Idealen, dem Mut und der Aufopferung unserer Landsleute geweiht“.

Vor der Gestaltung dieser Bronzestatue hatte De Lue bereits andere Skizzen für die ABMC entworfen. 1951 wurde er von der Kommission mit der Verwirklichung aller Bronzearbeiten am Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer beauftragt. Seine ersten Entwürfe sahen eine Statue mit einem Schwert in der Hand vor.⁷² Nach zahlreichen Skizzen entschied sich De Lue, ein verkleinertes Modell seines bevorzugten Entwurfes zu gestalten. Das Modell stellt einen jungen Mann dar, der sich mit ausgestreckten Armen mit Blick auf den Himmel aus Wellen heraushebt. Im Sommer 1953 hatte Donald de Lue die Statue aus Gips modelliert, bevor diese in Mailand von der Battaglia Gießerei gegossen und 1955 im Memorial befestigt wurde.⁷³ Der Sockel der Statue wurde aus Ploumanac'h Granit gefertigt. Rund um den Sockel in den Boden eingelassen wurde der erste Vers der ersten Strophe von „The Battle Hymn of the Republic“ („Die Schlachthymne der Republik“) von Julia Ward Howe: „Mine eyes have seen the glory of the coming of the Lord“ – „Mein Auge sah die Ankunft unseres Herrn in ihrem Ruhm“. Der Boden rund um die Statue wurde aus Kieselsteinen der Landungsstrände gestaltet.



74



Abbildung 14: Undatiertes Fotos aus der Werkstatt in Mailand; Statue inmitten der Säulenhalle⁷⁵

⁷² Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 149.

⁷³ *ibid.* S. 151.

⁷⁴ Bereit gestellt durch: Courtesy Fonderia Artistica Battaglia, Milano; Sig.ra Barbara Asnagli.

⁷⁵ Privataufnahme (Juni 2014).

Des Weiteren wurden zwei Kopien im Maßstab eins zu zwei angefertigt. Ein Modell ist im Besitz des Robert R. McCormick Museum in South Carolina.⁷⁶ Eine weitere befindet sich im Brookgreen Garden, einem Skulpturengarten und Zoo mit einheimischen Tieren in South Carolina.⁷⁷

Im Jahr 2008 wurde ein vergoldetes Replikat der Statue im Americana at Brand, einem hochpreisigen Freiluft-Einkaufszentrum in Glendale in Kalifornien aufgestellt. Der Unternehmer Rick Caruso gab diese bei der Gießerei polich tallix in New York dank eines in einer Lagerhalle in Boston gefundenen Gipsnegativs des Originals in Auftrag.⁷⁸

Donald de Lue fertigte im Laufe seiner Tätigkeit als Bildhauer zahlreiche Skulpturen für den öffentlichen Raum. Seine Arbeiten umfassen zumeist Darstellungen heroischer und patriotischer Amerikaner. Unter anderem entstammen das Boy-Scout Memorial in Washington, die Special Warfare Memorial Statue („Bronze Bruce“) als erstes Denkmal des Vietnamkriegs in Amerika in Ford Bragg, North Carolina, das State of Mississippi Monument in Gettysburg oder der Rocket Thrower in New York seiner Kreativität.⁷⁹

In beiden Loggien stehen jeweils zwei verzierte Bronzeurnen, die ebenfalls von Donald de Lue entworfen und von der Marinelli Gießerei in Florenz gegossen wurden. Es handelt sich hierbei um zwei idente Paare. Auf jeder Urne sind jeweils zwei Szenen in Form eines Hochreliefs abgebildet. Insgesamt sind vier Szenerien dargestellt. Demzufolge zeigen die beiden Urnen in jeder Loggia vier verschiedene Verzierungen. Die erste Gravur zeigt einen mit dem Tod ringenden Krieger auf einem galoppierenden Pferd und einem Schwert, mit der Spitze nach oben, in der Hand. Oberhalb dessen ist ein Engel zu sehen, der die Seele des Reiters empfängt. Die Szene steht sinnbildlich für den Krieg. Auf der Rückseite der Urne ist eine kniende Frau mit ihrem Kind im Arm abgebildet. An deren Seite ist ein Grab mit einem Lorbeerkranz eingerichtet. Oberhalb davon leuchtet der Stern als Symbol des ewigen Lebens. Die Gravur steht als Allegorie für die immense Aufopferung der durch den Krieg betroffenen Frauen und Kinder. Der Lorbeerkranz, der das Grabkreuz schmückt, steht für Sieg und Ehre.

Die andere Urne zeigt auf der einen Seite eine Abbildung des Sechstageswerks bzw. der Schöpfungsgeschichte aus dem ersten Buch Mose (Genesis), Kapitel 1,2: *„Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis war über der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“*⁸⁰ Die Szene

⁷⁶ <http://cantignypark.toursphere.com/en/4-the-spirit-of-american-youth-sculpture-63287.html> (zuletzt am 13.06.2016).

⁷⁷ <https://www.brookgreen.org/VEwebsite/exhibit1/e10527a.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

⁷⁸ http://la.curbed.com/archives/2008/03/americana_at_br_4.php#americana-at-brand-statue-2 (zuletzt am 13.06.2016).

⁷⁹ <http://www.counter-currents.com/2012/10/the-monumental-civic-sculpture-of-donald-de-lue/> (zuletzt am 13.06.2016).

⁸⁰ Genesis 1,2.

symbolisiert Gott, der über Wellen gleitet. Aus den Wellen entspringt ein Regenbogen, der für den Frieden und die Hoffnung des Schöpfers steht. Daneben treibt ein Lorbeerzweig und dieser soll an die Toten und Vermissten auf See erinnern. Die letzte Gravur offenbart einen Engel, der die Symbolik des Steins der Auferstehung und des ewigen Lebens wegdrückt.⁸¹ Die Urnen wurden in den Loggien so angelegt, dass der/die BesucherIn von jedem Eingang eine andere Gravur sieht.

Die Vorder- und Rückseite des großen Siegels der Vereinigten Staaten von Amerika wurden auf den Außenseiten der Loggien graviert. Oberhalb der Gravur der Vorderseite des Siegels an der Südseite der Loggia wird auf die Architekten des Soldatenfriedhofes aufmerksam gemacht: „A. D. 1945. AMERICAN BATTLE COMMISSION HARBESON HOUGH LIVINGTSON AND LARSON ARCHITECTS PAUL BRANCHE ARCHITECTE REPRESENTANT LOCAL“. Das Glockenspiel des Memorials wurde am 24. Mai 1987 von den American Veterans of World War II, Korea and Vietnam (AMVETS) an den Normandy American Cemetery and Memorial feierlich übergeben.⁸²

Gegenüber dem Memorial, mit Blick auf die Grabreihen, wurde ein dunkel schimmerndes Wasserbecken errichtet. Dieses wird von den BesucherInnen vor dem Weg zu den Gräbern passiert. An den Enden in westlicher Richtung befinden sich zwei Fahnenmasten. Das dunkle Wasser soll an die Tiefe des Ozeans erinnern, in dem so viele Soldaten den Tod fanden.

6.1.2.3 Der Garten der Vermissten

Eine Mauer mit den Namen von vermissten Soldaten findet sich auf jedem Soldatenfriedhof des Ersten und Zweiten Weltkrieges, der durch die ABMC verwaltet wird. Eine der ersten Wände von Vermissten des Zweiten Weltkrieges wurde am Soldatenfriedhof von Cambridge errichtet und trägt die Namen von 5.127 Soldaten. Die Vermissten in der Normandie fallen zahlenmäßig nicht so hoch aus wie etwa jene in Nordafrika oder im Pazifik. In der Normandie gelten bis dato etwa 2.000 Soldaten, die für die Vereinigten Staaten gedient haben, als vermisst. Die Namen derer finden sich auf Wänden der Vermissten am Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer und auf dem britisch-amerikanischen Soldatenfriedhof von St. James. Auf dessen Wand der Vermissten finden sich die Namen von 499 Vermissten. In Colleville-sur-Mer wurde die Wand der Vermissten in einem „Garten der Vermissten“ gestaltet. Dieser befindet sich hinter dem Säulengang und formt sich innerhalb einer halbkreisförmigen Mauer auf der die Namen von 1.557 vermissten bzw. nicht identifizierten amerikanischen Soldaten eingraviert sind. Davon gelten 168 Soldaten seit dem 6. Juni 1944 als

⁸¹ Vgl. <http://www.sculptor.org/Sculptors/ByName/DonaldDeLue.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

⁸² Vgl. American Battle Monuments Commission, Booklet S. 13.

vermisst. Im Gegensatz zu den Gräbern, wurden die Namen alphabetisch aufgelistet. Von jedem Soldaten sind Vor- und Nachname, die Initiale des Zweitnamens, sein Dienstgrad, seine Einheit und der Bundesstaat, in dem er dem Militär beitrug, verewigt. Auf die Angaben vom Tag des Verschwindens wird verzichtet. Das Sterbedatum eines Soldaten wurde vom Kriegsministerium auf ein Jahr und einen Tag nach dem Vermissten festgelegt. Eine Bronzerosette neben einem Namen kennzeichnet diejenigen, deren sterbliche Überreste zu einem späteren Zeitpunkt geborgen, identifiziert und beerdigt wurden. Die gravierten Platten sind optisch durch große Lorbeerzweige getrennt.

Die Mauer unterteilt die Namen in drei Gruppen. Im ersten Block werden Angehörige der Infanterie, der Luftwaffe und der Panzereinheiten angeführt. Im zweiten Matrosen der U.S. Navy und zuletzt der Namen eines Vermissten der Küstenwache. 24 Prozent der Namen haben eine Zugehörigkeit zur U.S. Navy. Dieser hohe Prozentsatz erklärt sich durch die große Anzahl an Toten bei einem Schiffsbruch und der Schwierigkeit, die Körper zu bergen bzw. die sterblichen Überreste in den Ozeanen wiederzufinden.

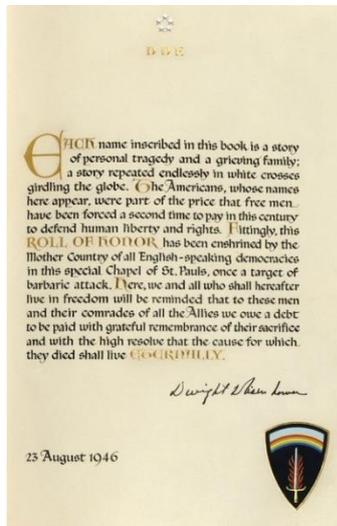
Unter den 1.557 Vermissten ist eine Einheit besonders oft angeführt. 489 mal finden sich Soldaten der 66. Infanteriedivision (66th Infantry Division) darunter. Teile dieser Division befanden sich am Weihnachtsabend an Bord der SS Léopoldville auf der Überfahrt nach Frankreich. Das zu einem Truppentransporter umgebaute Passagierschiff wurde durch ein deutsches U-Boot torpediert und sank einige Stunden später. Für die 66. Infanteriedivision war es der verlustreichste Tag des Zweiten Weltkrieges.

Oberhalb der Namen erinnert eine Gravur an die Opfer der vermissten Gefallenen: „HERE ARE RECORDED THE NAMES OF AMERICANS WHO GAVE THEIR LIVES IN THE SERVICE OF THEIR COUNTRY AND WHO SLEEP IN UNKNOWN GRAVES. THIS IS THEIR MEMORIAL THE WHOLE EARTH THEIR SEPULCHER. COMRADES IN ARMS WHOSE RESTING PLACE IS KNOWN ONLY TO GOD.“ – „Hier sind die Namen der Amerikaner verzeichnet, die ihr Leben im Dienste ihres Landes gaben und in unbekanntem Gräbern ruhen. Gegenwärtig ihr Denkmal, die gesamte Erde ihr Grab. Kameraden deren Ruhestätte nur von Gott bekannt ist.“

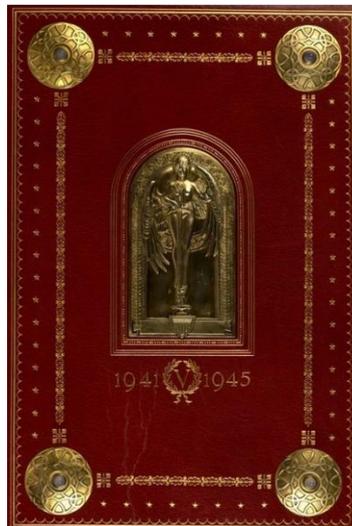
Auf der Hinterseite der Mauer der südlichen Loggia in westlicher Richtung des Gartens der Vermissten wurde ein Ausschnitt aus der Widmung von General Dwight D. Eisenhower aus der American Roll of Honor angeführt: „To these we owe the high resolve that the cause for which they died shall live.“⁸³ „Jene, denen wir unseren festen Entschluss schulden, die Gründe für ihr Sterben hoch zu heben“. Es handelt sich hierbei um ein rotes Lederbuch, welches auf 500 reich illustrierten

⁸³ Tim Kilvert-Jones: *Omaha Beach. V Corps Battle for the Beachhead*. Pen & Sword Books Ltd, Barnsley, South Yorkshire, 2003. S. 185.

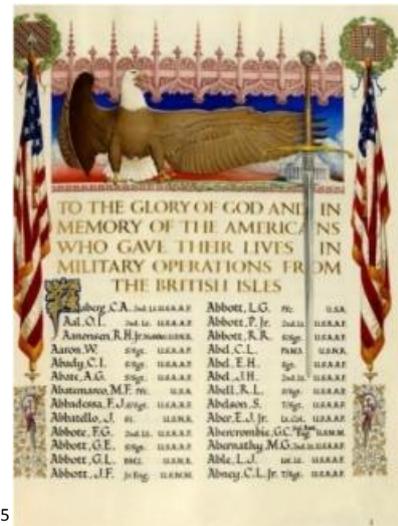
und handgeschriebenen Seiten die Namen der 28.000 in England stationierten und im Zweiten Weltkrieg gefallenen Amerikaner auflistet.



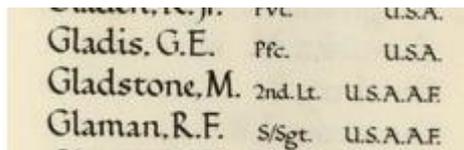
84



85



86



87

Abbildung 15: Darstellung der American Roll of Honor auf der Internetseite der St. Paul's Cathedral⁸⁸

Das Lederbuch befindet sich in einem Glasschaukasten hinter dem Hochaltar und gegenüber des Altars der American Memorial Chapel in der St. Paul's Cathedral in London. Die Illustration in der Mitte zeigt den Deckel des in rotes Leder gebundenen Buches. Diesen ziert eine Abbildung der römischen Siegesgöttin Victoria (85). Das Bild links oben zeigt den gesamten Wortlaut von General Dwight D. Eisenhower aus dem die Inschrift im Garten der Vermissten stammt (84).

Rechts ist der reichhaltig bebilderte Anfang der Auflistung der gefallenen Soldaten zu sehen. Eine Suchmaschine auf der Internetseite ermöglicht das Nachschlagen von Gefallenen (86). Fast alle Namen, die sich auf den Grabsteinen in Colleville-sur-Mer befinden, wie etwa der von MELVIN GLADSTONE (Second Lieutenant, U.S. Army Air Forces, 360th Bomber Squadron), dessen Grabmal im Kapitel über die Grabsteine abgebildet ist, sind hier aufgelistet (87).

⁸⁴ http://www.stpauls-roh.org.uk/cgi-local/asdsrch.pl?asdsrch=*&ptv=06#images (zuletzt am 13.06.2016).

⁸⁵ <http://www.explore-stpauls.net/oct03/textMM/RollHonourN.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

⁸⁶ <http://www.stpauls-roh.org.uk/cgi-local/asdsrch.pl?asdsrch=a#images> (zuletzt am 13.06.2016).

⁸⁷ <http://www.stpauls-roh.org.uk/cgi-local/asdsrch.pl#images> (zuletzt am 13.06.2016).

⁸⁸ <http://www.stpauls-roh.org.uk/cgi-local/asdsrch.pl#images> (zuletzt am 13.06.2016).

6.1.2.4 Das Besucherzentrum

Am 6. Juni 2007, zum 63. Jahrestag der Landung in der Normandie, wurde das neu errichtete Besucherzentrum eingeweiht und bietet dem/der BesucherIn Hintergrundinformationen über den Soldatenfriedhof. Es befindet sich am äußersten Punkt im Osten des Friedhofes neben dem Parkplatz. Hauptakteur für dieses Projekt war das Architektenbüro SmithGroup aus Detroit in Zusammenarbeit mit Nicolas Kelemen Architecture aus Paris. Die Architekten ließen sich durch deutsche Bunkeranlagen und die typische Bocage-Landschaft der Normandie inspirieren. Das Ergebnis ist ein aus Granitwänden und Stahlrahmen gefertigter Komplex. Neben dem eigentlichen Besucherzentrum ist ein Pavillon im selben Stil errichtet. Es erinnert an eine Komposition einiger Werke des Architekten Ludwig Mies van der Rohe. Die angereihten Granitblöcke ähneln dem zerstörten Revolutionsdenkmal auf dem Zentralfriedhof Friedrichsfelde in Berlin von 1926, das zum Gedenken an die ermordeten KPD-Führer Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg errichtet wurde. Die rechteckige langkantige Form wiederum hat eine Übereinstimmung mit dem Ausstellungspavillon des Deutschen Reiches auf der Weltausstellung 1929, dem Barcelona-Pavillon und der Villa Tugendhat in Brünn.⁸⁹ Das Wasserbecken des Barcelona-Pavillons spiegelt die Ähnlichkeit zum Unendlichkeitsbecken (Infinity-Pool) des Besucherzentrums.

An vielen Stellen des Besucherzentrums wurden Zitate wichtiger Vertreter der Operation Overlord in die Granitwände eingraviert. Etwa an den Wänden des Pavillons:

▪ „OUR DEPT TO THE HEROIC MEN AND VALIANT WOMEN IN THE SERVICE OF OUR COUNTRY CAN NEVER BE REPAID. THEY HAVE EARNED OUR UNDYING GRATITUDE. AMERICA WILL NEVER FORGET THEIR SACRIFICES. President Harry S. Truman, United States of America“ – „ Unser unbezahlbarer Dank gebührt den heldenhaften Männern und tapferen Frauen im Dienste unseres Landes. Sie haben sich unsere unauslöschliche Dankbarkeit verdient. Amerika wird deren Aufopferung nie vergessen.“

Das Zitat stammt vom 33. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika (1945-1953), Harry S. Truman, aus einer Rede vor dem Kongress am 16. April 1945 über den Kampf des amerikanischen Volkes für den Frieden.⁹⁰

▪ „YOU CAN MANUFACTURE WEAPONS AND YOU CAN PURCHASE AMMUNITION, BUT YOU CAN'T PULL HEROES OFF AN ASSEMBLY LINE. Sergeant John B. Ellery, U.S. 1st Infantry Division“ – „Sie können Waffen herstellen und Munition kaufen, aber Helden lassen sich nicht vom Fließband nehmen“

Diese ein wenig abgeänderte Aussage stammt von Sergeant John B. Ellery, die er nach seinen Erlebnissen bei der Landung am Omaha Beach getätigt hat.⁹¹

⁸⁹ Vgl. Architectural Record Magazine 03.08. S. 113.

⁹⁰ Vgl. <http://www.trumanlibrary.org/ww2/stofunio.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

▪ „TO US GIVEN THE HONOUR OF STRIKING A BLOW FOR FREEDOM WHICH WILL LIVE IN HISTORY; AND IN THE BETTER DAYS THAT LIE AHEAD MEN WILL SPEAK WITH PRIDE OF OUR DOINGS. Field Marshal Bernard L. Montgomery, 21st Army Group Commander.“ – „Jene, die uns die Ehre geben, einen Schlag für die Freiheit zu begehen, der in die Geschichte eingehen wird, und die vor uns liegenden Männer werden in besseren Zeiten mit Stolz über unser Handeln berichten“.

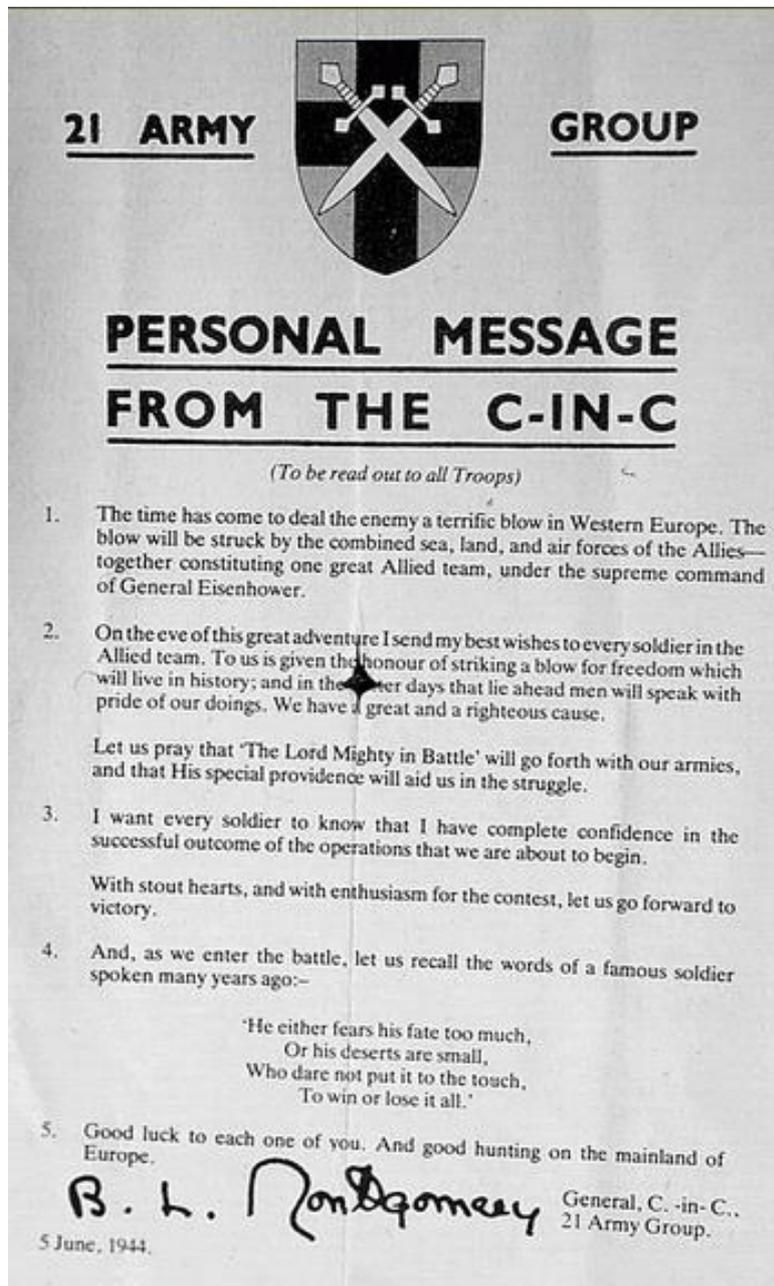


Abbildung 16: Nachricht des C-IN-C (Comander in Chief) General Bernard Montgomery an alle Truppen⁹²

Diese Worte entstammen einer persönlichen Nachricht des C-IN-C (Commander in Chief), General Bernard Montgomery (damals im Rang eines Generals), die sich eigentlich aus insgesamt fünf

⁹¹ Vgl. Rob Tiffany: *Submarine Warriors. The Enemy Beneath*. Hood Canal Press, 2011. S. 129.

⁹² <http://m4a1-shermayne.tumblr.com/post/133622082464/a-personal-message-from-the-c-in-ccommander-in> (zuletzt am 13.06.2016).

Punkten zusammensetzte. Der Mann mit dem berühmten Barrett hatte eine Nachricht an Offiziere der 21st Army Group weiterleiten lassen, um diese an all ihre Soldaten am Abend des 5. Juni 1944 zu verlesen.⁹³ Das Schreiben enthält eine Fülle an biblischen und jagdlichen Ausdrücken, typisch für den Sohn eines Bischofs und einen ausgezeichneten Reiter.

Die weitläufige Eingangslobby ist ein Kontrast zwischen den Wänden in dunklem und dem Boden in weißem Granit. Im spartanisch gehaltenen Raum wird die Möglichkeit geboten, auf Bildschirmen in der virtuellen Honor Roll nach Gefallenen am Soldatenfriedhof und deren etwaige persönliche Lebenswege zu suchen. Ein kantenloses Unendlichkeitsbecken (Infinity-pool) mit verschwimmendem Blick auf den Ärmelkanal im Außenbereich rundet die Gestaltung ab.

An der Wand in der Eingangshalle befindet sich ein Zitat des Oberbefehlshabers der alliierten Streitkräfte:

„THE EYES OF THE WORLD ARE UPON YOU ... I HAVE FULL CONFIDENCE IN YOUR COURAGE, DEVOTION TO DUTY, AND SKILL IN BATTLE. General Dwight D. Eisenhower, Supreme Allied Commander“ – „Die Welt schaut auf euch ... ich habe vollstes Vertrauen in euren Mut, eure Hingabe zur Pflicht und das Geschick im Kampf“.

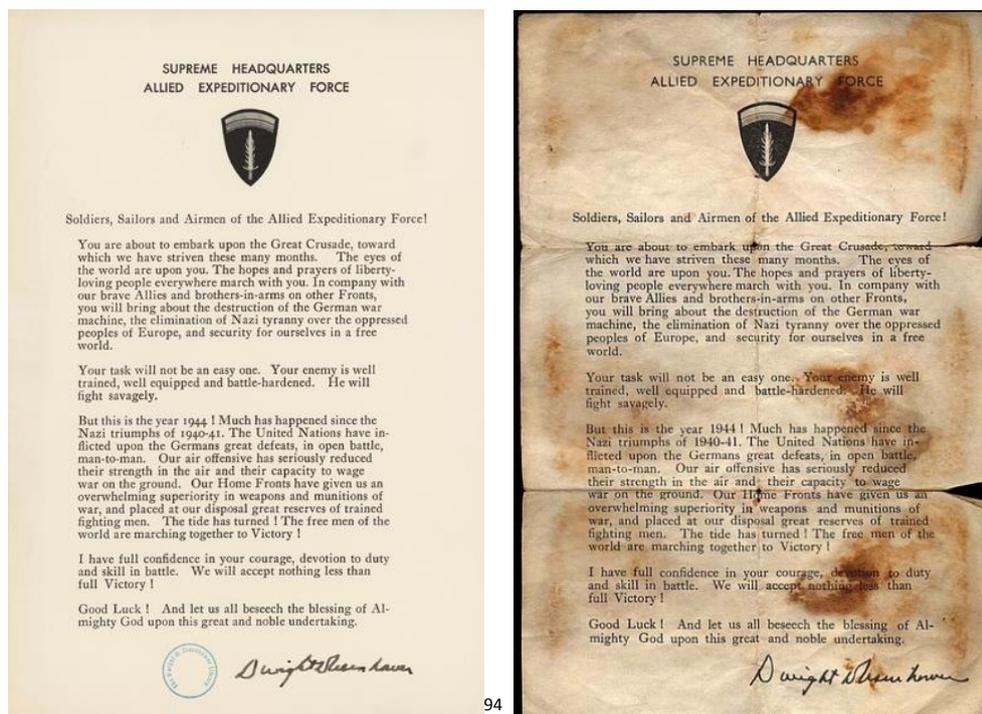


Abbildung 17: Order of the Day von General Dwight D. Eisenhower an die Truppen⁹⁵

⁹³ Vgl. Peter Lieb: *Unternehmen Overlord, Die Invasion in der Normandie und die Befreiung Westeuropas*. C.H.Beck, München 2014. S. 67.

⁹⁴ <http://www.archives.gov/historical-docs/todays-doc/?dod-date=606> (zuletzt am 13.06.2016).

⁹⁵ <http://thewwiireview.com/2014/06/general-eisenhowers-letter-to-the-troops-on-d-day-june-6-1944/> (zuletzt am 13.06.2016).

Die Worte entstammen dem Order of the Day (6. June 1944) an die alliierten Truppen, die General Dwight D. Eisenhower ebenfalls am 6. Juni 1944 im Radio verkündete.⁹⁶ Die Invasion in dem Tagesbefehl wurde als „great crusade“ titulierte und fungierte als Titel für sein 1948 erschienenes Buch „Crusade of Europe“.⁹⁷

Bei den Treppen zum Untergeschoss wird die Ausstellung mit folgenden Worten begleitet: „THE BATTLE BELONGED THAT MORNING TO THE THIN; WET LINE OF KHAKI THAT DRAGGED ITSELF ASHORE ON THE CHANNEL COAST OF FRANCE. General Omar N. Bradley, U.S. First Army Commander“ – „Die Schlacht an diesem Morgen gehört zu der dünnen, feuchten khakifarbenen Linie, die sich an Land der Kanalküste Frankreichs zieht.“

Der Ausspruch entstammt der Autobiographie „A Soldier’s Story“ von Omar Nelson Bradley und schildert in Kapitel 15 die Ereignisse des D-Days. Der Absatz mit besagtem Wortlaut beschreibt die Lage auf der USS Ancon: „*Though we could see it dimly through the haze and hear the echo of its guns, the battle belonged that morning to the thin, wet line of khaki that dragged itself ashore on the Channel coast of France.*“⁹⁸

Die eigentliche Galerie ist im Untergeschoss angesiedelt. Es ist eine Dauerausstellung, die ihr Hauptaugenmerk nicht auf die militärischen Kampagnen setzt, sondern den Schicksalen der Soldaten, Soldatinnen und Zivilisten, de facto den Akteuren der Landung in der Normandie, Tribut zollt.

Die Schau unterteilt sich in die drei Bereiche: Competence (Kompetenz), Courage (Mut) und Sacrifice (Opfer). Die Gestaltung im Untergeschoss wirkt dunkel und eng. Die abgehängte Decke und die verbauten Materialien an poliertem sowie COR-TEN Stahl (verrostet) und Beton erzeugen die Charakteristik einer Bunkeranlage. Der Hauptteil der Ausstellung „Competence“ und „Courage“ wird in einem großen Raum gezeigt, der zur Linken durch schwarze rechteckige Holzkonstruktionen und zur Rechten durch zahlreiche Glasfronten unterbrochen ist. Auf diesen wurden Informationen und Bilder der Operation Overlord, der Résistance und der Vorbereitung des D-Days kunstvoll eingätzt bzw. sandgestrahlt. Auf einer Leinwand mit einigen Bänken davor werden dementsprechende Dokumentationen projiziert.

Durch einen Korridor gelangt man zum letzten Teil der Ausstellung. In diesem werden die Namen aller Gefallenen des Soldatenfriedhofes über einen Lautsprecher verlesen. Man gelangt weiter in einen lichtdurchfluteten Bereich, an dessen Wände die Schicksale einzelner Soldaten oder Familien,

⁹⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=cQx2-1r9gcs> (zuletzt am 13.06.2016).

⁹⁷ Vgl. Michael Dolski, Sam Edwards, John Buckley: *D-Day in history and memory: the Normandy landings in international remembrance and commemoration*. University of Northern Texas Press, 2014. S. 46.

⁹⁸ Omar N. Bradley: *A Soldier’s Story*. Henry Holt and Company, New York, 1951. S. 271.

wie den Brüdern Niland, gedenkt wird. Bilder mit den Gesichtern vervollkommen die Ereignisse. Eine würfelförmige Konstruktion aus COR-TEN Stahl und Glas bildet das letzte Exponat. Ein mit der Mündung in den Steinboden gestecktes M1-Garand Selbstladegewehr und einem M1 Kampfhelm darauf stellen das Schlachtfeld-Kreuz dar. Eine Tradition zu Ehren des/der Gefallenen, die ihren Ursprung im amerikanischen Bürgerkrieg fand, um Tote zu lokalisieren.

An der Innenwand zum Ausgang: „IF EVER PROOF WERE NEEDED THAT WE FOUGHT FOR A CAUSE AND NOT FOR CONQUEST, IT COULD BE FOUND IN THESE CEMETERIES. HERE WAS OUR ONLY CONQUEST: ALL WE ASKED... WAS ENOUGH... SOIL IN WHICH TO BURY OUR GALLANT DEAD. General Mark W. Clark, Chairman, American Battle Monuments Commission, 1969-1984“ – „Falls jemals ein Beweis für unseren Kampf benötigt wird, dass wir für einen Grund und nicht für die Eroberung gekämpft haben, so findet man ihn auf diesem Friedhof: Alles nach dem wir fragten [...] war genug [...] Boden, in dem unsere tapferen Toten liegen.“

Dieses Zitat entstammt den Memoiren „Calculated Risk“ General Mark W. Clarks, die im Jahr 1950 publiziert wurden. Im ersten Kapitel, „The Road Back to Rome: -May, 1949“, zieht er beim Besuch mit seiner Frau in Rom Bilanz: „[...] –until on Memorial Day we visited the American cemetery at Anzio and saw the curving rows of white crosses that spoke so eloquently of the price that America and her Allies had paid for the liberation of Italy. If ever proof were needed that we fought for a cause and not for conquest, it could be found in these cemeteries. Here was our only conquest: all we asked of Italy was enough of her soil in which to bury our gallant dead.“⁹⁹ Die Übersetzung findet sich im deutschsprachigen Werk seiner Biographie „Mein Weg von Algier nach Wien“: „Bis – ja, bis wir in Anzio den amerikanischen Friedhof betraten und unsere Blicke die Reihe der weißen Grabkreuze entlang wanderten, die ein so beredtes Zeugnis für den Preis darstellten, den Amerika mit seinen Verbündeten für die Befreiung Italiens gezahlt hatte. Wenn es je eines Beweises bedurft hätte, daß wir für eine Überzeugung kämpften, nicht aber, um auf Eroberungen auszugehen, dann lag er auf dem Friedhof von Anzio. Denn wenn wir Grund und Boden von Italien begehrt hätten, dann jedenfalls nicht mehr als nötig war, um unsere tapferen Toten zu begraben.“¹⁰⁰

Das Besucherzentrum wird in nördlicher Richtung vom Untergeschoss verlassen. Die aufgereihten hellen Kalksteine stehen für den wiedererlangten Frieden der Opfer. An der Wand ein Wort des damaligen Präsidenten Frankreichs René Coty:

„NOUS N’OUBLIONS PAS, NOUS N’OUBLIERONS JAMAIS, LA DETTE D’INFINIE GRATTITUDE QUE NOUS AVONS CONTRACTÉE ENVERS CEUX QUI ONT TOUT DONNÉ POUR NOTRE LIBÉRATION. René Coty, Président de la République Française“. – „Wir vergessen nicht und werden die Schuld unendlicher

⁹⁹ Mark Wayne Clark, General, U.S. Army: *Calculated Risk*. Harper & Brothers, New York, 1950. S. 6f.

¹⁰⁰ General Mark W. Clark: *Mein Weg von Algier nach Wien*. Obelisk Verlag, Velden a. W., 1954. S. 8.

Dankbarkeit, die wir gegenüber jenen aufgenommen haben, die alles für unsere Freiheit gegeben haben, nie vergessen.“

Der Wortlaut entstammt einer Rede René Cotys bei den Einweihungsfeierlichkeiten des amerikanischen Friedhofes am 18. Juli 1956. Dieser rief in seinem Wort den zwölf Jahre zurückliegenden Morgen ins Gedächtnis, als Soldaten des jungen und freien Amerikas im alten Europa landeten, um dieses von der Unterdrückung zu befreien.¹⁰¹ Coty ergänzte seine Aussprache mit jenem Text, der heute an der Mauer des Besucherzentrums angebracht ist.

Vom Ausgang des Besucherzentrums führt ein roter Asphaltweg direkt zu einem kleinen Aussichtspunkt, von dem man einen Ausblick über den Strandabschnitt Omaha-Beach bekommt. Folgt man dem Weg, so gelangt man zu den ersten Grabreihen.

Die Kosten für den gesamten Komplex des Besucherzentrums beliefen sich auf 30 Millionen Dollar¹⁰², wobei 16,8 Millionen Euro¹⁰³ für die architektonischen Leistungen zu Buche schlugen.¹⁰⁴

¹⁰¹ Vgl. Michael Dolski, Sam Edwards, John Buckley: *D-Day in history and memory: the Normandy landings in international remembrance and commemoration*. University of Northern Texas Press, 2014. S. 52.

¹⁰² Vgl. <https://www.abmc.gov/cemeteries-memorials/europe/normandy-american-cemetery> (zuletzt am 13.06.2016).

¹⁰³ Vgl. <http://nka.fr/portfolio/04101-fr/> (zuletzt am 13.06.2016).

¹⁰⁴ in etwa 22,2 Millionen Euro; Dollar-Euro Kurs Juni 2007: 1,35 USD.

6.1.2.5 Die Statuen der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreichs

Ursprünglich bildeten die Friedhofskapelle und die letzten vier Grabparzellen das Westende des Friedhofes. Das Ende der Allee stellte keine wahre Abgrenzung bzw. keinen Abschluss des Friedhofes dar und hinterließ sinnbildlich ein Loch. Die ABMC war mit dem Ergebnis nicht zufrieden und wandte sich ein weiteres Mal an den Bildhauer Donald de Lue mit dem Auftrag, Skizzen für zwei Statuen mit den Namen „America“ und „France“ zu zeichnen. Diese sollen die Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich symbolisieren. Entwürfe der beiden Statuen wurden im Maßstab eins zu zwei am amerikanischen Friedhof in Nettuno, Italien, ausgestellt. Eingeladene Firmen hatten die Möglichkeit einer Besichtigung, um einer etwaigen Umsetzung nachzukommen.¹⁰⁶ Unter anderem kontaktierte die Kommission die Firma Ditta A. Ciria e Figlio in Mailand bezüglich einer Umsetzung. Bis zum 26. August 1957 konnte die Granitmanufaktur einen Entwurf in dreifacher Ausführung einreichen („Proposal for Invitation No. 3-S/L).

¹⁰⁶ Vgl. INVITATION TO BID FOR THE CARVING OF GRANITE STATUES FOR THE U.S. MILITARY CEMETERY, ST.LAURENT, FRANCE. vom 30. Juli 1957. Bereit gestellt durch: A. Ciria e Figlio; Corso Cristoforo Colombo 10; I-20144 Milano; Sig.ra Ale Ferraris.

AMERICAN BATTLE MONUMENTS COMMISSION
MEDITERRANEAN OFFICE

Mailing Address: c/o U.S. Embassy
Rome, Italy.

Office Address: #5 Via San Nicolo da Tolentino
Rome, Italy.

SOC. CIRLA
VIA CRISTOFORO COLOMBO 10
MILANO

INVITATION NO. 3-S/L

30 July 1957

SUBJECT: INVITATION TO BID FOR THE CARVING OF GRANITE STATUES FOR
THE U.S. MILITARY CEMETERY, ST. LAURENT, FRANCE.

You are invited to submit a proposal for the carving of two granite statues for the United States Military Cemetery, St. Laurent, France, in accordance with the enclosed Specifications, Special Conditions, General Conditions, and instructions to bidders.

The proposal shall be made in triplicate on the enclosed Proposal Form, and shall be mailed to the mailing address, or delivered to the office address of A.B.M.C., Rome, Italy, (reference Letterhead) to arrive not later than 15:00 hrs, 26 August 1957.

Envelopes containing bids must be carefully sealed and marked on the upper left hand corner with the name and address of the Bidder, and marked with notation: "Proposal for Invitation No. 3-S/L."

Statues involved in this project, modeled by the Artist M. Donald DeLue, are named "America" and "France". The former can be identified by the eagle, the latter by the rooster, as shown in attached photographs reproducing the plaster models.

The one-half scale models of the statues can be inspected at the U.S. Military Cemetery, Nettuno Italy, during business hours, from 09:00 to 16:00, Monday through Friday. Further information regarding the technical features of the work may be obtained from the Rome Office of the American Battle Monuments Commission, Via San Nicolo' da Tolentino No. 5, Rome, Italy, between the hours of 15:00 to 17:00 on normal business days. Prospective bidders are cautioned that no information at variance with the Plans, Specifications, General Conditions, Special Conditions or Instructions to Bidders is valid or acceptable unless given in writing over the signature of the Officer in Charge of the Mediterranean Office of the Commission.

A. M. Antonelli
A. M. ANTONELLI
Lt. Colonel USA
Officer in Charge

*Codatura
dollar 3950*

Abbildung 19: Invitation to bid for the carving of granite statues for the U.S. Military Cemetery, St. Laurent, France, vom 30. Juli 1957¹⁰⁷

¹⁰⁷ Bereit gestellt durch: A. Cirila e Figlio; Corso Cristoforo Colombo 10; I-20144 Milano; Sig.ra Ale Ferraris.

PROPOSAL

To: The American Battle Monuments Commission
Mediterranean Office
Via Veneto 119, Rome, Italy.

MILANO
(Place)

20 Aout 1957
(Date)

In compliance with your Invitation to Bid No. 3-S/L, dated 30 July 1957, the undersigned A. CIRLA & FIGLIO MILANO C.C. Colombo 10
(Name and Address of Bidder)

hereby proposes to furnish the materials and perform the work included in the above mentioned Invitation, in strict accordance with the Specifications, General Conditions, and Special Conditions, for the consideration of the amounts given hereinafter, and subject to terms and conditions of the contract to be formalized, if awarded:

ITEM A.

Furnishing of granite sculpture reproducing figure named "AMERICA"; including all work and services called for by the bidding documents:
Lump sum price \$ 3.900.

Time for completion and delivery of above statue at Cemetery site 220 calendar days.

ITEM B.

Furnishing of granite sculpture reproducing figure named "FRANCE"; including all work and services called for by the bidding documents:
Lump sum price \$ 3.950.

Time for completion and delivery of above statue at cemetery site 250 calendar days.

NAME OF PROPOSED CARVER: LEONE POLLI BAVENO
(Documentation attached, Ref.Art.3, second paragraph, of the Specifications)

(NOTE TO BIDDERS: Inasmuch as subject work is intended for export from Italy, bid prices must be stated in U.S. Dollars)

Guarantee deposit, (2% of value of Item A plus value of Item B) as required by Art. 2 of the Special Conditions, consisting of Dollars 7910 in the amount of Lire 98.875 is hereby enclosed.

This proposal is made with the full knowledge on the part of the undersigned of the kind, quality, and quantity of the services required and the models, Drawings, Specifications, General Conditions, Special Conditions to govern the acceptance of such services, and should written notice of acceptance of this bid be received, delivery or performance of the accepted items will be made within the time and in accordance with the terms of such proposal and acceptance, and the undersigned will, when required by the Commission, enter into contract within ten (10) days after such notification of acceptance.

A. CIRLA & FIGLIO
(Name of Bidder)

by Tittorio Bardelli
(Signature)

C. C. Colombo 10
(Business Address)

Manes
(Business Address)

Abbildung 20: Proposal, vom 20. August 1957¹⁰⁸

¹⁰⁸ Bereit gestellt durch: A. Cirila e Figlio; Corso Cristoforo Colombo 10; I-20144 Milano; Sig.ra Ale Ferraris.

Die aus Rosa-Baveno-Granit gefertigten Statuen mussten aus einem Stück gemeißelt werden und eine Höhe von etwa 3,35 Metern haben.¹⁰⁹ Bei der Umsetzung mussten sich die Künstler in Mailand ebenfalls an die vorgegebenen Statuen im Maßstab eins zu zwei von Donald de Lue halten. Am 20. August 1957 retournierte die Manufaktur ein Angebot an die ABMC. Für die Statue „America“ wurde eine Verwirklichung in 220 Tagen zu einem Preis von 3.960 Dollar angeboten. Die Erschaffung des Pendants „France“ wurde mit 3.950 Dollar und einem Zeitaufwand von 250 Tagen angesetzt.¹¹⁰ Die Podeste, auf denen die Statuen platziert werden sollten, wurden ebenso in Mailand gefertigt. Unterzeichnet wurde der Vertrag am 1. September 1957 von Agostina Cirila im Namen der Ditta A. Cirila Manufaktur und von Lt. Col. Albert M. Antonelli, U.S. Army, im Auftrag der Vereinigten Staaten von Amerika.¹¹¹



Abbildung 21: Undatiertes Foto aus der Werkstatt F.LLI (Fratelli) POLLI¹¹²

Auf den Fotos sind die beiden Statuen „America“ und „France“ als Vorgaben von Donald de Lue und auch die von der Firma Ditta A. Cirila Manufaktur gefertigten Skulpturen ersichtlich. Als ausführender

¹⁰⁹ Vgl. SPECIFICATIONS FOR THE CARVING OF TWO GRANITE STATUES FOR THE AMERICAN MILITARY CEMETERY, ST. LAURENT, FRANCE. vom 30. Juli 1957. Bereit gestellt durch: A. Cirila e Figlio; Corso Cristoforo Colombo 10; I-20144 Milano; Sig.ra Ale Ferraris.

¹¹⁰ Vgl. PROPOSAL. vom 20. August 1957. Bereit gestellt durch: A. Cirila e Figlio; Corso Cristoforo Colombo 10; I-20144 Milano; Sig.ra Ale Ferraris.

¹¹¹ Vgl. Contract No. ABM-r-119. vom 1. September 1957. Bereit gestellt durch: A. Cirila e Figlio; Corso Cristoforo Colombo 10; I-20144 Milano; Sig.ra Ale Ferraris.

¹¹² Bereit gestellt durch: A. Cirila e Figlio; Corso Cristoforo Colombo 10; I-20144 Milano; Sig.ra Ale Ferraris.

Bildhauer wird im Vertrag und im Proposal Leone Polli Baveno genannt. Dies erklärt die Aufschrift F.lli Polli (Fratelli – Gebrüder) am Dach der Werkstatt auf dem Foto.

Wie in der Ausschreibung (Invitation to bid for the carving of granite Statues) vorgegeben wurde, ist auf der linken Seite „America“ mit einem Adler und zur Rechten „France“ mit einem Gockel zu sehen. Beide Skulpturen halten ein Schwert mit der Spitze nach unten in der rechten und einen Lorbeerzweig bzw. Lorbeerkranz in der linken Hand. „America“ hat zudem noch einen Umhang mit Sternen auf der linken Schulter. Ob es sich bei den Personifizierungen von „America“ und „France“ um die nationalen Figuren „Columbia“ und „Marianne“ handelt, kann nicht bestätigt werden.

Wie mir durch Frau Ale Ferraris von der Granitmanufaktur A. Ciria e Figlio mitgeteilt wurde, erfolgte die Lieferung der Skulpturen, der beiden verkleinerten Muster und der Podeste am 6. August 1958 per Eisenbahn durch die Gondrand SA Spedition.

Die Arbeiten von Donald de Lue waren die teuersten künstlerischen Leistungen, die durch die ABMC in Auftrag gegeben wurden. Im Vergleich zu den anderen amerikanischen Soldatenfriedhöfen des Zweiten Weltkrieges im Ausland stellt der Soldatenfriedhof in Colleville-su-Mer die umfangreichste Verwirklichung an Exponaten dar.

6.1.2.6 Die Zeitkapsel

Auf dem Weg vom Parkplatz zum Soldatenfriedhof ist eine rosafarbene rechteckige Granitplatte in den Boden gelassen. In der Mitte dieses unscheinbaren Deckels wurde eine bronzene Tafel mit der Aufschrift „In memory of GENERAL DWIGHT D. EISENHOWER and the forces under his command this sealed capsule containing news reports of the JUNE 6, 1944 NORMANDY LANDINGS is placed here by the newsmen who were there. June 6, 1969“ angebracht. Darunter verbirgt sich eine Zeitkapsel mit Zeitungen unbekanntem Datums. Selbst Angestellte des Soldatenfriedhofes sind nicht über den genauen Inhalt informiert. Wie im Granit am unteren Ende gemeißelt steht „TO BE OPENED JUNE 6 2044“ wird man erst in einigen Jahrzehnten erfahren können, was die Zeitkapsel genau beinhaltet.

7 Jenen, denen gedacht wird

Bis 1955 fanden 9.385 Soldaten am Friedhof in Colleville-sur-Mer ihre letzte Ruhe. Das sind 40,5 Prozent der 23.193 exhumierten Leichen der zeitweiligen Grabstätten in St- Laurent, Sainte-Mère-Église, Blosville, Saint-André-de-l'Éure und La Cambe. Ein fast identer Prozentsatz entfällt auf die Verlegung auf den amerikanischen Soldatenfriedhof in Saint-James: 43,2 Prozent der sterblichen Überreste der umliegenden provisorischen Friedhöfe von Saint-James, Le-Chêne-Guérin, Gorrion, Saint-Corneille und Villeneuve-sur-Auvers.¹¹³ Dieser Prozentsatz entspricht in etwa demselben des Ersten Weltkrieges. Während 60 Prozent der Gefallenen in die USA repatriiert wurden, verblieben 40 Prozent auf beständigen Soldatenfriedhöfen im Ausland.

Wie bereits erwähnt, unterteilen sich die Gräber am amerikanischen Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer in zehn Parzellen (A-J). Das kleinste Gräberfeld I umfasst 804 Gräber (davon 47 unbekannte) und das größte C enthält 1.176 (davon 24 unbekannte) Ruhestätten. Somit entfallen im Durchschnitt etwa 939 Totenmale auf ein Feld. Am gesamten Friedhof finden sich 307 Gräber von unbekanntem Soldaten, also 3,27 Prozent.

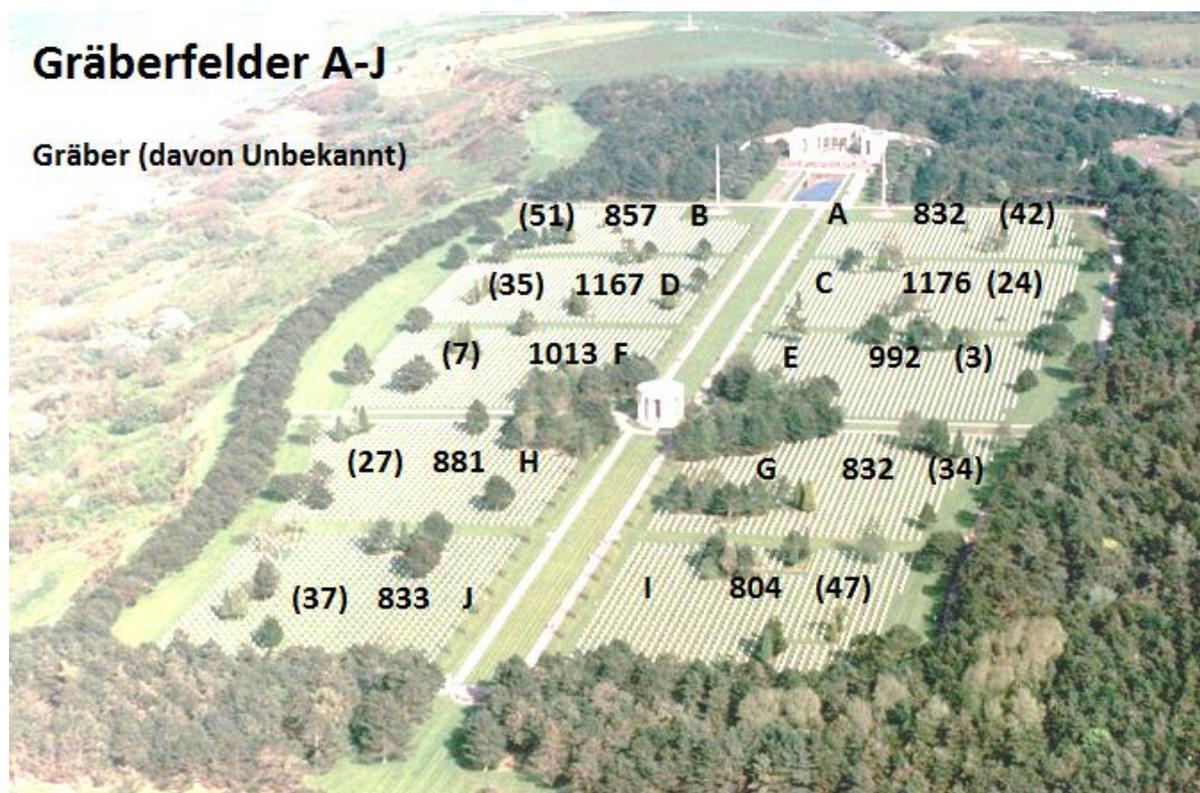


Abbildung 22: Luftansicht des amerikanischen Soldatenfriedhofs mit der Anzahl an Gräbern pro Grabparzelle¹¹⁴

¹¹³ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 157 aus United States Temporary Military Cemeteries European Theater Area, American Graves Registration Command.

¹¹⁴ Markierungen auf dem Foto durch Alexander Thomasitz hinzugefügt, <http://normandie44.chez.com/normandi/cimomaha.htm> (zuletzt am 13.06.2016);

Wie auf allen Friedhöfen der ABMC sind die Gräber nicht nach Dienstgraden oder Konfessionen angeordnet, sondern wurden zufällig gewählt. Bei einigen Gräbern hat man jedoch Rücksicht auf kameradschaftliche bzw. familiäre Umstände genommen. So liegen etwa Kameraden, die zusammen in der gleichen Kampfhandlung gefallen sind, wie etwa die Flugzeug- bzw. Panzermansschaften oder Vater und Sohn bzw. Brüder, nebeneinander.

Der amerikanische Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer ist nicht nur für Soldaten des D-Days zur letzten Ruhestätte geworden. Neben Gefallenen bzw. exhumierten Leichen von Flugzeugmanschaften, die ihre Einsätze bereits seit 1943 flogen und in der Normandie ums Leben kamen, wurden ebenfalls die Leichname von Soldaten, die im Zeitraum nach September 1944 in der Normandie zu Tode kamen, in Colleville-sur-Mer bestattet.

Auf 842 Grabsteinen der 9.387 kann man den 6. Juni 1944 als Sterbedatum ausmachen. Davon entfallen 165 auf die 29. Infanterie Division und 104 auf die 1. Infanterie Division. Die beiden Divisionen bildeten die Speerspitze am Strandabschnitt Omaha Beach und stellen daher auch etwa ein Drittel der Gefallenen am 6. Juni. Des Weiteren sind mit 135 Gefallenen der 101. Luftlandedivision (101st Airborne Division) und 72 der 82. Luftlandedivision (82nd Airborne Division) weitere Truppenteile in großem Umfang vertreten. Wie bereits angeführt, landeten diese Fallschirmjägereinheiten in der Nacht vom 5. auf den 6. Juni 1944 hinter den deutschen Linien. Vom recht klein gehaltenen 2. Ranger Bataillon wurden 30 Gefallene der Pointe du Hoc in Colleville-sur-Mer beerdigt.

Die meisten Gefallenen, deren sterbliche Überreste hier beigesetzt wurden, gehörten der 29. Infanterie Division an. Ihr Anteil sind 853 Gräbern bzw. 9,08 Prozent. 370 dieser Soldaten waren dem 116. Infanterie Regiment zugeteilt, von dem zwei Bataillone ebenfalls die Speerspitze am Omaha Beach bildeten. Weitere 812 Gräber entfallen auf die 4. Infanterie Division. Die dargestellte Tabelle zeigt die Gefallenen der maßgeblichen amerikanischen Einheiten der Landung und Kämpfe an der Invasion in der Normandie.

Gräber der maßgeblichen amerikanischen Einheiten der Landung und Kampfhandlungen in der Normandie¹¹⁵			
29. Infanterie Division	853	101. Luftlandedivision	419
4. Infanterie Division	812	1. Infanterie Division	225
90. Infanterie Division	671	82. Luftlandedivision	212
83. Infanterie Division	543	US Navy Reserve	112
2. Infanterie Division	475	2. Ranger Bataillon	34

¹¹⁵ Vgl. ibd. S. 159.

Die Bundesstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika mit der höchsten Anzahl an Gefallenen sind Pennsylvania mit 1.071, New York mit 968, Ohio mit 524, Illinois mit 499, New Jersey mit 405 und Michigan mit 362. Jene mit den geringeren Verlusten waren Hawaii mit 4, Nevada mit 8, Utah mit 12, Delaware mit 15, Columbia, Idaho und Vermont mit jeweils 25 bestatteten Körpern.¹¹⁶

Des Weiteren befinden sich unter den Beerdigten acht Soldaten, welche nicht die amerikanische Staatsbürgerschaft besaßen, jedoch in deren Streitkräften ihr Leben ließen: fünf Kanadier, ein Mexikaner, ein Engländer und ein Schotte.

STAATSANG.	RANG, NAME	EINHEIT	STERBEDATUM	AUSZEICHNUNG	GRAB
Kanada 	<i>Cpl.</i> MAZZONE Vincent J.	264 INF 66 DIV	25. Dez. 1944 M.I.A	Purple Heart	Wand der Vermissten
	<i>Sgt.</i> YOUNG Glen L.	573 BOMB SQ. 391 BOMB GP	13. Aug. 1944	Purple Heart Air Medal	Plot B Reihe 4 Grab 34
	<i>Pfc.</i> NADEAU Elude	330 INF 83 DIV	7. Juli 1944	Purple Heart	Plot B Reihe 16 Grab 32
	<i>Sm3c.</i> HOWARD James B.	USNR	6. Juni 1944	-	Plot I Reihe 7 Grab 28
	<i>Pfc.</i> HOMER Richard J.	16 INF 1 DIV	6. Juni 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot J Reihe 17 Grab 27
Großbritannien 	<i>Pvt.</i> BATT Stanley E.	28 INF 8 DIV	20. Juli 1944	Purple Heart	Plot F Reihe 7 Grab 39
Schottland 	<i>Pvt.</i> MALLOY James A.	175 INF 8 DIV	16. Juni 1944	Purple Heart	Plot J Reihe 24 Grab 23

Auf allen Friedhöfen, die von der ABMC verwaltet werden, finden sich 250 Fälle, in denen Brüder nebeneinanderliegend ihre letzte Ruhe gefunden haben. Am amerikanischen Soldatenfriedhof von

¹¹⁶ Vgl. ibd.

Colleville-sur-Mer liegen laut Angaben der ABMC 66 Brüder nebeneinander begraben und dreizehn Brüderpaare sind an der Wand der Vermissten angegeben oder gesondert bestattet.¹¹⁷ Im Zuge meiner Recherchen ließen sich die Namen von 45 Brüderpaaren bzw. Halbbrüdern und anderen Familienkonstellationen finden:

- 29 Brüderpaare, die nebeneinander ihre letzte Ruhe fanden
- 11 Brüderpaare
- 4 Zwillingenbrüder-Paare
- 1 Halb-Brüder
- 1 Cousins
- 1 Vater und Sohn

NAME	RANG	EINHEIT	STERBEDATUM	AUSZEICHNUNG	GRAB
BRÜDER NEBENEINANDER BEGRABEN¹¹⁸					
Joseph W. ANDERSON	Pfc.	115 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	13. Juni 1944	Silver Star Purple Heart	Plot D Reihe 1 Grab 21
Rudy J. ANDERSON	Pvt.	8 th Tank Battalion, 4 th Armored Division	11. Nov. 1944	Purple Heart	Plot D Reihe 1 Grab 22
Joseph E. ARRUDA	Pfc. U.S. Army	8 th Infantry Regiment, 4 th Infantry Division	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot G Reihe 9 Grab 25
Manuel E. ARRUDA	Pfc.	1 st Engineer Combat Battalion, 1 st Infantry Division	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot G Reihe 9 Grab 26
Joseph A. CARSON	1LT.	507 th Parachute Infantry Regiment	21. Juni 1944	Purple Heart	Plot J Reihe 16 Grab 24
Samuel K. CARSON	1LT.	440 th Bomb Squadron, 319 th Bomber Group, Medium	22. Mai 1944	Purple Heart Air Medal	Plot J Reihe 16 Grab 25
Henry W. CORBITT	Pfc.	22 nd Infantry Regiment, 4 th Infantry Division	27. Juni 1944	Purple Heart	Plot A Reihe 4 Grab 39
Irwin J. CORBITT	Sgt.	12 th Infantry Regiment, 4 th Infantry Division	8. Juli 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot A Reihe 4 Grab 38
Charles L. DIFFEY	Pfc.	9 th Infantry Regiment, 2 nd Infantry Division	12. Juni 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot G Reihe 19 Grab 26

¹¹⁷ Vgl. Broschüre: *Normandy American Cemetery and Memorial*. ABMC. S. 8.

¹¹⁸ Vgl. Normandy American Cemetery. by National History Day (US Students) on the 26 June 2012, confirmation 23 Aug 2012. Vgl.: <https://www.abmc.gov/search/node> (zuletzt am 09.03.2016).

Robert W. DIFFEY	S/Sgt.	9 th Infantry Regiment, 2 nd Infantry Division	9. Juni 1944	Purple Heart	Plot G Reihe 19 Grab 25
Jess W. DOOLEY	S/Sgt.	359 th Infantry Regiment, 90 th Infantry Division	3. Juli 1944	Purple Heart	Plot C Reihe 20 Grab 41
Troy DOOLEY	Pvt.	756 th Bomber Squadron, 459 th Bomber Group, Heavy	10. Juni 1944	Purple Heart Air Medal	Plot C Reihe 20 Grab 42
Adelbert F. EMSWILER	1LT.	28 th Infantry Regiment, 8 th Infantry Division	14. Juli 1944	Purple Heart	Plot H Reihe 28 Grab 34
Lionel J. EMSWILER	S/Sgt.	763 rd Bomber Squadron, 460 th Bomber Group, Heavy	27. April 1945	Air Medal	Plot H Reihe 28 Grab 35
Jennings B. ERVIN	Pfc.	47 th Infantry Division, 9 th Infantry Division	30. März 1943	Purple Heart	Plot C Reihe 21 Grab 5
Robert M. ERVIN	Sgt.	22 th Infantry Regiment, 4 th Infantry Division	12. Juli 1944	Purple Heart	Plot C Reihe 21 Grab 4
Hyman B. GOLAND ☆	Pfc.	315 th Infantry Regiment, 79 th Infantry Division	3. Juli 1944	Purple Heart	Plot J Reihe 8 Grab 24
Martin GOLAND ☆	S/Sgt.	38 th Infantry Regiment, 2 nd Infantry Division	11. Juli 1944	Purple Heart	Plot J Reihe 8 Grab 25
Clyde C. GREENE	Pfc.	315 th Infantry Regiment, 79 th Infantry Division	25. Juni 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot G Reihe 6 Grab 31
George E. GREENE	Pfc.	60 th Infantry Regiment, 9 th Infantry Division	22. Juni 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot G Reihe 6 Grab 30
Clayton L. HARRINGTON	Pfc.	10 th Infantry Regiment, 4 th Armored Division	8. Oktober 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot F Reihe 20 Grab 41
Clifford F. HARRINGTON	Pvt.	319 th Field Artillery Battalion, 82 nd Airborne Division	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot F Reihe 20 Grab 42
Emil F. KOZIOL	S/Sgt.	320 th Infantry Regiment, 35 th Infantry Division	12. Juli 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot C Reihe 1 Grab 4
Jerome KOZIOL	Sgt.	9 th Infantry Regiment, 2 nd Infantry Division	2. Sept. 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot C Reihe 1 Grab 5
Norman D. LANTOW	Cpl.	501 st Parachute Infantry Regiment, 101 st Airborne Division	11. Nov. 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot C Reihe 7 Grab 11
Robert A. LANTOW	Pvt.	502 nd Parachute Infantry Regiment, 101 st Airborne Division	13. Juni 1944	Purple Heart	Plot C Reihe 7 Grab 12
Fred R. LICENCE	Cpt.	20 st Bomber Squadron, 2 nd Bomber Group, Heavy	10. Februar 1944	Air Medal	Plot B Reihe 20 Grab 45
Ralph G. LICENCE	Pfc.	22 nd Infantry Regiment,	10. Juli 1944	Purple Heart	Plot B Reihe 20 Grab 44

		4 th Infantry Division			
Edward MATLOSZ	Pfc.	115 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	7. März 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot B Reihe 22 Grab 8
Stanley A. MATLOSZ	Pfc.	320 th Infantry Regiment, 35 th Infantry Division	2. August 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot B Reihe 22 Grab 7
James B. McKEON	T/5.	120 th Infantry Regiment, 30 th Infantry Division	1. August 1944	Purple Heart	Plot C Reihe 1 Grab 41
Joseph W. McKEON	S2C. Navy	U.S. Naval Reserve	9. Juni 1944	-	Plot C Reihe 1 Grab 42
Alonzo P. MOBLEY Jr.	S/Sgt.	327 th Engineer Combat Bn, 102 nd Infantry Division	27. Dez. 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot H Reihe 27 Grab 25
Charles R. MOBLEY	Sgt.	41 st Infantry Battalion, 2 nd Armored Division	10. Juli 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot H Reihe 27 Grab 26
Preston T. NILAND	2LT.	22 nd Infantry Regiment, 4 th Infantry Division	7. Juni 1944	Purple Heart	Plot F Reihe 15 Grab 12
Robert J. NILAND	Sgt.	505 th Parachute Infantry Regt., 82 nd Airborne Division	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot F Reihe 15 Grab 11
John F. PLICHTA	T/Sgt.	16 th Infantry Regiment, 1 st Infantry Division	6. Juni 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot H Reihe 28 Grab 26
Joseph A. PLICHTA	Pfc.	24 rd Engineer Bataillon, 4 th Armored Division	9. Nov. 1944	Purple Heart	Plot H Reihe 28 Grab 25
Samuel A. RENNA	Merchant Seaman	U.S. Merchant Marine	23. März 1943	-	Plot B Reihe 18 Grab 34
Vincent A. RENNA	Pvt.	313 th Infantry Regiment, 79 th Infantry Division	26. Juni 1944	Purple Heart	Plot B Reihe 18 Grab 35
Quentin ROOSEVELT	1LT.	95 th Aeroplane Squadron	14. Juli 1918 (Erster Weltkrieg)	Croix de guerre	Plot D Reihe 28 Grab 46
Theodore ROOSEVELT Jr.	BGen.	U.S. Army, 4 th Infantry Division	12. Juli 1944	Medal of Honor, Distinguished Service Cross, Distinguished Service Medal, Silver Star, Legion of Merit, Bronze Star, Purple Heart, French Legion of Honor, Croix de guerre, Tunisian Order of Nicham	Plot D Reihe 28 Grab 45
Harry SLIVKA	Sgt.	297 th Engineer Combat Battalion	16. Sept. 1944	Purple Heart	Plot H Reihe 28 Grab 6
Mike SLIVKA	Pfc.	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot H Reihe 28 Grab 7
Jack D. SPIDDLE	Pfc.	7 th Infantry Regiment, 3 rd Infantry Division	31. Jänner 1944	Purple Heart	Plot E Reihe 12 Grab 8

Thomas L. SPIDDLE	S1C. Navy	U.S. Naval Reserve	6. Juni 1944	-	Plot E Reihe 12 Grab 9
Charles W. SUMMERS	S/Sgt.	8 th Infantry Regiment, 4 th Infantry Division	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot D Reihe 28 Grab 29
James S. SUMMERS	Pfc.	351 st Infantry Regiment, 88 th Infantry Division	10. Oktober 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot D Reihe 28 Grab 30
Frank J. SUREK	Pvt.	36 th Engineer Combat Regiment	17. Februar 1944	Purple Heart	Plot G Reihe 17 Grab 31
Joseph D. SUREK	Pfc.	175 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	13. Juli 1944	Purple Heart	Plot G Reihe 17 Grab 30
Earl A. TERRY	Pfc.	9 th Infantry Regiment, 2 nd Infantry Division	19. Juni 1944	Purple Heart	Plot D Reihe 3 Grab 6
Ralph R. TERRY	Pfc.	9 th Infantry Regiment, 2 nd Infantry Division	9. Februar 1945	Purple Heart	Plot D Reihe 3 Grab 7
Billy E. TUCKER	Pvt.	146 th Engineer Combat Battalion	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot H Reihe 27 Grab 20
John E. TUCKER	Maj.	300 th Engineer Combat Battalion	27. Juni 1944	Silver Star Purple Heart	Plot H Reihe 27 Grab 19
Dennis T. TURNER Jr.	1LT.	28 th Infantry Regiment, 8 th Infantry Division	16. Juli 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot D Reihe 19 Grab 22
William L. TURNER	LCol.	506 th Parachute Infantry Regt., 101 st Airborne Division	7. Juni 1944	Distinguished Service Cross, Bronze Star, Purple Heart	Plot D Reihe 19 Grab 21
Bernard WNEK	Pfc.	324 th Infantry Regiment, 44 th Infantry Division	8. Dezember 1944	Purple Heart	Plot H Reihe 27 Grab 35
Edward WNEK	Cpl.	2 nd Infantry Regiment, 5 th Infantry Division	26. Juli 1944	Purple Heart	Plot H Reihe 27 Grab 34
BRÜDER					
Frank J. BENNINO	Tec.5	321 st Ordnance Battalion	6. August 1944	-	Plot F Reihe 12 Grab 12
Horace J. BENNINO	Pfc.	315 th Infantry Regiment, 79 th Infantry Division	24. Juni 1944	Silver Star Purple Heart	Plot F Reihe 13 Grab 40
Ed G. BUNDY	S/Sgt.	422 nd Infantry Regiment, 106 th Infantry Division	1. März 1945	-	Plot B Reihe 9 Grab 11
Joe BUNDY	S/Sgt.	508 th Parachute Infantry Regiment	9. Juni 1944	Purple Heart	Plot B Reihe 10 Grab 16
Edgar L. CLARK	Pvt.	16 th Infantry Regiment, 1 st Infantry Division	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot H Reihe 22 Grab 3
John B. CLARK	Pvt.	44 th Field Artillery Battalion, 4 th Infantry Division	11. Juli 1944	Purple Heart	Plot E Reihe 7 Grab 37

Dalton W. CULL	T Sgt.	36 th Squadron, 316 th Troop Carrier Group	11. Juli 1943	Purple Heart Air Medal	Plot A Reihe 7 Grab 23
Wallace B. CULL	S/Sgt	320 th Infantry Regiment, 35 th Infantry Division	11. Juli 1944	Silver Star Purple Heart	Plot H Reihe 14 Grab 31
Clyde T. FOX	Pvt.	23 rd Infantry Regiment, 2 nd Infantry Division	14. Juli 1944	Purple Heart	Plot I Reihe 10 Grab 15
Earl B. FOX	Pfc.	262 nd Infantry Regiment, 66 th Infantry Division	25. Dez. 1944	Purple Heart	Plot D Reihe 28 Grab 19
Ernest L. HETKE	Sgt.	531 st Engineer Shore Regiment	10. Juni 1944	Purple Heart	Plot B Reihe 8 Grab 30
Rienhold A. HETKE	Cpl.	32 nd Armored Regiment, 3 rd Armored Division	29. Juli 1944	Purple Heart	Plot C Reihe 5 Grab 41
Bedford T. HOBACK	Pvt.	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Purple Heart	Plot G Reihe 10 Grab 28
Raymond S. HOBACK	S/Sgt.	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944 Missing in Action	Bronze Star Purple Heart	Wand der Vermissten
Ferman E. NICHOLS	Pfc.	359 th Infantry Regiment, 90 th Infantry Division	15. Juni 1944	Purple Heart	Plot F Reihe 17 Grab 43
Ray J. NICHOLS	S/Sgt.	60 th Infantry Regiment, 9 th Infantry Division	6. Oktober 1944	Purple Heart	Plot B Reihe 9 Grab 17
Jessie W. RING	Pfc.	12 th Infantry Regiment, 4 th Infantry Division	11. Juni 1944	Purple Heart	Plot F Reihe 6 Grab 9
Leroy RING	Pfc.	121 st Infantry Regiment, 8 th Infantry Division	16. Juli 1944	Purple Heart	Plot B Reihe 12 Grab 14
Gafford W. SANDERS	T Sgt.	180 th Infantry Regiment, 45 th Infantry Division	28. Mai 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot D Reihe 25 Grab 46
Sam E. SANDERS	Sgt.	535 th Anti-Aircraft Arty (Automatic Weapons) Battalion	9. Juni 1944	Bronze Star Purple Heart	Plot D Reihe 7 Grab 7
Clarence A. STEARNS Jr.	2Lt.	12 th Infantry Regiment, 4 th Infantry Division	10. Juni 1944	Purple Heart	Plot E Reihe 8 Grab 23
John J. STEARNS	Pfc.	378 th Infantry Regiment, 95 th Infantry Division	15. Dez. 1944	Purple Heart	Plot A Reihe 18 Grab 4
ZWILLINGSBRÜDER					
Carl H. CARLSON	Pfc.	262 nd Infantry Regiment, 66 th Infantry Division	25. Dez. 1944 Missing in Action	Purple Heart	Wand der Vermissten
Clarence H. CARLSON	Pfc.	262 nd Infantry Regiment, 66 th Infantry Division	25. Dez. 1944 Missing in Action	Purple Heart	Wand der Vermissten

Glenn E. LOWRY	Pfc.	262 nd Infantry Regiment, 66 th Infantry Division	25. Dez. 1944 Missing in Action	Purple Heart	Wand der Vermissten
Jack N. LOWRY	Pfc	262 nd Infantry Regiment, 66 th Infantry Division	25. Dez. 1944 Missing in Action	Purple Heart	Wand der Vermissten
Jay B. MORELAND	Sgt.	149 th Engineer Combat Battalion	6. Juni 1944 Missing in Action	Purple Heart	Wand der Vermissten
William W. MORELAND	S/Sgt.	149 th Engineer Combat Battalion	6. Juni 1944 Missing in Action	Purple Heart	Wand der Vermissten
Julius H. O. PIEPER	Rm2C Navy	U.S. Naval Reserve	19. Juni 1944	Purple Heart	Wand der Vermissten
Ludwig J. W. PIEPER	Rm2C Navy	U.S. Naval Reserve	19. Juni 1944	-	Plot E Reihe 15 Grab 39
HALBBRÜDER					
William E. REAM	Pvt.	115 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	30. Juli 1944	Purple Heart	Plot E Reihe 23 Grab 19
John W. WOOD	Pfc.	157 th Infantry Regiment, 45 th Infantry Division	26. Mai 1944	Purple Heart	Plot E Reihe 23 Grab 20
COUSINS					
Paul A. LEPISTO	Pvt.	30 th Infantry Regiment, 3 rd Infantry Division	12. Sept. 1944	Purple Heart	Plot E Reihe 18 Grab 9
Tauno J. LEPISTO	Pfc.	26 th Infantry Regiment, 1 st Infantry Division	30. Juni 1944	Purple Heart	Plot E Reihe 18 Grab 8
VATER & SOHN					
Ollie W. REED	Col.	175 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	30. Juli 1944	Bronze Star	Plot E Reihe 20 Grab 19
Ollie W. REED Jr.	Lt.	363 rd Infantry Regiment, 91 st Infantry Division	6. Juli 1944	Purple Heart	Plot E Reihe 20 Grab 20

7.1 Die Niland Brüder

Das wohl bekannteste Brüderpaar auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer sind die Geschwister Niland. Nicht zuletzt durch den Film „Der Soldat James Ryan“ („Saving Private Ryan“ 1998), dessen Inhalt auf dem Schicksal der Familie Niland basiert. Realisiert wurde der Film durch den bekannten Regisseur Steven Spielberg.



Abbildung 23: Glastafel der Niland-Brüder im Untergeschoß des Besucherzentrums, Teil der Ausstellung "Sacrifice"¹¹⁹

Edward, Preston, Robert und Frederick Niland waren vier Brüder aus Tonawanda im Bundesstaat New York und die Söhne von Michael und Augusta Niland. Noch bevor die Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Angriff auf Pearl Harbor in den Zweiten Weltkrieg eintraten, hatten sich Robert und Preston bereits für den Dienst am Vaterland gemeldet. Edward und Frederick („Fritz“) zogen nach und meldeten sich im November 1942 freiwillig. Die vier Brüder versahen aufgrund der „Sole Survivor Policy“ in verschiedenen Einheiten ihren Dienst. Diese Vorschrift legt fest, dass der letzte Nachkomme einer Familie, dessen Geschwister bei Kampfhandlungen zu Tode kamen, aus dem Gefechtsfeld evakuiert werden müsse und zurück in die Heimat zu beordern sei.

Die Regelung wurde beschlossen, nachdem fünf Brüder aus Waterloo in Iowa am Kreuzer „USS Juneau“ am 13. November 1942 infolge eines Torpedoangriffs durch ein japanisches U-Boot den Tod fanden. Während die Brüder Francis, Joseph, Madison und Albert Sullivan unmittelbar verschieden, konnte sich George noch einige Tage auf ein Floß retten. Die genauen Gründe für sein Ableben sind

¹¹⁹ (Privataufnahme Juni 2014).

nicht bekannt, jedoch wird vermutet, dass er an Entkräftung starb, ertrank oder einer Haiattacke zum Opfer fiel.

Während es sich bei der „Sole Survivor Policy“ lediglich um eine Regelung, ohne jegliche Rechtsansprüche handelte, unterzeichnete US-Präsident George W. Bush am 29. August 2008 den „Hubbard Act“, eine Gesetzgebung, die nach Jason Hubbard, dessen beide Brüder im zweiten Irakkrieg fielen, benannt wurde. Anhand der Kriegstragödien wie der Geschwister Sullivan bzw. Niland, sah die amerikanische Regierung diesen Akt als notwendig. So sei einer Familie der Erhalt von zumindest einem Kind gesichert.

Der älteste der Niland-Brüder, Edward, diente als Pilot in der U.S. Air Force und wurde am 20. Mai 1944 in einem North American B-25 Bomber im pazifischen Kampfeinsatz über Burma abgeschossen. Ein Telegramm mit der Nachricht erreichte die Eltern am 8. Juni 1944 und am 20. Mai 1944 wurde er offiziell als vermisst (MIA – Missing in action) gemeldet. Zu diesem Zeitpunkt waren die übrigen Brüder bereits in die Vorbereitungen des D-Days involviert. Preston diente im 22. U.S.-Infanterie Regiment der 4. Infanteriedivision (22nd Infantry Regiment, 4th Infantry Division), Robert (Bob) war dem 505. Fallschirmjäger-Regiment der 82. U.S.-Luftlandedivision (505th Parachute Infantry Regiment, 82nd Airborne Division) zugeteilt und Frederick, „Fritz“, versah seinen Dienst im 501. Fallschirmjäger-Regiment der 101. U.S.-Luftlandedivision (501st Parachute Infantry Regiment, 101st Airborne Division).

Robert Niland hatte bereits Kampferfahrung in Italien gesammelt, bevor er mit dem Fallschirm in der Nähe von Sainte-Mère-Église abgesetzt wurde. Den Tod fand er am 6. Juni 1944 mit 25 Jahren in Neuville au Plain, während er mit einem Kameraden Verwundete versorgte und diese vor einem Deutschen Angriff schützen wollte. Da der Angriff zu heftig wurde und ihnen die Munition ausging, beschlossen die beiden sich zurück zu ziehen. Bei der Flucht hinter eine Hecke wurde Robert tödlich am Kopf getroffen.

Preston fiel nur einen Tag später, nachdem er am Utah-Beach zu Lande gegangen war. Einige Kilometer landeinwärts fand er den Tod durch die Kugel eines deutschen Scharfschützen. Genauere Umstände über sein Ableben sind nicht bekannt, da die meisten Aufzeichnungen des National Archives and Records Administration von St. Louis (USA) am 12. Juli 1973 durch ein Feuer zerstört wurden.

Frederick Niland war am Morgen des D-Days als Fallschirmjäger der 101. U.S.-Luftlandedivision auf dem Weg nach Frankreich. Als dessen Flugzeug unter feindlichen Beschuss geriet, mussten die Fallschirmjäger früher als geplant abspringen und verfehlten somit die Landezone. Dies trug sich in zahlreichen Fällen zu und dementsprechend waren etliche Einheiten hinter den feindlichen Linien in der Normandie verstreut gelandet. Frederick landete südwestlich von Carentan, in der Nähe von

Raffoville, und es dauerte fast eine Woche bis er sich zurück zu seiner Einheit durchgeschlagen hatte. Am 12. Juni 1944 erreichte er diese bei der Schlacht um Carentan in dem Dorf La Billonerie.

Vom Kommandanten seines Bruders Robert wurde er über dessen Ableben und Beisetzung auf einem Friedhof nahe Sainte-Mère-Église in Kenntnis gesetzt. Frederick wollte das Grab mit dem Beistand des katholischen Paters Francis L. Sampson, einem Kaplan der 101. Luftlandedivision, aufsuchen. Im Laufe des Tages machten sich die beiden auf die Suche nach dem Grab. Schließlich erblickte Pater Francis Sampson auf einem Friedhof das Grab von Preston Niland und sprach mit Frederick über eine Verwechslung. Jedoch erwiderte dieser, dass es sich um einen weiteren Bruder handelte. Auf diese Art erfuhr Frederick an nur einem Tag vom Ableben zwei seiner Brüder. Der Geistliche erkannte die prekäre familiäre Situation von Frederick Niland: seine beiden Brüder Preston und Robert Niland waren am D-Day und am Tag danach gefallen, während der dritte Bruder in Burma als vermisst galt. Anders als im Film „Der Soldat James Ryan“ machte sich nicht eine Einheit auf die Suche nach dem letzten verbliebenen Sohn, sondern es war Pater Francis L. Sampson, der sich um die bürokratischen Wege kümmerte. Dieser verarbeitete die Erlebnisse in seiner 1958 erschienenen Autobiographie „Look out Below!“ (CUA Press, Washington DC). Das Schicksal der Niland Brüder wurde auf diese Weise zum ersten Mal einem breiten Publikum präsentiert. Bei der Lektüre kommen einige Fehler über Angaben der Truppenteile und Namen zum Vorschein:

„WHEN THE REGIMENT WAS BIVOUACKED NEAR UTAH BEACH WAITING FOR THE BOATS TO TAKE US BACK TO ENGLAND, A YOUNG SOLDIER BY THE NAME OF FRITZ NYLAND CAME TO SEE ME. HE WAS VERY TROUBLED IN MIND. THE COMPANY COMMANDER OF HIS BROTHER WHO WAS WITH THE 508TH REGIMENT, TOLD FRITZ THAT HIS BROTHER HAD BEEN KILLED AND WAS BURIED IN THE SAINTE MERE EGLISE CEMETERY. WE JUMPED IN MY JEEP AND DROVE THE TWENTY MILES BACK TO THAT TOWN. IN CHECKING THE CEMETERY ROSTER I COULDN'T FIND THE BOY'S NAME.

“THERE'S NO WILLIAM NYLAND LISTED HERE, FRITZ” I SAID ENCOURAGINGLY, “THOUGH THERE IS A ROLAND NYLAND LISTED”. “FATHER ... THAT'S MY BROTHER TOO. HE WAS A LIEUTENANT IN THE NINETIETH DIVISION.” THE UNHAPPY BOY TRIED TO CHOKE BACK THE TEARS. AFTER SAYING A FEW PRAYERS AT THE GRAVE, WE WENT TO ANOTHER CEMETERY JUST A FEW BLOCKS AWAY, WHERE WE FOUND THE GRAVE WE WERE LOOKING FOR ORIGINALLY. A THIRD BROTHER HAD JUST BEEN KILLED IN THE PACIFIC.

[...] MRS. NYLAND HAD RECEIVED THREE TRAGIC WIRES WITHIN A WEEK. HOWEVER, WE MANAGED TO GET FRITZ SENT BACK TO THE STATES, [...].¹²⁰

¹²⁰ Mark Bando: *101st Airborne, The Screaming Eagles at Normandy*. Zenith Press, Minneapolis, USA, 2001. S. 154.

So konnte im Spätsommer 1944 Frederick über seine Heimreise in Kenntnis gesetzt werden. Über seine Heimkehr kursieren mehrere Theorien. Gemäß Frederick Nilands Tochter, Cate, gibt es zwei unterschiedliche Versionen: Die erste geht davon aus, dass Fritz Niland, kurz nachdem die bürokratischen Wege durch Pater Francis Sampson erledigt waren, über England seine Reise nach New York antrat. Eine weitere Behauptung, und diese scheint plausibler zu sein, besagt, dass sich Frederick gegen eine Heimkehr ausgesprochen hatte und beim weiteren Kampfgeschehen in der Normandie teilgenommen hatte. Diese Theorie basiert auf einem Foto, welches mit „Juli 1944“ datiert wurde und Frederick (Fritz) Niland in Southhampton England zeigt. Aufgenommen hatte dieses Foto Jack Breier, ein kumpelhafter Kamerad von Frederick. Seine Tochter hat ihren Vater auf dem Foto identifiziert.¹²¹ Demnach wäre ihr Vater im Juli 1944 mit einem Trupp der 101. Luftlandedivision (101st Airborne Division) aus der Normandie abkommandiert worden.



Abbildung 24: Frederick Niland (links im Bild) in Southhampton, England, Foto datiert mit Juli 1944¹²²

Eine weitere These wurde durch den Historiker Brian Siddall aufgestellt. Diese basiert auf einem Morgen-Rapport der Kompanie H des 501. Fallschirmjäger-Regiments, der 101. U.S.-Luftlandedivision. Dieser führt den Namen Frederick Niland an. Demnach wäre Fritz Niland nach dem Einsatz in der Normandie über den Niederlanden abgesprungen und hätte dort noch ein Monat an den Kämpfen teilgenommen bevor er im Oktober 1944 in die USA zurückgekehrt wäre.

Die Eltern mussten den Verlust von drei Söhnen beklagen. Erst zu Kriegsende wurde bekannt, dass Edward Niland noch am Leben sei und sich in einem japanischen Kriegsgefangenenlager befand. Trotz seines schlechten physischen Zustandes überstand er die Haft und konnte durch britische Streitkräfte befreit werden. Er kehrte nach Tonawanda in die USA zurück, wo er bis zu seinem Tod 1984 lebte.¹²³ Robert und Preston fanden ihre letzte Ruhe nebeneinander am amerikanischen Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer.

¹²¹ Vgl. <http://www.101airborneww2.com/bandofbrothers2.html> (zuletzt am 13.06.2016)

¹²² ibd.

¹²³ Vgl. <http://ww2gravestone.com/people/sampson-francis-leon-jumping-padre/> (zuletzt am 13.06.2016).

3D SON MISSING, PARENTS LEARN; ALL SINCE D-DAY

First It Was the Nilands' Eldest Boy, Edward; Then Their Second, Preston—and Now Robert

The secretary of war desires me to express his deep regret that your son ... has been reported missing in action.

Three times within the past month that telegram was delivered to Mr. and Mrs. Michael I. Niland of 145 West Elmwood Park, Tonawanda.

First, on the afternoon of June 6, D-Day, they received the telegram with the name of their eldest boy, Tech. Sgt. Edward F., 31, radio operator and gunner in the Air Force. It reported he had been missing since May 20 in the Burma campaign. Just that D-Day morning Mrs. Niland thought happily that at least one of her sons was out of range of the invasion holocaust, knowing that the other three who had been waiting impatiently in England were at that very moment "taking a crack at the Germans."

Youngest Boy Safe

Then, on June 21, the telegram bore the news that Preston T., 29, a lieutenant in the Infantry's amphibious forces, had been missing in France since June 7.

On Thursday of this week, Mrs. Niland, with tear-filled eyes, saw the words "Robert J., 25, a sergeant in the paratroops ... missing since D-Day in the Battle of France."

But fears for her youngest, Frederick W., 24, also a sergeant in the paratroops, were dispelled when she received a letter from him that same afternoon telling her that "Dad's Spanish-American War stories will have to take a back seat when I get home." She smiled; at least he was safe.

The four soldiers have two sisters, Miss Clarissa M. Niland of Tonawanda and Mrs. Lee J. Hartman, who is in Florida with her husband, a pharmacist's mate in the Navy.

"Look at the Sullivans"

"My boys were always good friends," Mrs. Niland remarked this morning. "They were very rarely separated."

"No, they didn't enter the same branch of the service," she explained. "I wouldn't approve of that idea—why, look at the Sullivans ..."

And thinking of those five Navy boys who lost their lives when their cruiser was sunk, she was able to overlook the Nilands for a moment.

Mrs. Niland's boys have been in the Army a long time. Preston and Bob, who had been in the South Pacific and Italian campaigns, respectively, were in before Pearl Harbor and the other two went in shortly afterward.

Tonawanda High Graduates

All the boys had gone to Canisius College after being graduated from Tonawanda High School, except Preston, who attended the University of Buffalo.

Just last December, Preston, or Pete, as the family called him, became engaged to Dorothy Frey of Youngstown, O. Two years before Bob had asked Veronica Kelly, a Tonawanda girl, to marry him after the war.

Both Mr. Niland, who is a superintendent at the Buffalo Steel Company, and his wife feel that the boys are alive and are probably prisoners of war because, as they explained, "if they were dead, their bodies would have been found before this."

News - 7/31/44
**ONE OF 3 MISSING
BROTHERS KILLED**

One of three missing soldier-brothers, Lieut. Preston T. Niland, 29, son of Mr. and Mrs. Michael Niland, 145 West Elmwood Park, Tonawanda, now is known to have been killed June 7 in France. He was a member of the amphibious infantry which took part in the invasion.

Like his missing brothers, Lieut. Edward F. Niland, 31, in Burma, and Sgt. Robert J. Niland, 25, in France, Lieut. Preston Niland was graduated from Tonawanda High School. He attended the University of Buffalo. He became engaged last December to Miss Dorothy Frey of Youngstown, O.

Lieut. Edward F. Niland was reported missing June 6; Lieut. Preston Niland, June 21, and Robert J. Niland, July 6. A fourth brother, Sgt. Frederick Niland, 24, was with the invasion forces and escaped injury.

Tonawandans Lose Second Son in France

Special to The Courier-Express

Tonawanda, Aug. 4—A telegram from the War Department to Mr.

and Mrs. Michael C. Niland of 145 Elmwood Pk., West, informed them today that their son Tech. Sgt. Robert J. Niland, a paratrooper, was killed during the invasion of France on D-Day. It was the second time within a week that Mr. and Mrs. Niland had

been notified that one of their four sons, serving with the U. S. troops in combat zones, had been killed in action. Earlier in the week the War Department informed Mr. and Mrs. Niland that their son, Lieut. Preston T. Niland, was killed while fighting with his outfit in France on June 7th. Both sons previously were reported missing.

Another son, Tech. Sgt. Edward Niland, reported missing while on a bombing mission over Burma on June 6th, has not been heard from since. The fourth son is Sgt. Frederick Niland, a paratrooper, serving with U. S. troops in France since the invasion of that country started. They have heard from him by letter since D-Day.

Sgt. Robert Niland enlisted November 7, 1941, and went to North Africa in April, 1943. He took part in the Sicilian and Italian campaigns before going to England and was awarded the Good Conduct Medal.



R. J. Niland



P. T. Niland

C.E. 5/5/45
**Tonawanda Flier
Freed from Japs**

Listed as missing on a bombing mission over Burma, Tech. Sgt. Edward F. Niland was liberated by British troops from a Japanese prison camp in Burma where he had been held since May 20, 1944, a message from the War Department yesterday informed his parents, Mr. and Mrs. Michael I. Niland, 145 Elmwood Pk. West, Tonawanda.

His brothers, Lieut. Preston L. and Tech. Sgt. Robert J., both paratroopers, were killed in the invasion of France on D-Day. Another brother, former Tech. Sgt. Frederick C., was honorably discharged from the Army several months ago.

400 Prisoners In Crossfire Aided by Native

Tonawanda Lad Freed By British in Burma

How a young native saved 400 Allied prisoners of war has been revealed by Tech. Sgt. Edward

F. Niland, 145 Elmwood Pk., Tonawanda, in Atlantic City, N. J., where he is awaiting a new AAF assignment.

The airman related that he had been held prisoner by the Japanese for a year near Rangoon. One day he heard rifle fire, steadily growing louder, which raised his hopes of liberation. But, then the bullets began flying around him.

"The British had put the Nips on a tough spot, but the Nips had us on an even tougher one," he said. "Bullets and shells were coming at us from the front and back. The British, in their drive to take Rangoon, had outflanked the Nips who were trying to evacuate us to Siam."

"Things got too hot for them and they sent us in a protective wedge between their lines and the advancing British, who didn't know we were there. The village we were near was a Jap tactical headquarters and the British were strafing and bombing it to shreds."

The ordeal ended for Niland and his fellow prisoners when they found a friendly native runner.

"He was a game kid," Niland said. "He sneaked through the Jap-infested jungles to get word to the British. Next day we were free men."

A Mitchell radio operator and gunner, Niland studied at Canisius College. He entered the Army in March, 1942.



Sgt. Niland

Abbildung 25:
Zeitungsausschnitte
örtlicher Zeitungen
über das Schicksal
der Niland-Brüder

¹²⁴ Vgl. <http://library.canisius.edu/archives/niland> (zuletzt am 13.06.2016).

„3D Son Missing Parents Learn; All Since D-Day“ (The Buffalo News, 8. Juli 1944).

„One of 3 Missing Brothers Killed“ (The Buffalo News, 31. Juli 1944).

„Tonawandas Lose Second Son in France“ (Courier Express, 5. August 1944).

„Tonawandas Flier Freed from Japs“ (Courier Express, 5. Mai 1945).

„400 Prisoners in Crossfire Aided by Native: Tonawanda Lad Freed by British in Burma“ (Courier Express 5. August 1945).

7.2 Die Arruda Brüder

Die Brüder Joseph und Manuel Arruda waren im gleichen Landungsboot als sie die Küste der Normandie am Morgen des 6. Juni 1944 erreichten. Einer der beiden trat auf eine Mine und riss den zweiten mit in den Tod.¹²⁵ Joseph und Manuel Arruda liegen im Grabfeld G nebeneinander begraben.

7.3 Bedford – Ein Ort trauert um eine Generation

Die Landung in der Normandie kostete vielen jungen Soldaten das Leben und davon waren Familien aller Bundesstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika betroffen. Eine Ortschaft hatte, gemessen an der Bevölkerungszahl, die höchsten Verluste an jungen Männern zu beklagen. Bedford ist eine kleine Stadt im Bundesstaat Virginia und zählte im Jahr 1944 etwa 3.200 EinwohnerInnen. Unter ihnen waren 34 junge Männer, die der Nationalgarde angehörten und sie wurden, als die USA die Wehrpflicht einführten, eingezogen. Sie gehörten dem 116. Infanterieregiment der 29. Infanteriedivision (116th Infantry Regiment, 29th Infantry Division) an.¹²⁶ Ihre Ausbildung dauerte zwanzig Monate und galt als Vorbereitung auf die Invasion in der Normandie. Am Morgen des 6. Juni 1944 verteilten sich 155 Soldaten der Kompanie A auf fünf Landungsboote mit dem Ziel des Omaha Beach.¹²⁷ Noch bevor die Soldaten den Strand erreicht hatten, waren die meisten gefallen oder verwundet. Die Ortschaft Bedford hatte am ersten Tag der Invasion 19 gefallene und 5 verletzte Soldaten zu beklagen. Drei weitere starben in den darauffolgenden Wochen. Unter den Toten befindet sich das Brüderpaar Raymond und Bedford Hoback. Letzterer wurde nach seinem Heimatort benannt und war dem 116. Infanterieregiment der 29. Infanteriedivision der Nationalgarde bereits im Februar 1937 beigetreten. Sein Bruder meldet sich im Jahr 1940 für die gleiche Einheit. Mit dem Kriegseintritt der USA wurde die Kompanie für die Ausbildung nach England geschickt. In den darauffolgenden Monaten entwickelte sich zwischen Raymond und einer jungen Engländerin eine intensivere Liebschaft. Dies geht aus den Briefen Bedfords an seine Schwester Mabel hervor.¹²⁸ Ein Monat vor der Invasion in der Normandie tauchten bei Raymond immer wieder starke Nasenblutungen auf. Das Angebot, sich in ein Lazarett einliefern zu lassen, schlug er aus, da er seine Kameraden nicht alleine in den Kampf ziehen lassen wollte, obgleich ihm diese Entscheidung womöglich das Leben gerettet hätte. Raymond war einer der ersten Soldaten aus seiner Einheit, der zu Tode kam. Sein am Strand liegender Körper wurde durch die Strömung ins Meer gezogen und konnte nicht mehr gefunden werden. Eine Bibel, die Raymond von seiner Mutter im Jahr 1938 geschenkt bekommen hatte, wurde wieder an Land gespült und von Corporal H. W. Crayton am

¹²⁵ Vgl. F. Avril, P. Colin, P. Galineau – Bernard Gouley – Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge: *Les jardins de la mémoire. Les hommes et leur destin*. OREP Éditions, 2006. S. 14.

¹²⁶ Vgl. Der Spiegel. Nr. 23/ 29.5.04. S. 66.

¹²⁷ ibd.

¹²⁸ Vgl. Alex Kershaw: *The Bedford Boys*. Pocket Books, 2004. S. 68.

nächsten Tag gefunden.¹²⁹ Die Bibel sandte der Finder an die Hinterbliebenen.¹³⁰ Sein Bruder Bedford wurde durch ein Geschoss getroffen und sank verletzt neben einem Panzerigel zu Boden, bevor er durch eine Granate tödlich verletzt wurde.¹³¹

In der gleichen Kompanie kämpfte das Zwillingbrüderpaar Ray und Roy Stevens. Die gesamte Mannschaft der A-Kompanie wurde durch das Truppschiff „Empire Javelin“ über den Ärmelkanal bis kurz vor die Küste des Omaha-Beach gebracht. Die beiden Brüder wurden jedoch in verschiedene Landungsboote eingeteilt. Kurz bevor die Soldaten diese bestiegen, streckte Ray seinem Bruder Roy die Hand zum Abschied entgegen. Während Ray eine böse Vorahnung über das blutige Sterben am Omaha Beach überwältigte, war Roy davon überzeugt, seinem Bruder nach den Kampfhandlungen die Hand schütteln zu können. Das Landungsboot, in dem sich Roy Stevens befand, war defekt und sank noch bevor es ein Mann an den Strand geschafft hatte. Nachdem er sich über Wasser halten konnte wurde er aufgesammelt und aufgrund der starken Unterkühlung zurück auf den Truppentransporter gebracht. Erst am 11. Juni 1944 betrat er die Küste der Normandie und fand das Grab seines Bruders am provisorischen Friedhof oberhalb von Omaha Beach.¹³²

Am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer wurden elf Soldaten aus Bedford bestattet bzw. auf der Wand der Vermissten vermerkt.

„BEDFORD BOYS“ am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer				
RANG, NAME	EINHEIT	STERBEDATUM	GRAB	AUSZEICHNUNG
Pfc. Charles W. Fizer	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	11. Juli 1944	Plot F, Reihe 2, Grab 4	Purple Heart
Pfc. Nick N. Gillaspie	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Plot J, Reihe 13, Grab 4	Purple Heart
Pvt. Bedford T. Hoback	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Plot G, Reihe 10, Grab 28	Purple Heart
S/Sgt. Raymond S. Hoback	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Wand der Vermissten	Bronze Star Purple Heart
Pvt. Clifton G. Lee	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Plot G, Reihe 15, Grab 8	Purple Heart
S./Sgt. Earl L. Parker	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Wand der Vermissten	Bronze Star Purple Heart
Pfc. Jack G. Powers	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Plot H, Reihe 2, Grab 18	Purple Heart

¹²⁹ Vgl. ibd. S. 224.

¹³⁰ Vgl. F. Avril, P. Colin, P. Galineau – Bernard Gouley – Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge: *Les jardins de la mémoire. Les hommes et leur destin.* OREP Éditions, 2006. S. 14.

¹³¹ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer.* OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 184.

¹³² Vgl. Der Spiegel. Nr. 23/ 29.5.04. S. 67.

Pfc. Weldon A. Rosazza	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Plot I, Reihe 8, Grab 23	Purple Heart
S/Sgt. John B. Schenk	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Plot I, Reihe 14, Grab 20	Purple Heart
S/Sgt. Elmere P. Wright	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Plot G, Reihe 17, Grab 3	Purple Heart
Sgt. Grant C. Yopp	116 th Infantry Regiment, 29 th Infantry Division	6. Juni 1944	Plot I, Reihe 4, Grab 12	Purple Heart

Der Bruder von Staff Sergeant Earl L. Parker, Private Joseph E. Parker Jr. fiel einige Wochen später am 27. August 1944 und fand seine letzte Ruhe am britischen amerikanischen Soldatenfriedhof von Saint-James. Er ruht dort im Grabfeld H, Reihe 13, Grab 6.

Warum die Kameraden, die zusammen in der gleichen Einheit dienten, am selben Tag den Tod fanden und deren sterbliche Überreste ausgemacht werden konnten nicht nebeneinander, wie es bei anderen Kameraden der Fall war, sondern separat bestattet wurden, konnte nicht geklärt werden.

Die proportional hohe Verlustrate dieser Ortschaft gab Anlass dazu, dort ein Denkmal zu errichten. Dies wurde durch den Kongress der Vereinigten Staaten gewährt, nachdem Stimmen rund um den D-Day Veteranen J. Robert „Bob“ Slaughter für eine Gedenkstätte laut wurden. Nachdem sich im Jahr 1988 ein kleines Komitee zusammengeschlossen hatte, wurden die ersten Entwürfe, ein Ehrenmal zu errichten, gestaltet. Ursprünglich wollte man auf einem 4, 5 Hektar großen Areal die Gedenkstätte bis ins Jahr 1994 zu den 50-jährigen Gedenkfeierlichkeiten fertig stellen. Jedoch verschlang die Planung mehr Zeit als gedacht und der Rayon vergrößerte sich auf etwa 35,5 Hektar. Neben dem Regisseur Steven Spielberg beteiligte sich ebenfalls der Comiczeichner Charles M. Schulz (bekannt durch die Comicserie Peanuts) finanziell an diesem Projekt. Am 6. Juni 2001 wurde das National D-Day Memorial durch den damaligen U.S. Präsidenten George W. Bush eingeweiht.¹³³

Die kreisrunde Gedenkstätte unterteilt sich in drei Bereiche im Zeitraffer. Ein im Garten eingelassenes überdimensionales Abzeichen des Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force (SHAEF), dem Hauptquartier der alliierten Streitkräfte in Europa, stellt den ersten Teil dar. Dieser steht für die Planung und Vorbereitungsmaßnahmen des D-Days. Ein gepflasterter und mit Büsten versehener Weg fasst den Rasen ein. Am untersten Ende des Areals wurde eine kleine Säulenhalle mit einer Statue von Dwight D. Eisenhower errichtet. Das zweite Areal spiegelt in einem Wasserbassin mit Statuen kämpfender und fallender Soldaten, der Nachbildung eines Landungsboots, Panzerigeln und einer Bunkeranlage die Landung an den Küsten der Normandie wider. Einer der dargestellten Soldaten liegt sterbend am Strand und hält eine Bibel in der Hand. Diese Statue mag eine Hommage

¹³³ Vgl. <https://www.dday.org/the-memorial/the-vision.html> (zuletzt am 13.06.2016).

an Raymond Hoback sein. Eine technische Anlage imitiert mit Wasserspritzern die Aufschläge von Gewehrkugeln. Eine Bronzeskulptur stellt eine Gruppe von Soldaten, die einen Erdwall erklimmt dar. Diese mag an die Ranger an der Pointe du Hoc erinnern. Die Kritik des Autors Gerhard Spörl im Spiegel dazu lautet: „Die symbolische Nachbildung des Gemetzels am Strand, inklusive der kleinen Wasserfontänen als Sinnbild des Kugelhagels, fällt ziemlich plastisch aus.“¹³⁴

Ein etwas höher gelegenes Plateau stellt den letzten Bereich dar. Die Skulptur eines mit der Mündung in den Boden gesteckten M1-Garand Selbstladegewehrs und einem M1 Kampfhelm darauf stellen das Schlachtfeld-Kreuz dar. Dieselbe Darstellung findet sich im Besucherzentrum am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer wieder. Ein überdimensionaler Steinbogen mit der Aufschrift Overlord und Fahnenmasten mit den Flaggen der Alliierten Truppen säumen die Ebene. Eine Skulptur unterbricht den Halbkreis der Fahnenmasten und stellt einen Soldaten dar, der einen verwundeten Kameraden hinter sich herzieht. Bei den beiden Soldaten handelt es sich um eine Darstellung zweier Soldaten des 116. Infanterieregiments der 29. Infanteriedivision und trägt den Namen Across the beach.

Ein Abbild dieser Statue, die von Jim Brothers gefertigt wurde, wurde im August 2013 von der National D-Day Memorial Stiftung beim französischen Bildhauer Yannec Tomada in Auftrag gegeben. Die 450 Kilogramm schwere und 2,20 Meter lange Skulptur wurde der Stadt Vierville-sur-Mer zu den 70 jährigen Gedenkfeiern an den D-Day gestiftet und am 6. Juni 2014 im Beisein von Veteranen eingeweiht.¹³⁵



Abbildung 26: Skulptur der Bedford Boys in Vierville-sur-Mer am Tag der Einweihung¹³⁶

¹³⁴ Vgl. Der Spiegel. Nr. 23/ 29.5.04. S. 67.

¹³⁵ Vgl. <http://www.ouest-france.fr/normandie/le-sculpteur-grave-le-70e-jour-j-dans-le-metal-2620934> (zuletzt am 13.06.2016).

¹³⁶ Privataufnahme (Juni 2014).

7.4 Minderheiten am Friedhof

7.4.1 Afroamerikaner

Unter den amerikanischen Truppen versahen ebenfalls Afroamerikaner ihren Dienst. Neben der Pflicht, für ihr Vaterland und gegen den Nationalsozialismus und Faschismus zu kämpfen, bedeutete der Einzug in die Army für Soldaten mit anderer Hautfarbe, Rassismus, Diskriminierung und Segregation. Afroamerikaner kämpften an zwei Fronten und nannten diese „The double V Campaign“ (für Victory), wobei ein Großteil davon nicht in Kampftruppen eingeteilt wurde. Der zweite Sieg deutete auf eine Anerkennung innerhalb der Truppe, als auch auf dieselben Rechte im eigenen Land hin. Ende Juni 1944 waren knapp 700.000 Afroamerikaner in den Streitkräften der Vereinigten Staaten von Amerika vertreten.¹³⁷ Am europäischen Schlachtfeld waren 8 Prozent der Soldaten Afroamerikaner.¹³⁸

Am Omaha-Beach befanden sich am D-Day unter den 29.714 Soldaten etwa 500 Afroamerikaner.¹³⁹ Diese gehörten den Einheiten der 3275th Quartermaster Service Company und dem 320th Antiaircraft Balloon Battalion (VLA) an. Das Quartermaster Corps zählt zu den Logistik-Einheiten der U.S. Army und ist als Rüstmeister für die Versorgung von Materialien wie Treibstoff, Wasser, etc. zuständig, um die kämpfenden Einheiten zu unterstützen. Das 320th Antiaircraft Balloon Battalion (VLA) war eine Einheit, die sich ausschließlich aus Afro-Amerikanern zusammensetzte. Sie war für die Abwehr von tieffliegenden feindlichen Flugzeugangriffen zuständig. Dies erfolgte mit Wasserstoff gefüllten und mit Bomben versehenen Ballons. Das Kürzel VLA hinter der Bataillon-Bezeichnung steht für „very low altitude“. Ferner war ein Teil dieses Bataillons am Utah-Beach vertreten.

Am Utah-Beach waren 1.200 Afro-Amerikaner in den Einheiten des 320th Antiaircraft Balloon Battalion (VLA), der 385th Quartermaster Truck Company, der 582nd Engineer Dump Truck Company und des 490th Port Battalion mit seinen vier „schwarzen Kompanien“, der 226th, 227th, 228th und 229th Kompanie, vertreten.¹⁴⁰

Am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer befinden sich 146 Namen auf Gräbern bzw. an der Wand der Vermissten, die an die Taten von afroamerikanischen Soldaten erinnern. Drei davon fielen am D-Day.¹⁴¹ Trotz der aufrechten Segregation zu Kriegsende, wurden die Leichname inmitten der anderen Soldaten beigesetzt. Die niedrige Zahl an bestatteten afroamerikanischen

¹³⁷ Vgl. Ulysses Lee: *The Employment of Negro Troops*. Center of Military History United States Army, Washington D. C., 2001. S. 415.

¹³⁸ Vgl.: Linda Hervieux: *Forgotten: the untold story of D-Day's Black heroes, at home and at war*. Harper-Collins Publishers, New York, 2015. S. 190.

¹³⁹ Vgl. Ulysses Lee: *The Employment of Negro Troops*. Center of Military History United States Army, Washington D. C., 2001. S. 637.

¹⁴⁰ Vgl. *ibid.* S. 638.

¹⁴¹ Vgl. Linda Hervieux: *Forgotten: the untold story of D-Day's Black heroes, at home and at war*. Harper-Collins Publishers, New York, 2015. S. 235.

Soldaten in Colleville-sur-Mer geht auf die recht späte Erkennung über die Wirksamkeit weiterer Truppenteile und der Aufrechterhaltung der Segregation bis 1948 zurück. Des Weiteren wurden Afroamerikaner primär in nichtkämpfenden Einheiten eingesetzt. Trotz Vorurteile eines großen Teiles der „weißen“ kämpfenden Kameraden, opferten farbige Soldaten in gleichem Maße ihr Leben.

Einige unter ihnen traten mit „auffallender Tapferkeit und Furchtlosigkeit bei Lebensgefahr weit über die Pflichterfüllung hinaus ins Gefecht“, wie die Verleihungskriterien für die höchste militärische Auszeichnung, der Medal of Honor, lauten, in Erscheinung. Von den 433 verliehenen Orden während des Zweiten Weltkrieges wurde diese Ehrung keinem von rund einer Million dienenden schwarzen Soldaten zuteil.¹⁴² Neun schwarze Soldaten wurden mit dem Distinguished Service Cross, dem zweithöchsten Orden der amerikanischen Streitkräfte, ausgezeichnet. Von der U.S. Marine bzw. der Navy wurde dem Afroamerikaner Doris Miller die höchste Auszeichnung verliehen. Dieser diente während des Angriffs auf Pearl Harbor als Schiffskoch auf der USS West Virginia, versorgte den sterbenden kommandierenden Captain Mervyn Sharp Bennion und nahm eine Flugabwehr-Kanone in Betrieb, auf der er nie ausgebildet wurde. Er eröffnete das Feuer auf angreifende japanische Flieger und verließ das Schiff erst als er keine Munition mehr hatte. Für seinen Einsatz wurde er mit der dritthöchsten Auszeichnung zum damaligen Zeitpunkt, dem Navy Cross, geehrt. Die Medal of Honor wurde fünfzehn Soldaten für ihre Hingabe am 7. Dezember 1941 verliehen. Unter ihnen befindet sich der tödlich verletzte Captain der USS West Virginia Mervyn Sharp Bennion, jedoch kein einziger Afroamerikaner.

Auch auf den Stränden der Normandie traten einige afroamerikanische Soldaten mit ihrem Eifer im Kampf hervor. Jedoch wurden deren Taten nicht im gleichen Ausmaß gewürdigt wie die ihrer weißen Kampfbrüder. Ein schwarzer Soldat, der sich am Strand der Normandie bewährte, aber nie für seinen Einsatz gewürdigt wurde, war Waverly Woodson. Dieser landete am Morgen des 6. Juni 1944 mit dem 320th Antiaircraft Balloon Battalion als Sanitäter am Omaha-Beach. Das Landungsboot, mit dem seine Einheit auf See war, wurde durch eine Mine stark beschädigt und Woodson wurde durch Schrapnellsplitter am Gesäß und Oberschenkel verwundet. Mit dem Schutz eines Panzers erreichte er mit anderen Männern den Strand. Hinter einer Düne richtete er unter einer Zeltplane eine zweckmäßige „Krankenstation“ ein. Die Sanitäter stürmten über den mit gegnerischem Feuer belegten Strand, um Verwundete zu bergen, die durch die ansteigende Flut zu ertrinken drohten. Ihre Armbinden mit dem Roten Kreuz boten ein ideales Ziel für deutsche Schützen, die sich nicht an die Genfer Konvention hielten. Den ganzen Tag über und die folgende Nacht war er mit der Behandlung von Verwundeten beschäftigt. Er entfernte Kugeln, versorgte Wunden und verabreichte

¹⁴² Vgl. ibd. S. 242.

Blutplasmatransfusionen. Darüber hinaus amputierte er einem Mann den rechten Fuß. Insgesamt hatte er mehr als 200 Männer versorgt.¹⁴³

Am Morgen des 7. Junis versuchte eine Gruppe britischer Soldaten mit einem an ihrem Landungsboot und am Strand befestigten Seil an das Ufer zu gelangen. Als das Seil riss, konnte Woodson vier Soldaten aus den Fluten retten und wiederbeleben. Nach nunmehr dreißig Stunden, die vergangen waren seitdem er am Omaha-Beach angelandet war, kollabierte er. Er wurde in ein Spital gebracht, wo seine Wunden behandelt wurden. Seine Taten sprachen sich bald herum und erschienen in diversen Zeitungen. Als Kandidat für die Medal of Honor wurde er in einem Artikel der Black Press vorgeschlagen. Ein Schreiben des Kriegsministeriums an das Weiße Haus beinhaltete den Vorschlag des Kommandanten Woodsons für den Orden Distinguished Service Cross. Dem Schriftstück war eine Notiz des amerikanischen Generals John Clifford Hodges Lee beigefügt worden. In dem Bescheid schlug er Woodson als Kandidaten für die Medal of Honor vor. Der stellvertretende Direktor im Kriegsministerium Philleo Nash setzte ein Schreiben an das Weiße Haus auf, in dem er auf eine etwaige Verleihung durch den Präsidenten hinweist: *„Her is a Negro from Philadelphia who has been recommended for a suitable award. [...] This is a big enough award so that the President can give it personally, as he has in the case of some white boys.“*¹⁴⁴

Tatsächlich blieb ihm diese Auszeichnung verwehrt, denn das Schreiben verlor sich. Woodson, vier anderen Sanitätern des 320th Antiaircraft Balloon Battalion und deren Kommandant Lt. Col. Leon Reed wurde der Bronze Star, die viert höchste Dekoration, verliehen. Für seine Verwundung am Omaha-Beach bekam er den Bronze Star. Waverly Woodson starb am 12. August 2005 und wurde am Soldatenfriedhof von Arlington beerdigt.

Erst einige Jahrzehnte später sollte es soweit sein, dass afroamerikanische Soldaten für ihren Heldenmut während des Zweiten Weltkrieges geehrt würden. Nachdem schwarze Veteranen gedrängt hatten, warum keinem Afroamerikaner eine Medal of Honor verliehen wurde, gab die Armee eine unabhängige Untersuchung in Auftrag. Die Ermittlungen kamen zu dem Ergebnis, dass der weit verbreitete Rassismus das Motiv für das Säumnis einer so hohen Auszeichnung war. Oder wie es ein Colonel der 92. Infanteriedivision (92nd Infantry Division) Jahre später ausdrückte: *„Hell, everyone in the army then was a racist.“*¹⁴⁵

Am 13. Jänner 1997 wurde sieben afroamerikanischen Soldaten die Medal of Honor durch den damaligen Präsidenten Bill Clinton verliehen. Sechs davon wurde diese Ehre posthum zuteil. Der

¹⁴³ Vgl. Elliott V. Converse, Daniel K. Gibran, John A. Cash, Robert K. Griffith, Richard H. Kohn: *The Exclusion of Black Soldiers from the Medal of Honor in World War II*. McFarland & Company, Inc., 1997. S. 79.

¹⁴⁴ ibd. S. 80.

¹⁴⁵ Linda Hervieux: *Forgotten: the untold story of D-Day's Black heroes, at home and at war*. Harper-Collins Publishers, New York, 2015. S. 244.

einzigste noch lebende Veteran, der die Verleihung persönlich entgegen nehmen durfte, war Vernon J. Baker, ein Leutnant der 92. Infanteriedivision. Waverly Woodson war nicht unter den nominierten Soldaten. Die sieben Männer wurden aus einer Liste von ursprünglich zehn heldenhaften Afroamerikanern gewählt, nachdem eine Kommission von Militärhistorikern sich 15 Monate durch Archive gearbeitet hatte und mit weißen und schwarzen Veteranen in Kontakt getreten war. Die Auszeichnungen wurden an folgende Personen verliehen:

Vernon J. Baker	First Lieutenant	370 th Infantry Regiment, 92 nd Infantry Division	Arlington National Cemetery
Edward A. Carter Jr.	Staff Sergeant	56 th Armored Infantry Battalion, 12 th Armored Division	Arlington National Cemetery
John R. Fox	First Lieutenant	356 th Infantry Regiment, 92 nd Infantry Division	
William F. James Jr.	Private First Class	413 th Infantry Regiment, 104 th Infantry Division	Netherlands American Cemetery
Ruben Rivers	Staff Sergeant	761 st Tank Battalion, 26 th Infantry Division	Lorraine American Cemetery
Charles L. Thomas	First Lieutenant	614 th Tank Destroyer Battalion, 103 rd Infantry Division	
George Watson	Private	2 nd Battalion, 29 th Quartermaster Regiment	

7.4.2 Frauen

Inmitten der zahlreichen Reihen an Marmorkreuzen und Davidsternen befinden sich vier Gräber mit Frauennamen. Es handelt sich hierbei um drei farbige Frauen, die im 688th Central Postal Directory Battalion, einem Post-Bataillon, welches sich aus 855 Afroamerikanerinnen des Women's Army Corps (WAC) zusammensetzte, dienten.¹⁴⁶ Diese Einheit formierte sich ausschließlich aus schwarzen Frauen und war auf dem europäischen Kriegsschauplatz einmalig. Das Bataillon unterstand dem Kommando von Major Charity E. Adams, der ranghöchsten afroamerikanischen Frau während des Zweiten Weltkrieges. Die Aufgabe der Soldatinnen bestand darin, Feldpost an die Truppen weiterzuleiten. Ihre erste Station in Europa war Birmingham in England und nach der Landung in der Normandie waren sie in Rouen stationiert. Trotz der zweifachen Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts und ihrer Hautfarbe konnten die Frauen dieser Einheit dank ihres Dienstes die Moral in den Truppen mit Briefen aus der Heimat stärken.

Sergeant Dolores M. Browne, Private First Class Mary J. Barlow und Private First Class Mary H. Bankston gehörten dieser Einheit an und waren im Sommer 1945 in Rouen stationiert. Am 8. Juli 1945 fuhren diese zu einem anderen Militärstützpunkt. Auf der Fahrt verschuldete der Fahrer des Jeeps aufgrund zu hoher Geschwindigkeit einen Unfall.¹⁴⁷ Barlow und Bankston waren auf der Stelle tot, Browne wurde ins amerikanische Militärspital in Rouen gebracht, erlag aber ihren Verletzungen

¹⁴⁶ Vgl. Brenda L. Moore: *To Serve My Country, To Serve My Race*. New York University Press, 1996. S. 4.

¹⁴⁷ Vgl. ibd. S. 140.

am 13. Juli 1945. Die drei wurden am temporären Friedhof von Saint-André-de-l'Eure beerdigt, bevor sie 1948 ihre letzte Ruhe am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer, und nicht in Bayeux, wie die Autorin Branda L. Moore in ihrem Werk *To Serve My Country, To Serve My Race* nennt¹⁴⁸, fanden. Die Gräber der drei Frauen befinden sich wie folgt:

Sergeant Dolores M. Browne. Grabfeld F, Reihe 13, Grab 19.

Private First Class Mary J. Barlow. Grabfeld A, Reihe 19, Grab 30.

Private First Class Mary H. Bankston. Grabfeld D, Reihe 20, Grab 46.

Warum die drei Kameradinnen, die in derselben Einheit dienten und zusammen den Tod fanden, nicht nebeneinander, wie es bei anderen Kameraden der Fall war, sondern separat beerdigt wurden, konnte nicht geklärt werden.

Drei Reihen hinter Mary J. Barlow befindet sich das Grab der vierten amerikanischen Frau am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer. Hierbei handelt es sich um kein Mitglied der amerikanischen Streitkräfte, sondern um eine Mitarbeiterin des amerikanischen Roten Kreuzes und somit um eine Zivillistin. Elizabeth A. Richardson verpflichtete sich im Mai 1944 beim amerikanischen Roten Kreuz und durchlief eine vierwöchige Ausbildung zur Krankenschwester an der American University in Washington D.C. und erhielt ihr Diplom Anfang Juli desselben Jahres.¹⁴⁹ Anschließend wurde sie zunächst in England und hernach in Frankreich bei den Einheiten „Clubmobile“ eingesetzt. Lastwägen bzw. Busse wurden mit einer kleinen Küche ausgestattet und versorgten abgelegene Truppenteile auf Flugplätzen, in Lagern oder anderen Schauplätzen mit Donuts und Kaffee. Zigaretten, Kaugummis und Süßigkeiten zählten ebenso zu ihrem Sortiment. Neben den Naschereien dienten die Krankenschwestern als Abwechslung und Motivation für die Truppen. Durch ihre auffallenden Kompetenzen wird Elizabeth Richardson Befehlshaberin ihrer Einheit „Kansas City“. Nachdem sich der Krieg dem Ende zugeneigt hatte, lautete ihr neues Einsatzziel Deutschland. Am 25. Juli 1945 bestieg sie ein zweisitziges Leichtflugzeug des Typs L-5 Sentinel am Flughafen von Le Havre mit Destination Paris. Dieses stürzt in der Nähe von Rouen ab und mit Richardson verunglückte auch der U.S. Air-Force Pilot William R. Miller. Das Flugzeug fing unmittelbar nach dem Aufprall Feuer und wurde komplett zerstört. Es war nur eine von zahlreichen Todesmeldungen, die während und nach dem Zweiten Weltkrieg vernommen wurden. Selbst für eine Angehörige des Roten Kreuzes war der Tod nichts Ungewöhnliches. Insgesamt kamen 72 amerikanische Rot Kreuz MitarbeiterInnen

¹⁴⁸ ibd.

¹⁴⁹ Vgl. James H. Madison: *Slinging Doughnuts for the Boys. An American Woman in World War II*. Indiana University Press, Bloomington, 2007. S. 16.

während bzw. kurz nach dem Ende des Krieges in Europa zu Tode. Fünfzehn davon durch Flugzeugabstürze.¹⁵⁰

Elizabeth Richardson wurde am 29. Juli 1945 am temporären Friedhof von Saint-André-de-l'Eure beerdigt, bevor sie im Juli 1948 ihre letzte Ruhe am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer fand. Sie liegt im Grabfeld A, Reihe 21, Grab 5, nur einige Schritte neben dem Piloten Staff Sergeant William R. Miller (Grabfeld A, Reihe 20, Grab 22) begraben.

Zu den 38. Erinnerungsfeierlichkeiten des D-Days am 6. Juni 1982 legte die damalige First Lady Nancy Reagan Blumen am Grab von Elizabeth Richardson nieder.¹⁵¹

Zu den Feierlichkeiten des 70-jährigen Jahrestages des D-Days wurden vier Straßen in Colleville-sur-Mer nach Akteuren der Kriegsgeschehnisse in der Normandie benannt. Darunter befindet sich seitdem die Rue Elizabeth Richardson.

Elizabeth A. Richardson ist nicht nur eine von vier Frauen, die am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer begraben liegen, sondern auch eine von vier ZivilistInnen. Drei weitere Männer, die keine Soldaten waren und ebenda zu Grabe getragen wurden, sind:

- Thomas F Connor - Zivilist, Grabfeld D, Reihe 14, Grab 4;
- Alfred W. Chaskin - Zivilist, Grabfeld A, Reihe 6, Grab 18;
- G. Bede Irvin – Kriegsberichterstatter (wurde mit dem Purple Heart ausgezeichnet), Grabfeld A, Reihe 12, Grab 9.

7.5 Dekorierte Soldaten

Beim Durchschreiten der Grabreihen am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer unterscheiden sich einzelne Grabkreuze von anderen aufgrund ihrer Inschrift bzw. deren Farbe. Unter den 9.387 Gräbern wurde die Gravur von drei Gräbern in Gold gehalten. Hierbei handelt es sich um Soldaten, denen die Medal of Honor verliehen wurde. Eine Ehrung, die fast jedem Soldaten auf der Ruhestätte zuteil wurde, aber nicht ersichtlich ist, ist das Purple Heart.

Die Medaille „Purple Heart“ ist die älteste militärische Dekoration der Vereinigten Staaten von Amerika und wurde von George Washington am 7. August 1782 ins Leben gerufen. Ursprünglich wurde das violette Herz an Soldaten verliehen, die sich durch besondere Tapferkeit im Gefecht hervor getan hatten. Verwundungen in Kampfhandlungen bezeugen außergewöhnlichen Mut. Tödliche Blessuren zählen ebenso dazu, daher wurde allen im Kampf gefallenen Soldaten das Purple

¹⁵⁰ Vgl. ibd. S. 244.

¹⁵¹ Vgl. ibd. S. 258.

Heart verliehen. Diese Medaille hat die Form eines violetten Herzes und weist einen goldenen Rand auf. Es zeigt George Washington und ist an einem violetten Ordensband befestigt. Am unteren Ende dessen befindet sich das Familienwappen von George Washington. Die Rückseite der Dekoration weist den Spruch „FOR MILITARY MERIT“ (für militärische Verdienste) auf. Darunter ließen sich einige Verwundete den Namen bzw. den Tag der Verwundung gravieren.



Abbildung 27: Vorder- und Rückseite eines Purple Heart¹⁵²

Die höchste militärische Dekoration der Vereinigten Staaten von Amerika ist die „Medal of Honor“. Diese Auszeichnung wurde 473 Soldaten für ihren Einsatz im Zweiten Weltkrieg verliehen¹⁵³, drei davon ruhen am Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer. Im Jahr 1861 für Marinesoldaten konzipiert, wurde diese bereits ein Jahr 1862 später auch an Angehörige der Army für besondere Verdienste verliehen. Ausgegeben wird sie durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Erlass des Kongresses für auffallende Tapferkeit und Furchtlosigkeit bei Lebensgefahr weit über die Pflichterfüllung hinaus im Gefecht gegen einen Feind der Vereinigten Staaten. Dies geschieht in der Regel, wenn die Erfüllung eines Einsatzes oder die Sicherheit von Kameraden über das eigene Leben gestellt werden.

Neben dem Orden „Legion of Merit“ ist die Medal of Honor die einzige Medaille, die mit einem Band um den Hals getragen wird. Insgesamt gibt es drei verschiedene Versionen. Hierbei wird zwischen der Medal of Honor für Angehörige der Army, der Navy/des Marine Corps/der Coast Guard und der Air Force unterschieden. Im Laufe der Jahre gab es Veränderungen im Aussehen der Medaille(n). Jene aus dem Zweiten Weltkrieg präsentiert sich in Form eines fünfzackigen Sternes und ist auf einem Lorbeerkranz platziert. Beides wurde aus Silber gegossen und mit Blattgold überzogen, wobei der Kranz in Grün gehalten wurde. Im Zentrum des Sternes befindet sich das Abbild Minervas, der römischen Göttin der Weisheit und der Kriegsführung, umgeben von der Aufschrift „United States of America“. Auf Minervas Helm lässt sich eine Eule erkennen, die wiederum Weisheit symbolisiert.

¹⁵² Privataufnahme (April 2016)

¹⁵³ Vgl. <http://www.cmohs.org/medal-statistics.php> (zuletzt am 13.06.2016).

Das Ordensband ist in hellblauer Farbe gehalten und mit 13 weißen Sternen, die für die ersten Kolonien der Vereinigten Staaten stehen, dekoriert. Das Band, welches die Medaille hält, wies ursprünglich einen blauen Balken an der Oberseite und 13 vertikal verlaufende weiße und rote Streifen auf. Die Reinheit und Unschuld wird durch die Farbe Weiß symbolisiert, Rot steht für Widerstandsfähigkeit, Mut und Blut. Blau versinnbildlicht Wachsamkeit, Ausdauer und Gerechtigkeit. Das Band und die Medaille sind miteinander durch einen Adler, der die Vereinigten Staaten von Amerika repräsentiert, und eine Tafel mit der Inschrift „Valor“ (Tapferkeit) verbunden.



154

Abbildung 28: Medal of Honor mit Ordensband¹⁵⁵

Seit der Einführung der „Medal of Honor“ wurde diese an 3.514 Personen der amerikanischen Streitkräfte wie folgt verliehen:

- 2.448 an Soldaten der U.S. Army
- 748 an Angehörige der U.S. Navy
- 299 an U.S. Marines
- 18 an Angehörige der U.S. Air Force
- 1 an U.S. Coast Guardsman¹⁵⁶

¹⁵⁴ <http://www.homeofheroes.com/pictures/index.html> (zuletzt am 13.06.2016).

¹⁵⁵ <http://ww2gravestone.com/category/trivia/> (zuletzt am 13.06.2016).

¹⁵⁶ Vgl. <http://www.mohmuseum.org/site/faq> (zuletzt am 13.06.2016).

Die Grabsteine von im Kampf gefallenen und im Ausland beerdigten Empfängern dieser Auszeichnung unterscheiden sich von den übrigen. Als Hommage für den Erhalt dieser recht selten verliehenen Ehrung sollen die Gräber bereits aus der Ferne ausgemacht werden können. Neben der Namensinschrift auf dem Grabkreuz bzw. Stern, die in Gold gehalten wurde, sind an der vertikalen Achse der Grabmale die Inschrift „Medal of Honor“ und oberhalb des Namens ein goldener Stern graviert. Zahlreiche Medaillen werden posthum für heldenhaftes Verhalten weit über die Pflicht verliehen.

Die drei Soldaten, denen für ihr Handeln am Schlachtfeld der Normandie die Medal of Honor verliehen wurde und am Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer beerdigt liegen, sind:

- Jimmie W. Monteith Jr.
- Frank D. Peregory
- Theodore Roosevelt Jr.

Die Marmorkreuze mit goldener Gravur stechen ins Auge und lassen die Tragödien hinter anderen Gräbern verblassen. Jedoch steht hinter jedem einzelnen Grabstein und Namen Leid. Die Tatsache, dass Angehörige um so viele junge Menschen die Trauer bewältigen mussten und ihr Leben fortan ohne ihre Liebsten leben mussten, darf nicht außer Acht gelassen werden. Da nicht jedes Schicksal erfasst werden kann, stellen Denkmäler und Friedhöfe ideale Orte dar, um diese nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Neben den Tragödien von Familien, Einheiten und Minderheiten sollen heroische Taten, die mit hohen Auszeichnungen gewürdigt und mit dem Tod bezahlt wurden, erwähnt werden.

7.5.1 Jimmie W. Monteith Jr.

Jimmie Waters Monteith Jr., First Lieutenant der ersten Infanteriedivision „Big Red One“ (16th Infantry Regiment, 1st Infantry Division), landete am 6. Juni 1944 mit der ersten Angriffswelle am Omaha Beach. Bei dem Sturm auf den Strand kamen zwei Panzer vor einem Minenfeld zum Stehen und standen unter starkem feindlichem Beschuss. Ohne jeglichen Schutz und unter Einsatz seines Lebens lotste er die beiden Panzer durch den mit Minen versehenen Abschnitt. Dies ermöglichte die Zerstörung deutscher Stellungen und ein Vorrücken. Bei weiteren Scharmützeln zögerte er nicht weiter vorzustößen und konnte mit dem Zusammenzug von anderen Männern weitere Stellungen einnehmen. Sein tollkühnes Verhalten bezahlte er jedoch mit seinem Leben.¹⁵⁷ Er wurde durch feindliches Feuer getötet. Durch die Empfehlung der Generäle Eisenhower und Bradley wurde dem

¹⁵⁷ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 164.

27-Jährigen neben dem Purple Heart die Medal of Honor posthum verliehen. Sein Grab befindet sich im Grabfeld I, Reihe 20, Grab 12.

7.5.2 Frank D. Peregory

Der zweite Empfänger der Medal of Honor am Friedhof von Colleville-sur-Mer ist der Technical Sergeant Frank D. Peregory des 116. Regiment der 29. Infanteriedivision (116th Infantry Regiment, 29th Infantry Division), der ebenfalls am 6. Juni am Omaha Beach anlandete. Er zählte zu jenen glücklichen Überlebenden jener ersten Stunden der Landung. Das Regiment wurde mit dem Befehl beauftragt, sich in Richtung Grandcamp zu begeben, um die Ranger an der Pointe du Hoc zu unterstützen. Durch die starke Präsenz deutscher Truppen dauerte es zwei Tage bis das Regiment am Morgen des 8. Juni die Pointe du Hoc erreicht hatte. Nachdem der Kontakt mit den Rangern zustande gekommen war, machte sich das 116. Infanterieregiment auf den Weg in die etwa vier Kilometer entfernten Ortschaften Grandcamp und Maisy. Die Ortschaft Grandcamp liegt auf einer kleinen Anhöhe, welche die deutschen Truppen für zahlreiche Widerstandsnester, Schützengräben und kleine Bunker nutzten, um ein Eindringen abzuwehren. Das Regiment rückte von östlicher Richtung weiter in die Ortschaft Grandcamp vor und wurde durch ein schweres Maschinengewehr in einer deutschen Ringstand-Stellung unter Beschuss genommen. Eine Unterstützung durch Artilleriefueer und gepanzerte Fahrzeuge blieb ergebnislos. Frank D. Peregory stieß auf den Zugang eines Schützengrabens und begab sich in diesen. Mit aufgefanztem Bajonett und Handgranaten konnte er einen deutschen Infanterietrupp stellen. Acht deutsche Soldaten wurden tödlich getroffen und drei weitere ergaben sich. Der Technical Sergeant folgte dem Graben und konnte neben den Schützen des schweren Maschinengewehrs weitere 32 deutsche Soldaten stellen. Durch seine Tat ermöglichte er ein weiteres Vorkommen seiner Truppenteile und die Befreiung von Grandcamp.¹⁵⁸

Nur einige Tage später, am 14 Juni, starb Sergeant Peregory in der Nähe der Ortschaft Couvains durch eine Kugel aus einem Maschinengewehr. Durch sein Handeln in Grandcamp wurde ihm neben dem Purple Heart und der Soldier's Medal, die Medal of Honor posthum verliehen. Er ruht am Soldatenfriedhof im Grabfeld G Reihe 21 Grab 7.

Ihm zu Ehren wurde in Grandcamp-Maisy im Juni 1994 eine Gedenktafel im Beisein von Veteranen der 29. Infanteriedivision eingeweiht. Auf dieser wird seiner Taten in Französisch als auch in Englisch gedacht:

„On 8 June 1944, advance elements of the 3rd Bn. 116th Regt, were halted by the deadly fire of a German machinegun. T/Sgt Frank PEREGORY attacked the enemy with daring using Grenades and his

¹⁵⁸ Vgl. Virginia Infantryman awarded Medal of Honor posthumously, War Departement, Bureau of Public Relations, PRESS BRANCH. 5-26-45. 25-42250-1100.

Bayonet. He captured 35 enemy soldiers. For the valor and courage demonstrated by this American soldier during this action, he was awarded the highest U.S military decoration: THE MEDAL OF HONOR”



Abbildung 29: National Guard Monument/ Frank D. Peregory in Grandcamp-Maisy (Im Hintergrund „La statue pour la paix dans le monde“ (Statue für den Frieden in der Welt), gestiftet zum 60. Jahrestag durch den chinesischen Künstler Yao Yuan)¹⁵⁹

7.5.3 Theodore Roosevelt Jr.

Die bekannteste Person auf dem amerikanischen Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer, dem die Medal of Honor verliehen wurde, ist der älteste Sohn des 26. Präsidenten der Vereinigten Staaten, Theodore Roosevelt, Theodore „Teddy“ Roosevelt Junior. 1887 am Familiensitz in Sagamore Hill in Oyster Bay auf Long Island geboren, zog es ihn erst 1915 zum Militär. Nach dem Eintritt in die Offiziersschule in Plattsburgh Barracks, New York, beteiligte er sich mit der 1st Division am Ersten Weltkrieg. Im Juli 1918 wurde er in Soissons bei einem Angriff verwundet.¹⁶⁰

Nach dem Krieg war Theodore Roosevelt Jr. maßgeblich an der Gründung der Amerikanischen Legion (American Legion), einer Veteranenorganisation, beteiligt. Um die Vereinigung nicht zu politisieren, verweigerte er den Titel Präsident. Dennoch engagierte er sich politisch. Neben dem Streben, Gouverneur von New York zu werden, wurde er von 1921 bis 1924 Assistent des US-Marineministers (Assistant Secretary of the Navy), von 1929 bis 1932 Gouverneur von Puerto Rico, anschließend Gouverneur der Philippinen. Seine politische Karriere beendet er im Jahr 1941, als sein Cousin, der Präsident Franklin D. Roosevelt, den Kriegseintritt der Vereinigten Staaten erklärte.

Im Rang eines Brigadegenerals befehligte er als stellvertretender Kommandeur die 1. Infanteriedivision des 26. Infanterieregiments (26th Infantry Regiment, 1st Infantry Division) in der Nord-Afrika Kampagne, wie beim Kampf um Oran in Algerien.

¹⁵⁹ Privataufnahme (Juni 2014).

¹⁶⁰ Vgl. John S. D. Eisenhower: *Soldiers and Statesmen: Reflections on Leadership*. University of Missouri Press, Columbia, Missouri, 2012. S. 82.

Bei den Vorbereitungen zum D-Day wurde er stellvertretender Kommandeur der 4. Infanteriedivision (4th Infantry Division), welche für die Anlandung am Utah-Beach herangezogen wurde. Bei der Landung befand er sich unter der ersten Welle, die an Land ging. Aufgrund seiner Krankheit war er auf einen Gehstock angewiesen. Als einziger General nahm er aktiv am Kampfgeschehen des D-Days teil. Es war auch auf diesem Strandabschnitt, auf dem er die bekannten Worte „We’ll start the war from right here!“ („Wir starten den Krieg von hier aus“) aussprach, nachdem die Soldaten zwei Kilometer weiter südlich als geplant an Land gegangen waren.¹⁶¹ Im amerikanischen Kriegsfilm „Der längste Tag“ von 1962 wird diese Szene nachgespielt. Der Schauspieler Henry Fonda verkörpert mit Gehstock und olivfarbener grober Strickhaube den Kommandeur Theodor Roosevelt Jr. Letztere zog er dem Kampfhelm vor und wurde deswegen öfters von höheren Generälen, aufgrund des schlechten Vorbildes, gerügt.¹⁶²

Trotz seines kühnen Auftretens litt Roosevelt neben seiner Verwundung aus dem Ersten Weltkrieg unter Arthritis und Herzbeschwerden. Am 12. Juli 1944, etwa einen Monat nach der Landung, erlag er einem Herzinfarkt.¹⁶³ Sein provisorisches Grab befand sich am Friedhof von Sainte-Mère-Église (Nr. 2). Dort fand die Trauerzeremonie am 14. Juli 1944, dem Sterbetag seines jüngsten Bruders Quentin Roosevelt, im Beisein der Generäle Bradley, Patton, Collins, Hodges, Huebner und Barton, welche den Sarg trugen, statt.¹⁶⁴ Zum Zeitpunkt seines Todes wurde Theodore Roosevelt Jr. von Dwight D. Eisenhower zum Generalmajor der 90. Infanteriedivision (90th Infantry Division) befördert. Aus diesem Grund verzichtete die ABMC auf eine Gravur der genauen Truppeneinheit und versah das Grabmal lediglich mit dem Vermerk „U.S. Army“. Die Medal of Honor wurde ihm für seinen Mut vor und nach der Landung des D-Days posthum verliehen. Theodore Roosevelt Jr. ruht am Soldatenfriedhof im Grabfeld D, Reihe 28, Grab 45.



Abbildung 30: Fotoaufnahme am San Juan Hill (rechts oben Michael Niland, links unten Theodore Roosevelt)¹⁶⁵

Eine Anekdote bietet ein Foto, welches von Preston (Pete) Niland, dem Sohn Edward Nilands, ins Internet gestellt wurde. Dieses entstammt dem Spanisch-Amerikanischen-Krieg und zeigt dessen

¹⁶¹ Vgl. Antony Beevor: *D-Day. Die Schlacht um die Normandie*. Pantheon Verlag, Dritte Auflage, 2011. S. 133.

¹⁶² Vgl. ibd. S. 133.

¹⁶³ Vgl. John S. D. Eisenhower: *Soldiers and Statesmen: Reflections on Leadership*. University of Missouri Press, Columbia, Missouri, 2012. S. 95.

¹⁶⁴ Vgl. Antony Beevor: *D-Day. Die Schlacht um die Normandie*. Pantheon Verlag, Dritte Auflage, 2011. S. 317.

¹⁶⁵ http://www.usa-patriotism.com/stories/niland_brothers.htm (zuletzt am 13.06.2016).

Großvater Michael Niland in einer kleinen Männergruppe. Darunter befindet sich ebenfalls Theodore Roosevelt. Beide Väter verlieren einen ihrer Söhne auf den Schlachtfeldern der Normandie und haben ihre letzte Ruhe einige Meter nebeneinander gefunden.

7.5.4 Nelson M. Walker

Ein weiterer Brigadegeneral am Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer ist Nelson M. Walker. 1891 in Massachusetts geboren, nimmt er am Ersten Weltkrieg mit dem 47. Infanterieregiment teil. Unter anderem kämpft er in Aisne-Marne, Saint-Mihiel und der Maas-Argonnen-Offensive. Am 5. Juli 1918 wurde er verwundet und blieb bis zu seiner Genesung 1919 in Deutschland.¹⁶⁶

Zum Brigadegeneral wurde er am 11. September 1942 und zum Stellvertreter des kommandierenden Generals der 8. Infanteriedivision (8th Infantry Division) im November 1943 ernannt. Aufgrund einer Verspätung erreichte seine Einheit die Küste der Normandie erst am 4. Juli 1944 und war in den kommenden Tagen in schwere Kämpfe im Süden der Ortschaft La Haye-du-Puits verwickelt. Bei diesen wurde der Fluss Ay von deutschen Truppen so stark verteidigt, dass sich die Gefechte über drei Tage hinzogen, vom 7. bis 10. Juli. Bei den andauernden Angriffen und Gegenangriffen wurde der Brigadegeneral am 9. Juli schwer verletzt und erlag seinen Verletzungen nur einen Tag später.¹⁶⁷



Abbildung 31: Distinguished Service Cross mit Ordensband¹⁶⁸

Für seinen Mut wurde er mit dem Distinguished Service Cross posthum dekoriert. Diese Auszeichnung wird allein vom U.S. Präsidenten an SoldatInnen der U.S. Army für ihren Mut verliehen und steht eine Stufe unter der Medal of Honor. Die Auszeichnung setzt sich aus einem konstanten Kreuz in Bronze zusammen. Im Mittelpunkt dessen ist ein Adler mit einer Schriftrolle mit dem Wortlaut „FOR VALOR“ angebracht. Das Ordensband ist mit einem vertikal verlaufenden breiten in imperialem Blau gehaltenen Streifen gestaltet an dessen zwei Außenseiten je ein weißer (innen) und ein roter Streifen (außen) verlaufen.

Ihm zu Ehren wurde das Transportschiff USS Admiral H. T. Mayo (AP-125) im Jahr 1946 in USAT General Nelson M. Walker umbenannt und blieb bis 2005 im Einsatz.

Brigadegeneral Nelson M. Walker ruht im Grabfeld B, Reihe 23, Grab 47.

¹⁶⁶ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 168.

¹⁶⁷ Vgl. ibd. S. 170.

¹⁶⁸ <http://usmilitary.about.com/od/armymedals/ss/dsc.htm> (zuletzt am 13.06.2016).

7.5.5 Lesley James McNair

Der ranghöchste Offizier, der am Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer beerdigt liegt, ist General Lesley J. McNair. Seit März 1942 kommandierte er das Streitkräftekommando (Army Ground Forces) der U.S. Army und war für die militärischen Ausbildungen, Aufstellungen und Organisationen zuständig. Zur Überprüfung der Wirksamkeit der Ausbildungen führten ihn Inspektionen in Kampfgebiete nach Europa, so auch zur „Operation Cobra“. Diese Operation sollte ein Vorankommen der Alliierten ermöglichen und sah einen Ausbau des durch den D-Day entstandenen Brückenkopfs in Richtung Bretagne vor. Der Angriff sollte durch einen knappen und heftigen Luftangriff eingeleitet werden. General Omar Bradley hatte vor, die Kampflinie mit schweren Bomben aufzumachen.¹⁶⁹ Um ein schnelles Vorrücken der Bodentruppen zu ermöglichen, verzichtete er auf schwere Bomben, die tiefe Krater hinterließen. Die Einheiten am Boden sollten laut Bradley in einer Entfernung von etwa 800 Metern bereit stehen. Jedoch war dies der Air Force zu riskant und es wurde ein Abstand von annähernd 1.200 Metern beschlossen. Im Hauptquartier des General Joseph Lawton Collins, Befehlshaber des VII. U.S.-Korps, fanden sich zahlreiche Offiziere, Journalisten und sowjetische Frontberichterstatter ein, um dem Schauspiel beizuwohnen.¹⁷⁰ Unter den Besuchern befand sich, damals im Rang eines Lieutenant General, Leslie J. McNair. Dieser sollte das Kommando über die vorgetäuschte 1. U.S.-Heeresgruppe (1st U.S. Army Group – FUSAG) von General George S. Patton übernehmen, die einen Angriff auf den Pas de Calais vorgab. Seine Visite wurde geheim gehalten. Direkt vor der Offensive entschied sich McNair den Stab der 30. Division zu verlassen, um dem Bombardement an vorderster Front im Beisein des 120. Infanterieregiments (120th Infantry Regiment) beizuwohnen.

Am Morgen des 25. Juli 1944 machten sich mehr als 1.000 B-17 Flying Fortresses und B-24 Liberators auf den Weg zu ihren Zielen an der Frontlinie nahe Saint-Lô und Périers. Eine Windbrise aus südlicher Richtung war der Auslöser einer fehlgeschlagenen Kettenreaktion. Während die ersten Bomber ihre Ziele klar unter Beschuss gesetzt hatten, zogen die Rauch- und Staubschwaden in Richtung Norden. In der Annahme, feindliche Stellungen vor Augen zu haben, nahm die zweite Welle an Bombern ihr Ziel zu weit nördlich unter Beschuss. Die eigenen Truppenteile, unter denen sich auch McNair befand, wurden irrtümlich bombardiert. Während Panzertruppen im Inneren ihrer Fahrzeuge Schutz suchen konnten, waren Infanterieeinheiten so gut wie gar nicht geschützt. Der Eigenbeschuss (Friendly Fire) forderte das Leben, je nach Quelle, von 101 Soldaten und verursachte 463 Verwundete¹⁷¹ bzw. 111 Tote und 490 Verletzte¹⁷². McNair befand sich unter den Toten und zählt neben drei anderen Generalleutnants (Lieutenant General) zu den ranghöchsten amerikanischen

¹⁶⁹ Vgl. Antony Beevor: *D-Day. Die Schlacht um die Normandie*. Pantheon Verlag, Dritte Auflage, 2011. S. 368.

¹⁷⁰ Vgl. ibd. S. 369.

¹⁷¹ Vgl. ibd. S. 372.

¹⁷² Vgl. Rick Atkinson: *The Guns at Last Light. The War in Western Europe, 1944-1945*. Picador, 2014. S. 144.

Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg den Tod fanden. Mit der Verfügung des Kongresses, Public Law 83-508, wurde Lesley J. McNair posthum zum General befördert. Neben General Patton, der am amerikanischen Soldatenfriedhof in Luxemburg beerdigt wurde, sind es die einzigen amerikanischen Generäle, die auf einem Soldatenfriedhof der ABMC bestattet wurden. General Lesley James McNair ruht in Grabfeld F, Reihe 28, Grab 42, des amerikanischen Soldatenfriedhofes in Colleville-sur-Mer.

7.6 Zu jung um zu sterben

Das Durchschnittsalter der gefallenen Soldaten am nahe gelegenen deutschen Soldatenfriedhof La Cambe liegt zwischen 17 und 22 Jahren. Der jüngste Soldat starb im Alter von fünfzehn Jahren. Der Reichsführer SS Heinrich Himmler sprach bereits in den Posener Reden im Oktober 1943 davon, fünfzehn- und sechszehnjährige Hitlerjungen zum Kampf heranzuziehen. Die 12. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend“ wurde 1943 gegründet und setzte sich vorwiegend aus Soldaten des Jahrganges 1926 zusammen. Diese bildete bei der Invasion in der Normandie, neben der 21. Panzer-Division, eine gepanzerte Verteidigungseinheit und war an Kriegsverbrechen gegen kanadische Gefangene beteiligt. Bei den Kämpfen um Caen musste die 12. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend“ starke Verluste hinnehmen. Viele unter ihnen fanden ihre letzte Ruhestätte in der Normandie.

Am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer liegt das Durchschnittsalter der gefallenen Soldaten bei 24 Jahren. Einer der jüngsten gefallenen Soldaten ist Pvt. Roy U. Talhelm, der im Alter von 17 Jahren in der Normandie fiel. Über sein kurzes Leben und seinen Tod ist nur wenig bekannt. Seine Tochter Donna Pile berichtet über die ihr bekannten Geschehnisse in einem Brief, der im Katalog zur Ausstellung „Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen“¹⁷³ von 1996 abgedruckt wurde.

Roy wurde am 1. September 1926 geboren und wuchs ohne seine Eltern in Maryland auf. Seine Mutter starb als er neun Jahre alt war und sein, schon älterer Vater, brachte ihn mit seinem Bruder bei Verwandten unter. Sein Verstand verhalf ihm dazu, die siebte Klasse zu überspringen. Wie viele andere Jungen in seinem Alter beendete Roy die Schule im Alter von 16 Jahren, um der Armee beizutreten. Eine Änderung in seiner Geburtsurkunde ließ ihn zwei Jahre älter werden und dank dieser konnte er seinen Wunsch, Pilot zu werden, weiter verfolgen. Roy trat der Kompanie G des 506. Fallschirmjäger-Regiment der 101. Luftlandedivision, den „Screaming Eagles“ (506th Parachute Infantry Regt., 101st Airborne Division), bei. In der Nacht zum 6. Juni 1944 sprang er mit seinen Kameraden über der Normandie ab. Zwei Tage nach der Invasion, am 8. Juni, versuchte seine Einheit eine Brücke der Douve, in der Nähe von Carentan zu sichern. Dabei wurde er schwer verwundet und

¹⁷³ Rainer Ruff: *Das Buch zur Ausstellung, Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen*. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Bernecker, 2012.

erlag am 12. Juni seinen Verletzungen. Neben diesem offiziellen Todestag nennt Donna Pile den 24. Juni, der aus Unterlagen herausgeht, als möglichen Sterbetag. Seine Tochter sah Roy U. Talhelm nur ein einziges Mal, das war vor seiner Verschiffung nach England. Sie wuchs ohne genauere Informationen über ihren Vater auf. Fotos, Briefe und andere Dokumente ließen ihre Großeltern, vermutlich um die Vergangenheit auszublenden, verschwinden. Fragen der Tochter blieben unbeantwortet. Zahlreiche Versuche, Informationen über ihren Vater zu bekommen, verliefen erfolglos. Ihr Sohn unterstützte die Suche im Jahr 1990 weiter und stieß in einer Bibliothek auf einen Mikrofilm mit Zeitungsausschnitten, die Roy U. Talhelm betrafen. Dank dieser wurde die Schule gefunden, die er besuchte. Zu ihrem 48. Geburtstag sah sie zum ersten Mal eine Fotografie ihres Vaters. Es war eine Aufnahme aus einem Jahrbuch der Schule. Die Recherchen führten sie zur AWON – American WWII Orphans Network, einer Vereinigung von Kriegswaisen. Nach weiteren Anstrengungen gelang es ihr, die Familie ihres Vaters ausfindig zu machen und ein weiteres Foto ihres Vaters entgegenzunehmen. Das Grab ihres Vaters besuchte sie zwei Mal. Anlässlich ihrer ersten Visite wurde ihr im Zuge einer Zeremonie zu Ehren ihres Vaters die Medaille von Carentan verliehen.¹⁷⁴

Pvt. Roy U. Talhelm wurde mit dem Purple Heart ausgezeichnet und liegt im Grabfeld C, Reihe 9, Grab 32.

7.7 Opfer am Weihnachtsabend 1944 – SS Léopoldville

An der Wand der Vermissten des Soldatenfriedhofs in Colleville-sur-Mer steht neben jedem dritten Namen die 66. Infanteriedivision, auch als Black Panther Division bekannt, als Truppenkörper. Das Schicksal eines Großteils der Einheit wurde am Weihnachtsabend 1944 besiegelt. Die Namen derer sind ein Zeugnis für den Schrecken an Heiligabend inmitten des Krieges.

Am 24. Dezember 1944 sollte das zu einem Truppentransporter umgebaute Passagierschiff SS-Léopoldville Truppenteile von Southampton nach Cherbourg überschiffen. An Bord waren 2.235 Männer des 262. und 264. Regiments der 66. Infanteriedivision.¹⁷⁵ Das Schiff war Teil eines Konvois, welcher sich aus einem weiteren Truppentransporter, der HMT-Cheshire, den britischen Zerstörern HMS-Brilliant und HMS-Anthony, der britischen Fregatte HMS-Hotham und der freifranzösischen Fregatte Croix de Lorraine (Lothringerkreuz) zusammensetzte. Bei der Dämmerung wurde die SS Léopoldville vom deutschen U-Boot U-486, unter dem Kommando von Oberleutnant zur See der Reserve Gerhard Meyer, torpediert. Zahlreiche Opfer waren durch diese Explosion zu beklagen. Jene

¹⁷⁴ Vgl. Rainer Ruff: *Das Buch zur Ausstellung, Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen*. Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Bernecker, 2012. S. 29f.

¹⁷⁵ Vgl. Allan Andrade: *Leopoldville : A Tragedy Too Long Secret*. Xlibris Corporation, 2009. S. 165.

Mannschaften, denen es möglich war, versammelten sich an Deck. Trotz der Zerstörung machte das Schiff nicht den Eindruck, dass es sinken würde. Das schlechte Wetter und keinerlei Informationen bzw. Befehle von Offizieren führten zu weiterer Verwirrung. Während der Zerstörer HMS-Anthony und die beiden Fregatten sich auf die Jagd nach U-486 machten, steuerte das zweite Transportschiff den nahe gelegenen Hafen von Cherbourg an. Der Kapitän der SS Léopoldville, Charles Limbor, ließ die noch intakten Motoren stoppen und den Anker senken. Der Zerstörer HMS-Brilliant steuerte den Truppentransporter an, um die Schiffsbrüchigen aufzunehmen. Der hohe Wellengang ließ die beiden Schiffe aneinanderprallen, sodass eine direkte Rettung abgebrochen werden musste. Lediglich 800 Mann konnten auf diese Art in Sicherheit gebracht werden. Die Soldaten, die sich in die wenigen Rettungsboote gerettet hatten, konnten ebenfalls geborgen werden. Etliche Soldaten wurden zwischen den Schiffen erdrückt oder ertranken in den kalten Fluten.

Dieser Schiffsbruch ist das größte amerikanische Unglück zur See auf dem europäischen Schlachtfeld. Das Desaster wurde von den amerikanischen Behörden geheim gehalten und erst am 7. Jänner 1945 in alliierten Zeitungen erwähnt, ohne dass es von offizieller Seite bestätigt worden war. Erst im Jahr 1996 wurden einige Akten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im November 1997 wurde in Fort Benning, Georgia, ein Monument zum Gedenken an den Untergang der SS Léopoldville eingeweiht. Ein weiteres Denkmal befindet sich seit 2005 in Titusville, Florida.

Laut offiziellen Angaben fanden 763 Soldaten durch die Explosion bzw. durch Ertrinken den Tod und 493 Körper gelten seitdem als vermisst. Vier Namen finden sich auf der Wand der Vermissten am Soldatenfriedhof von Cambridge. Von der 66. Infanteriedivision ruhen 76 Soldaten am Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer und 489 Namen finden sich auf der Wand der Vermissten wieder. Vom 262. Infanterieregiment gelten 426 der 463 Toten als vermisst¹⁷⁶ und vom 264. Infanterieregiment konnten 39 Tote geborgen und beerdigt werden, weitere 63 gelten nach wie vor als vermisst.¹⁷⁷ Unter den Vermissten befinden sich die Zwillingbrüder Carl und Clarence Carlson sowie Glenn und Jack Lowry. Die Namen beider Zwillingbrüderpaare stehen auf der Wand der Vermissten.

¹⁷⁶ Vgl. ibd. S. 217.

¹⁷⁷ Vgl. <http://leopoldville.org/memorium/> (zuletzt am 13.06.2016).

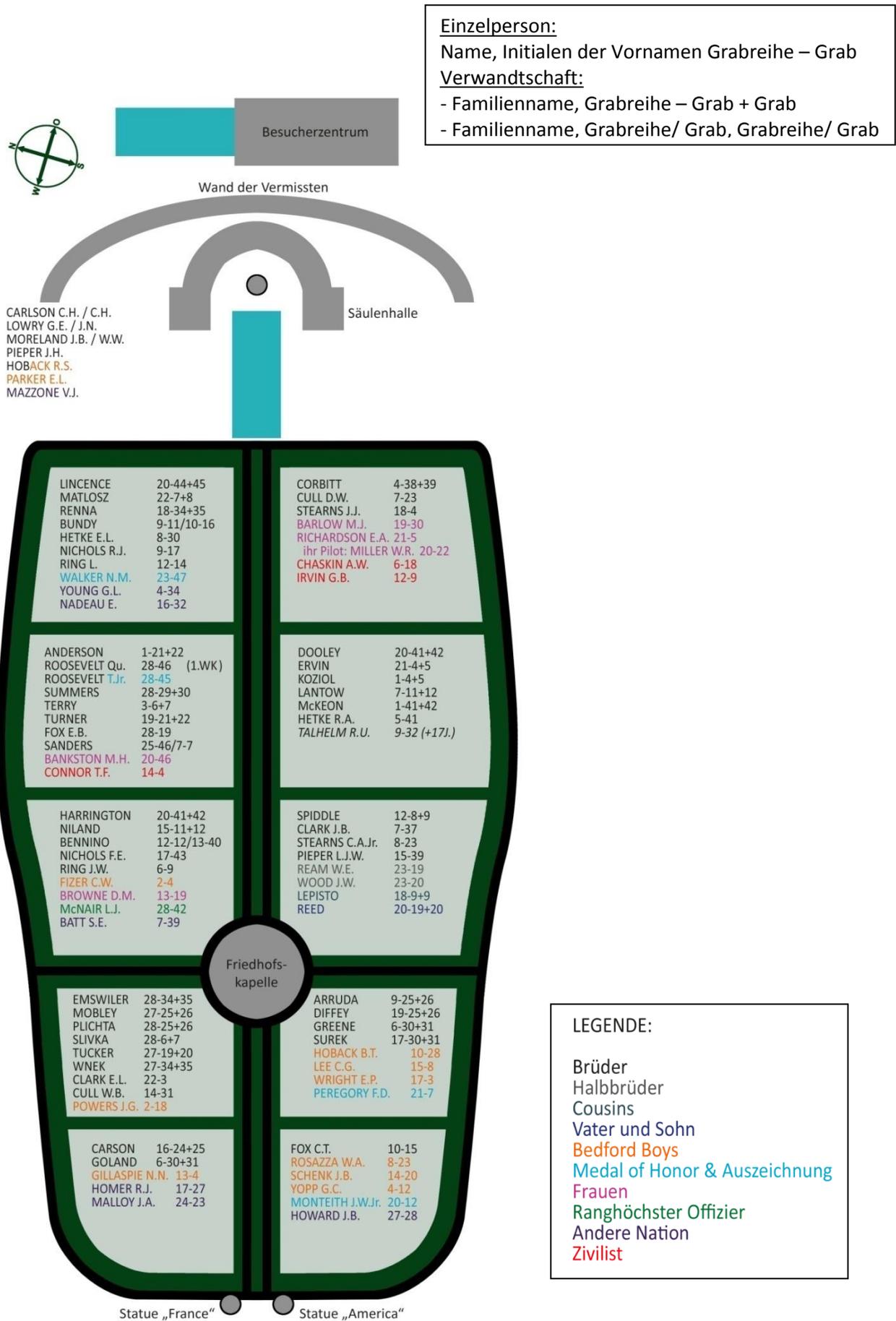


Abbildung 32: Friedhofsgelände mit den Gräbern der erwähnten Personen¹⁷⁸

¹⁷⁸ skizzierte Darstellung gefertigt von Alexander Thomasitz.

8 Die letzten Grablegungen

8.1 Quentin Roosevelt

Bis ins Jahr 1955 wurden 9.385 Personen am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer bestattet. Der jüngste Bruder von Theodore Roosevelt Jr., Quentin Roosevelt, kämpfte als Pilot im Ersten Weltkrieg in der amerikanischen Luftwaffe. Im Juli 1917 wird er nach Frankreich entsandt und absolviert dort eine Ausbildung auf einem Nieuport 28 Doppeldecker zum Kampfflieger. Er gehörte dem 95th Pursuit Squadron, dem ersten amerikanischen Kampffliegerverband während des Ersten Weltkrieges, an. Nur ein Jahr später starb er am 14. Juli 1918 dem Nationalfeiertag Frankreichs, durch einen Abschuss bei einem Luftkampf über Chamery. Er wurde mit militärischen Ehren durch deutsche Truppen an der Absturzstelle seines Flugzeuges bestattet. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges entschloss sich die Familie Roosevelt ihren Sohn an Ort und Stelle begraben zu lassen. Das Grabmal wurde durch die Familie mit einem Holzzaun und einem Kreuz versehen und gepflegt. Zu seinem Gedenken ließ die nun ehemalige First Lady Edith Roosevelt im Jahr 1919 ein Brunnen in Chamery errichten.

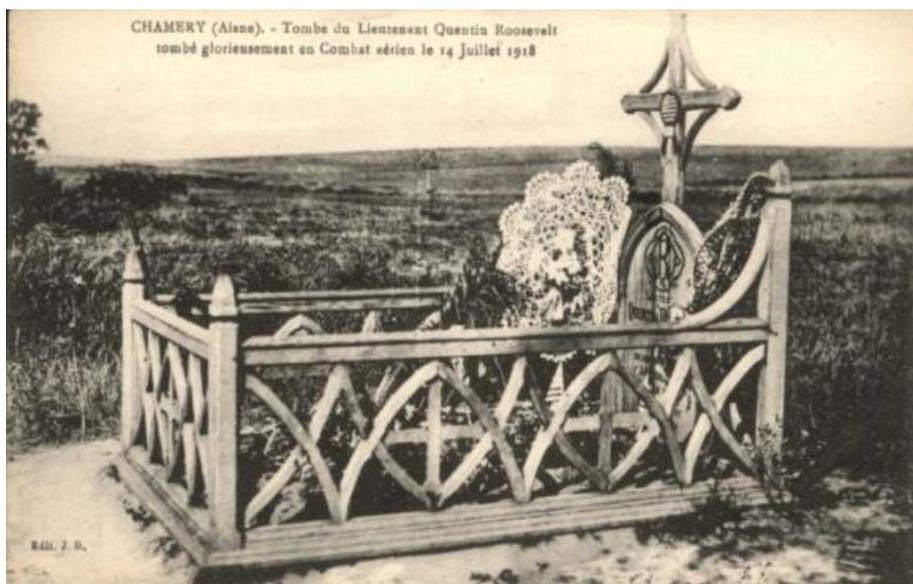


Abbildung 33: Postkarte mit dem Abbild des Grabes von Quentin Roosevelt in Chamery¹⁷⁹

Nachdem der älteste Sohn der Familie, Theodore Roosevelt Jr., nach der Landung in der Normandie starb, überlegte die Familie eine Zusammenlegung der beiden Brüder, zumal sich um das Grab in Chamery niemand mehr kümmern konnte. Bald wurde der Entschluss gefasst, sich an die ABMC für eine Überführung Quentins in die Normandie zu wenden. Die Richtlinien der ABMC sehen vor, dass wenn sich die Hinterbliebenen eines Gefallenen für eine spätere Repatriierung bzw. Bestattung auf einem Friedhof der ABMC entschieden haben, keinerlei Umbettungen vorgenommen werden (Public

¹⁷⁹ Postkarte im Privatbesitz.

Law 389, 66th Congress and Public Law 368, 80th Congress). In vielen Fällen hatten Familien Jahre später das Bedürfnis, ihre/n zu betauernden Angehörigen zurück in die Heimat überzuführen, da die Friedhöfe weitestgehend einer langen Anreise bedürfen. Die anfallenden Kosten müsste die Regierung übernehmen. Die ABMC hatte den Hinterbliebenen nach dem Zweiten Weltkrieg eine längere Entscheidungsphase eingeräumt und beharrt seitdem auf ihre Bestimmungen. Die genauen Umstände, die zur Verlegung von Quentin Roosevelt führten, sind nicht bekannt. Die ABMC machte eine Ausnahme und ließ den Leichnam Quentin Roosevelts exhumieren. Am 22. September 1955 wurde er neben seinem Bruder am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer bestattet. Er ist der einzige Soldat des Ersten Weltkrieges auf der Ruhestätte und liegt im Grabfeld D, Reihe 28, Grab 46 begraben. Das Holzkreuz seines von den Deutschen errichteten Grabmals befindet sich im National Museum of the Air Force in Dayton, Ohio.

8.2 Gafford Sanders

Fast 40 Jahre fanden am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer keine weiteren Bestattungen mehr statt. 1995 erfolgte die bislang letzte Beerdigung eines amerikanischen Soldaten. Es handelte sich um den Technical Sergeant Gafford W. Sanders. Dieser wurde im September 1940 eingezogen und kämpfte mit dem 180. Infanterieregiment der 45. Infanteriedivision (180th Infantry Regiment, 45th Infantry Division) in Afrika, Sizilien und auf dem italienischen Festland. Dort wird er am 28. Mai 1944 als vermisst gemeldet und am 5. Juli 1944 bestätigt sich sein Tod. Sein Bruder, Sergeant Sam Ed Sanders, fiel nur zwei Wochen später am 9. Juni 1944 in der Normandie. Während Gafford Sanders am amerikanischen Soldatenfriedhof von Nettuno in Italien bestattet wurde, fand sein Bruder in Colleville-sur-Mer seine letzte Ruhestätte. Im Jahr 1995 wandte sich die Familie mit der Bitte einer Zusammenführung der beiden Brüder an die ABMC. Insbesondere die Schwester setzte sich für eine Verlegung der sterblichen Überreste von Gafford nach Colleville-sur-Mer ein. Ebenso wies sie darauf hin, dass sie für alle anfallenden Kosten aufkommen würde. Hierbei handelte es sich nicht um eine neue Beisetzung, sondern um den Transfer von einem ABMC-Friedhof zu einem anderen. Im Februar 1995 erhält die Familie eine positive Antwort auf ihr Gesuch. Der Transport musste schnell vonstatten gehen, da sich die Familie bereits am folgenden 30. und 31. Mai in Colleville-sur-Mer aufhalten wollte. Im April wurde der Leichnam in Nettuno exhumiert und durch ein Bestattungsunternehmen via Flugzeug nach Colleville-sur-Mer überstellt, wo er am 24. Mai 1995 in nächster Nähe zu seinem Bruder beerdigt wurde.

Während andere Brüderpaare nebeneinander ihre letzte Ruhe gefunden hatten, war dies in diesem Fall nicht möglich. Jedoch liegt Sam Sanders in der Mitte des Grabfeld D und eine Umbettung eines Nachbargrabes war unmöglich. Dennoch achtete die ABMC darauf, das Grab in unmittelbarer Nähe

zu seinem Bruder anzulegen. Beide ruhen seither im Grabfeld D, Sam E. Sanders in Reihe 7, Grab 7 und Gafford W. Sanders an der äußersten Stelle der Reihe 25, im Grab 46.

8.3 Ein Friedhof, der für weitere Bestattungen gesperrt ist

Sobald ein permanent bleibender Friedhof der ABMC des Ersten und Zweiten Weltkrieges im Ausland fertig gestellt ist, werden keine weiteren Grablegungen vorgenommen. Dies ist, wie bereits erwähnt, in den Statuten durch das Public Law 389, 66th Congress und Public Law 368, 80th Congress geregelt. Ausgenommen von dieser Ordnung stellen die sterblichen Überreste dar, die noch heute auf den ehemaligen Schlachtfeldern ruhen und gefunden werden. Diese werden auf eigenen Friedhöfen beigesetzt. Weder Familienmitglieder, noch Veteranen haben die Möglichkeit, sich auf einem Friedhof der ABMC bestatten zu lassen. Letztere äußerten bereits des Öfteren den Wunsch, vereint mit ihren Kampfgenossen bestattet zu werden. Diverse Vorschläge wurden abgewiesen, da die ABMC keinen Eingriff in die vorhandene Architektur vornehmen will. Jacques L. See, Präsident der Honeycomb Panels Patent Association, trat im September 1985 an die europäische Niederlassung der ABMC in Garches, um eine Anregung über eine separate Bestattung vorzulegen. Da dies nicht gebilligt wurde, brachte man einen weiteren Vorschlag ein. Ein Entwurf sah ein Mausoleum, welches Platz für Urnen mit den eingeäscherten Körpern von Veteranen bieten würde, vor. Doch auch dieses Projekt wurde nicht zugelassen.

Als die Errichtung des amerikanischen Soldatenfriedhofes in Colleville-sur-Mer abgeschlossen war und alle Beerdigungen und Rückführungen bewerkstelligt waren, waren sich die amerikanische Regierung und die ABMC bewusst über die Problematik vor Entdeckungen und Ausgrabungen der sterblichen Überreste vermisster Soldaten, denn der Friedhof wurde am 31. Dezember 1951 offiziell für weitere Grablegungen gesperrt. Für die Beisetzung von gefundenen Körpern amerikanischer Soldaten entschloss sich die ABMC, diese in Zukunft am amerikanischen Soldatenfriedhof in den Ardennen, Belgien, beizusetzen. Es kommt immer wieder vor, dass vermisste Soldaten aller durch die Operation Overlord betroffenen Staaten, freigelegt bzw. gefunden werden. Von 1952 bis 1997 wurden die sterblichen Überreste von 164 gefundenen amerikanischen Soldaten des Zweiten Weltkrieges auf dem Areal beerdigt.¹⁸⁰

¹⁸⁰ Vgl. Constant Lebastard: *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012. S. 191.

9 Gedenkmünze

Der in dieser Arbeit vorgestellte Friedhof ist nur eine Form an Elementen, denen gedacht werden kann. Im Zuge meiner Feldstudie begegnete ich verschiedenen Arten von Gedenkritualen und Symbolen. Eine davon ist die Erinnerung auf Münzen - ein Gegenstand, der als Zahlungsmittel fungiert und sich in jeder Hosentasche bzw. Portemonnaie wiederfindet. Manchmal nicht viel größer als ein Fingernagel bewahrt ein Geldstück Geschehnisse oder Personen vor dem Vergessen. Aus diesem Grund möchte ich ein Kapitel diesem Thema widmen.

Neben vielen inoffiziellen Gedenkmünzen widmete die Französische Nationalbank (Banque de France) eine 2-Euro-Münze dem Andenken an den 70. Jahrestag der Invasion in der Normandie. Jedes Land der Europäischen Union, welches den Euro als Zahlungsmittel hat, kann zwei Gedenkmünzen pro Jahr prägen. Diese Gedenkmünzen sind für den Umlauf bestimmt und in allen Euroländern als offizielles Zahlungsmittel gültig. 2-Euro-Gedenkmünzen unterscheiden sich nur durch ihre nationale Seite, die einem Gedenkmotiv (Geschehnis, Person) gewidmet ist. Die Vorderseite aller 2-Euro-Münzen ist ident und unterscheidet sich auch nicht in Nennwert, Farbe, Dicke oder Durchmesser. Das Ausgabedatum der Gedenkmünze an die Landung in der Normandie war der 11. Juni 2014 und sie wurde in der Höhe von 3.000.000 Exemplaren aufgelegt.

Das Motiv der Münze zeigt in der oberen Hälfte das Schriftbild „D-DAY“, das zum einen ein Landungsboot darstellt und zum anderen eine Panzerkanone. Oberhalb des Kanonenrohrs befinden sich die Daten „1944-2014“, darunter der Schriftzug „70^e ANNIVERSAIRE DU DÉBARQUEMENT“. In der unteren Hälfte der Prägung erkennt man die auffälligen Stiefelabdrücke der amerikanischen und britischen Soldaten. Die Darstellung lässt die Abdrücke im Sand von einer Welle allmählich verwischen.

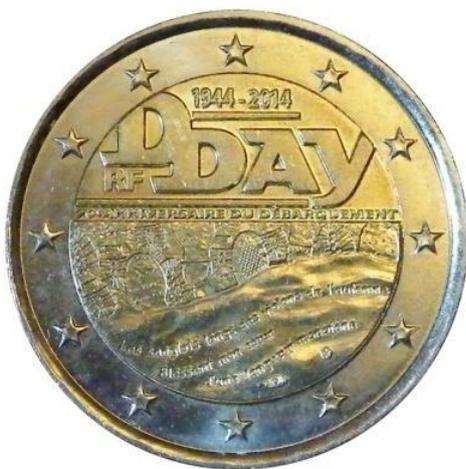


Abbildung 34: 2-Euro-Gedenkmünze zum 70. Jahrestag der Invasion in der Normandie¹⁸¹

¹⁸¹ Privataufnahme (März 2016)

Tag Uhrzeit Ort und Art der Unterkauf	Darstellung der Ereignisse (Dabei wichtig: Beurteilung der Lage [Feind- und eigene], Eingangs- und Abgangs- zeiten von Meldungen und Befehlen)
5.6.44	Am 1., 2. und 3.6.44 ist durch die Naet innerhalb der "Messages personnels" der französischen Sendungen des britischen Rundfunks folgende Meldung abgehört worden : "Les sanglots longs des violons de l'automne". Nach vorhandenen Unterlagen soll dieser Spruch am 1. oder 15. eines Monats durchgegeben werden, nur die erste Hälfte eines ganzen Spruches darstellen und ankündigen, dass binnen 48 Stunden nach Durchgabe der zweiten Hälfte des Spruches, gerchnet von 00.00 Uhr des auf die Durchgabe folgenden Tages ab, die anglo-amerikanische Invasion be- ginnt.
21.15 Uhr	Zweite Hälfte des Spruches "Blessent mon coeur d'une langue monotone" wird durch Naet abgehört.
21.20 Uhr	Spruch an Ic-AO durchgegeben. Danach mit Invasionsbeginn ab 6.6. 00.00 Uhr innerhalb 48 Stunden zu rechnen. Überprüfung der Meldung durch Rückfrage beim Militärbe- fehlshaber Belgien/Nordfrankreich in Brüssel (Major von Wangenheim).
22.00 Uhr	Meldung an C.B. und Chef des Generalstabes.
22.15 Uhr	Weitergabe gemäße Fernschreiben (Anlage 1) an General- kommandos. Mündliche Weitergabe an 16. Flak-Division.

Abbildung 35: Maschinenschriftliche Transkription und Analyse des Radiosignals „Verlaine“ des Generalstabes der 15. Armee der Wehrmacht¹⁸²

Abgeschlossen wird die Prägung zum untersten Teil der Münze mit der ersten Strophe des Gedichts „Chanson d'automne“ (Herbstlied) von Paul Verlaine: „*Les sanglots longs des violons de l'automne - Blessent mon coeur – d'une langueur monotone*“ (Die langen Schluchzer der Geigen des Herbstes verwunden mein Herz mit einer monotonen Wehmut/ Der Seufzer lang, des Herbstes Geigen, der in mein Herz eindrang, war monotoner Mattheit eigen).

Radio Londres (British Broadcasting Corporation – BBC – gestaltet von den Forces françaises libres) sendete am 1. Juni 1944 eine Abänderung der ersten Verszeile („*Les sanglots longs des violons d'automne...*“) um die Widerstandsgruppe Antoine-Ventriloquist rund um Pierre de Vomécourt in Bereitschaft über einen baldigen Angriff zu setzen. Am 5. Juni 1944 um 21:15 Uhr folgte die nächste modifizierte Verszeile „*Bercent mon coeur d'une langueur monotone.*“, um die in Kürze einsetzende Invasion anzukündigen. Die Résistancegruppe machte sich daran, ihren Plan, wichtige Eisenbahngleise und Telegraphenmasten zu sabotieren, in die Tat umzusetzen.¹⁸³

¹⁸² <https://www.reseau-canope.fr/cnrd/ephemeride/852> (zuletzt am 13.06.2016).

¹⁸³ Vgl. Cornelius Ryan: *Der längste Tag*. Sigberr Mohn Verlag. S. 33 & Musée du 5 juin 1944: „Message Verlaine“, 4 bis avenue de la Marne, 59200 Tourcoing. <http://www.museedu5juin1944.asso.fr> & <http://www.vox.com/2014/6/6/5785954/how-paul-verlaine-helped-the-allies-pull-off-d-day> (zuletzt am 13.06.2016).

10 Conclusio

Die 27 Soldatenfriedhöfe in der Normandie mit den Gräbern ihrer gefallenen Soldaten lassen das Sterben und den Schrecken des Kriegs nicht in Vergessenheit geraten. Die Massen an Grabsteinen und Namen der Vermissten wiegen schwerer als Zahlen in Geschichtsbüchern. Jedes Grab steht für ein ausgelöschtes Leben, welches meist viel zu früh zu Ende ging. Der amerikanische Soldatenfriedhof in Colleville-sur-Mer ist der größte in der Region, einzig die deutschen Soldatenfriedhöfe La Cambe (etwa 21.145 Tote), Huisnes-sur-Mer (11.956 Tote), Marigny (11.169 Tote) und Orglandes (10.152 Tote) sind umfangreicher. Ein Besuch auf einem der Friedhöfe lässt sich nur schwer in Worte fassen und ist unvergleichlich. Die Gräber lassen das Ausmaß an Menschenleben erst deutlich werden.

Neben den zahlreichen Friedhöfen wurden Gedenkstätten und Museen auf den ehemaligen Kampffeldern errichtet und sollen ebenso an die Gefallenen, die Überlebenden und die Ereignisse erinnern. Zu den runden Jahrestagen der Gedenkfeierlichkeiten versammeln sich in der Normandie zahlreiche Menschen und trauern auf verschiedene Arten. Neben offiziellen Gästen besuchen Touristen, Reenactment-Darsteller, Historiker und andere BesucherInnen die verschiedenen Örtlichkeiten. Bei Beobachtungen zu den 70 jährigen Gedenkfeierlichkeiten in der Normandie musste ich an manchen Orten feststellen, dass diese in Form eines Volksfestes zelebriert wurden. Erklären kann ich mir dies durch die Freude und Dankbarkeit der französischen Bevölkerung und deren kollektives Gedächtnis an die Befreiung.

Die Zahl an Zeitzeugen dezimiert sich von Jahr zu Jahr und die Gefahr des Vergessens ist gegeben. Der amerikanische Soldatenfriedhof dient hierbei nicht nur als letzte Ruhestätte, sondern auch als Mahnmal und Gedenkstätte. Neben dem Besuch der Gräber, hat der/die BesucherIn die Möglichkeit, das gepflegte Areal, die Landschaft und die Gebäude am Friedhof zu besichtigen. Hintergrundinformationen werden im Besucherzentrum anhand der Dauerausstellung und bei Führungen über das Gelände geboten. Vereinzelt berichten Veteranen über die Kämpfe und Erlebnisse während der Kampfhandlungen in der Normandie und keine Ausstellung kann dies ersetzen. Jedoch ist die ABMC ihrer Aufgabe nachgekommen und hat diesen Ort zu einer besonderen Erinnerungsstätte geformt.

Diese Gedenkstätte ist für viele Hinterbliebenen das einzige Überbleibsel eines oder mehrerer Angehörigen. Der Grabstein und speziell die Gravur eines Namen auf der Wand der Vermissten dienen als Trauerort, um Familienmitgliedern einen Abschied zu gewähren ohne die Verstorbenen zu vergessen. Ein Großteil der Lebensgeschichten der bestatteten Soldaten wird nicht an die Öffentlichkeit gelangen und somit einmal in Vergessenheit geraten. Was bleibt ist ein Grabstein mit einem Namen, der für die Aufopferung steht. Erst mit dem Verschwinden dieses letzten Objekts, geht

auch die Person und deren Taten verloren. Umso wichtiger erscheint es deshalb Erinnerungsorte aufrecht zu erhalten.

Die Architektur und die Kunstwerke honorieren die Aufopferung der amerikanischen Soldaten und spiegeln das kollektive Gedächtnis der amerikanischen Bevölkerung wider. Es wird einer Generation gedacht, die für die Befreiung einer unterdrückten Bevölkerung und für die Vernichtung eines Schreckensregimes gekämpft hat. Diesen Taten wird manchmal von Unbeteiligten mit mehr Stolz gedacht als es die Veteranen selbst tun. Viele Beteiligte leben bzw. lebten mit den Erlebnissen und haben bzw. hatten einen Schlussstrich gezogen und Frieden geschlossen. In einigen Fällen machten ehemalige Feinde Bekanntschaft miteinander und unterhielten regen Kontakt zueinander. Etwa der deutsche Landser Hein Severloh, der unter anderem den amerikanischen G.I. David Silva Anfang der 1960er Jahre getroffen hatte.¹⁸⁴ Deutsche und alliierte Soldaten, die sich einst mit Gewehren gegenüber standen, begegneten und vergaben sich. Andere Personen, zumeist spätere Generationen, hadern mit der Situation und reißen alte Wunden auf. Dem sollen Erinnerungsorte entgegenwirken und als Ort der Mahnung fungieren. Albert Schweitzer traf hierfür die richtigen Worte:

„Kriegsgräber sind die großen Prediger des Friedens ...“

¹⁸⁴ Vgl. Hein Severloh: *WN 62, Erinnerungen an Omaha Beach-Normandie, 6. Juni 1944*. I.M.K. Creativ Verlag Garbsen, 2000. S. 115.

11 Bibliographie

- **Allan Andrade:** *Leopoldville : A Tragedy Too Long Secret*. Xlibris Corporation, 2009.
- **Aleida Assmann:** *Der lange Schatten der Vergangenheit*. C.H.Beck oHG, München, 2006.
- **Aleida Assmann:** *Erinnerungsräume, Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*. C.H.Beck oHG, München, Fünfte Auflage, 2010.
- **Rick Atkinson:** *The Guns at Last Light. The War in Western Europe, 1944-1945*. Picador, 2014.
- **F. Avril, P. Colin, P. Galineau – Bernard Gouley – Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge:** *Les jardins de la mémoire. Les hommes et leur destin*. OREP Éditions, 2006.
- **Mark Bando:** *101st Airborne, The Screaming Eagles at Normandy*. Zenith Press, Minneapolis, USA, 2001.
- **Antony Beevor:** *D-Day. Die Schlacht um die Normandie*. Pantheon Verlag, Dritte Auflage, 2011.
- **Omar N. Bradley:** *A Soldier's Story*. Henry Holt and Company, New York, 1951.
- **Mark Wayne Clark, General, U.S. Army:** *Calculated Risk*. Harper & Brothers, New York, 1950.
- **General Mark W. Clark:** *Mein Weg von Algier nach Wien*. Obelisk Verlag, Velden a. W., 1954.
- **Elliott V. Converse, Daniel K. Gibran, John A. Cash, Robert K. Griffith, Richard H. Kohn:** *The Exclusion of Black Soldiers from the Medal of Honor in World War II*. McFarland & Company, Inc., 1997.
- **Hans Dollinger/ Hans-Adolf Jacobsen:** *Der Zweite Weltkrieg. In Bildern und Dokumenten; Zweiter Band. Der Weltkrieg 1941-1943*. Verlag Kurt Desch, München, Wien, Basel. 1963.
- **Michael Dolski, Sam Edwards, John Buckley:** *D-Day in history and memory: the Normandy landings in international remembrance and commemoration*. University of Northern Texas Press, 2014.
- **John S. D. Eisenhower:** *Soldiers and Statesmen: Reflections on Leadership*. University of Missouri Press, Columbia, Missouri, 2012.
- **Tony Hall:** *Operation »OVERLORD« - Die Landung der Alliierten in der Normandie 1944*. Motorbuch Verlag. Stuttgart. 2004.
- **Linda Hervieux:** *Forgotten: the untold story of D-Day's Black heroes, at home and at war*. Harper-Collins Publishers, New York, 2015.
- **Alex Kershaw:** *The Bedford Boys*. Pocket Books, 2004.
- **Tim Kilvert-Jones:** *Omaha Beach. V Corps Battle for the Beachhead*. Pen & Sword Books Ltd, Barnsley, South Yorkshire, 2003.
- **Constant Lebastard:** *Le cimetière américain de Colleville-sur-mer*. OREP Éditions, Bayeux, 2012.
- **Ulysses Lee:** *The Employment of Negro Troops*. Center of Military History United States Army, Washington D. C., 2001.

- **Peter Lieb:** *Unternehmen Overlord, Die Invasion in der Normandie und die Befreiung Westeuropas.* C.H.Beck, München 2014.
- **James H. Madison:** *Slinging Doughnuts for the Boys. An American Woman in World War II.* Indiana University Press, Bloomington, 2007.
- **John Man:** *Atlas du débarquement et de la bataille de Normandie. 6 juin-24 août 1944.* Éditions Autrement, 1994.
- **Brenda L. Moore:** *To Serve My Country, To Serve My Race.* New York University Press, 1996.
- **Sandra Petermann:** *Rituale machen Räume. Zum kollektiven Gedenken der Schlacht von Verdun und der Landung in der Normandie.* transcript Verlag. Bielefeld. 2007.
- **Horst Rohde:** *Militärgeographischer Reiseführer, Normandie 1944, Die Invasion.* Verlag E. S. Mittler & Sohn GmbH, 2004.
- **Rainer Ruff:** *Das Buch zur Ausstellung, Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen.* Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Bernecker, 2012.
- **Hein Severloh:** *WN 62, Erinnerungen an Omaha Beach-Normandie, 6. Juni 1944.* I.M.K. Creativ Verlag Garbsen, 2000.
- **Hansjörg Telfser:** *Marmor Spurensuche: Vinschgaus Marmor zwischen Kunst- und Spekulationsobjekt.* Schlanders, Kofel Druck, 2007.
- **Rob Tiffany:** *Submarine Warriors. The Enemy Beneath.* Hood Canal Press, 2011.

Broschüren, Zeitungen, Prospekte

- Prospekt des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.: *Cimetières Militaires Allemands – Normandie.*
- American Battle Monuments Commission: Annual Report, Fiscal Year 2015.
- American Battle Monuments Commission, Booklet.
- Architectural Record Magazine 03.08.
- Normandy American Cemetery and Memorial. ABMC.
- Normandy American Cemetery. by National History Day (US Students) on the 26 June 2012, confirmation 23 Aug 2012.
- Der Spiegel. Nr. 23/ 29.5.04.
- Virginia Infantryman awarded Medal of Honor posthumously, War Department, Bureau of Public Relations, PRESS BRANCH. 5-26-45. 25-42250-1100.

Onlineverzeichnis

- <http://www.abmc.gov> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.lexikon-der-wehrmacht.de> (zuletzt am 13.06.2016)

- <http://jacqueline-devereaux.blogspot.co.at/2011/07/operation-overlord-terrible-bataille-de.html> (zuletzt am 13.06.2016)
- https://www.philadelphiabuildings.org/pab/app/pj_display_allarchitects.cfm/1125765 (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://americanart.si.edu/collections/search/artist/?id=1195> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://cantignypark.toursphere.com/en/4-the-spirit-of-american-youth-sculpture-63287.html> (zuletzt am 13.06.2016)
- <https://www.brookgreen.org/VEwebsite/exhibit1/e10527a.htm> (zuletzt am 13.06.2016)
- http://la.curbed.com/archives/2008/03/americana_at_br_4.php#americana-at-brand-statue-2 (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.counter-currents.com/2012/10/the-monumental-civic-sculpture-of-donald-de-lue/> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.sculptor.org/Sculptors/ByName/DonaldDeLue.htm> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.explore-stpauls.net/oct03/textMM/RollHonourN.htm> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.trumanlibrary.org/ww2/stofunio.htm> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://m4a1-shermaine.tumblr.com/post/133622082464/a-personal-message-from-the-c-in-c-commander-in> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.archives.gov/historical-docs/todays-doc/?dod-date=606> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://thewiireview.com/2014/06/general-eisenhowers-letter-to-the-troops-on-d-day-june-6-1944/> (zuletzt am 13.06.2016)
- <https://www.youtube.com/watch?v=cQx2-1r9gcs> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://nka.fr/portfolio/04101-fr/> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.101airborneww2.com/bandofbrothers2.html> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://ww2gravestone.com/people/sampson-francis-leon-jumping-padre/> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://library.canisius.edu/archives/niland> (zuletzt am 13.06.2016)
- <https://www.dday.org/the-memorial/the-vision.html> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.ouest-france.fr/normandie/le-sculpteur-grave-le-70e-jour-j-dans-le-metal-2620934> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.cmohs.org/medal-statistics.php> (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://www.mohmuseum.org/site/faq> (zuletzt am 13.06.2016)
- http://www.usa-patriotism.com/stories/niland_brothers.htm (zuletzt am 13.06.2016)
- <http://leopoldville.org/memorium/> (zuletzt am 13.06.2016)

12 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kartographische Darstellung der Landungsstrände.....	12
Abbildung 2: Kartographische Darstellung der Halbinsel Cotentin.....	15
Abbildung 3: Rechnung über 150 Stück Marmorgrabsteine vom 9. Mai 1951.....	37
Abbildung 4: Rechnung über 120 Stück Marmorgrabsteine vom 17. Dezember 1957	38
Abbildung 5: Darstellung der Gravuren bei lateinischen Kreuzen und jüdischen Grabsteinen.....	39
Abbildung 6: Lateinisches Kreuz mit Inschrift, jüdisches Grabmal mit Inschrift, Grabstein eines unbekanntem Soldaten mit Gravur.....	40
Abbildung 7: Das Friedhofareal	41
Abbildung 8: Das Innere der Friedhofskapelle	44
Abbildung 9: Deckenmosaik der Friedhofskapelle.....	44
Abbildung 10: Kartographische Darstellungen des D-Days „The landing on the Normandy Beaches and the development of the Beachhead“ (in der Mitte)	46
Abbildung 11: Kartographische Darstellungen „The amphibious assault Landings“ (links), „Air operations over Normandy“ (rechts)	46
Abbildung 12: Die größte kartographischen Darstellung „Military Operations in Western Europe, 6 June 1944 – 8 May 1945.....	47
Abbildung 13: Memorial, Säulengang, Bronzeskulptur „The Spirit of American Youth Rising from the Waves“, Fries der Säulenreihe: „This embattled shore, portal of freedom, is forever hallowed by the ideals, the valor and the sacrifices of our fellow countrymen“	48
Abbildung 14: Undatiertes Fotos aus der Werkstatt in Mailand; Statue inmitten der Säulenhalle	49
Abbildung 15: Darstellung der American Roll of Honor auf der Internetseite der St. Paul's Cathedral	53
Abbildung 16: Nachricht des C-IN-C (Comander in Chief) General Bernard Montgomery an alle Truppen	55
Abbildung 17: Order of the Day von General Dwight D. Eisenhower an die Truppen.....	56
Abbildung 18: Skizzen des neu errichteten Besucherzentrums, vom 18. August 2003.....	60
Abbildung 19: Invitation to bid for the carving of granite statues for the U.S. Military Cemetery, St. Laurent, France, vom 30. Juli 1957.....	62
Abbildung 20: Proposal, vom 20. August 1957	63
Abbildung 21: Undatiertes Foto aus der Werkstatt F.LLI (Fratelli) POLLI.....	64
Abbildung 22: Luftansicht des amerikanischen Soldatenfriedhofs mit der Anzahl an Gräbern pro Grabparzelle	66
Abbildung 23: Glastafel der Niland-Brüder im Untergeschoß des Besucherzentrums, Teil der Ausstellung "Sacrifice".....	75
Abbildung 24: Frederick Niland (links im Bild) in Southhampton, England, Foto datiert mit Juli 1944	78
Abbildung 25: Zeitungsausschnitte örtlicher Zeitungen über das Schicksal der Niland-Brüder	79
Abbildung 26: Skulptur der Bedford Boys in Vierville-sur-Mer am Tag der Einweihung	83
Abbildung 27: Vorder- und Rückseite eines Purple Heart.....	90
Abbildung 28: Medal of Honor mit Ordensband.....	91
Abbildung 29: National Guard Monument/ Frank D. Peregory in Grandcamp-Maisy (Im Hintergrund „La statue pour la paix dans le monde“ (Statue für den Frieden in der Welt), gestiftet zum 60. Jahrestag durch den chinesischen Künstler Yao Yuan)	94
Abbildung 30: Fotoaufnahme am San Juan Hill (rechts oben Michael Niland, links unten Theodore Roosevelt).....	95
Abbildung 31: Distinguished Service Cross mit Ordensband	96

Abbildung 32: Friedhofsgelände mit den Gräbern der erwähnten Personen.....	101
Abbildung 33: Postkarte mit dem Abbild des Grabes von Quentin Roosevelt in Chamery	102
Abbildung 34: 2-Euro-Gedenkmünze zum 70. Jahrestag der Invasion in der Normandie	105
Abbildung 35: Maschinenschriftliche Transkription und Analyse des Radiosignals „Verlaine“ des Generalstabes der 15. Armee der Wehrmacht	106

13 Abstract

Die Invasion in der Normandie am 6. Juni 1944 war die größte je geplante militärische Landung zu Wasser, Land und Luft. Die Konferenz in Teheran im November bzw. Dezember 1943 führte die Alliierten Streitmächte, USA, Großbritannien und die Sowjetunion, zusammen, um das weitere Vorgehen gegen die Achsenmächte zu planen. Die Regierungschefs Frank D. Roosevelt, Winston Churchill und Josef Stalin trafen sich in der sowjetischen Botschaft in Teheran und beratschlagten über eine Invasion in Frankreich. Diese sollte eine alliierte Westfront begründen, die zur Befreiung Frankreichs dienen und in Folge einen Vormarsch auf Deutschland mit dessen Eroberung ermöglichen sollte. Die Planung und Durchführung erfolgten unter strengster Geheimhaltung und intensivierten sich in den letzten Monaten vor der geplanten Landung. Es handelte sich hierbei um eine kriegsentscheidende Operation, bei deren Scheitern nicht nur das Leben tausender alliierter Soldaten gefährdet gewesen wäre, sondern auch der Zweite Weltkrieg einen anderen Verlauf genommen hätte.

Für die Landung der Alliierten Streitkräfte wurde der Norden Frankreichs, aufgrund der unmittelbaren Nähe zu England, gewählt. Wie der Name des Département Pas-de-Calais bereits verrät, ist es nur ein Schritt zur englischen Küste. Neben einer fulminanten Anzahl an Geräten, wie Schiffen, Flugzeugen und Panzern, mussten auch Menschen in diese Schlacht ziehen. Soldaten, die in einen Kampf für die Freiheit Europas zogen, den viele von ihnen mit ihrem Leben bezahlten.

Mit dem Eintritt der Vereinigten Staaten von Amerika in den Ersten und Zweiten Weltkrieg und der Entsendung von eigenen Truppen auf das europäische Schlachtfeld verloren Familien ihre Väter, Söhne oder andere nahe Angehörige. Um ihrer Gefallenen zu gedenken, wurden die sterblichen Überreste ihren Familien zugeführt bzw. eine standesgemäße Bestattung abgehalten. Zu Kriegszeiten wurden Gefallene auf provisorischen Friedhöfen beigesetzt und fanden erst Jahre später ihre letzte Ruhe in der Nähe ihrer Angehörigen oder auf einem der 25 amerikanischen Soldatenfriedhöfe im Ausland. Diese werden durch die American Battle Monuments Commission (ABMC) verwaltet, gepflegt und betreut.

Auf den ehemaligen Schlachtfeldern der Normandie wurden nach dem Zweiten Weltkrieg 27 Militärfriedhöfe errichtet, auf denen etwa 100.000 Soldaten verschiedenster Nationen ihre letzte Ruhe fanden. In der Region befinden sich sechzehn britische, fünf deutsche, zwei kanadische, zwei amerikanische und jeweils ein polnischer und ein französischer Friedhof. Hinter jedem Grab steht nicht nur ein Leben, sondern auch eine Geschichte. Bei diesen Friedhöfen vereint sich deren Geschichte, da sie alle das gleiche Schicksal erlitten.

Einer der bekanntesten und mit zwei Millionen BesucherInnen einer der meist frequentierten Friedhöfe ist der amerikanische Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer (Normandy American Cemetery and Memorial). Auf knapp 70 Hektar stehen 9.387 perfekt ausgerichtete weiße

Marmorgrabsteine. Hinzu kommen 1.557 Namen von vermissten Soldaten, die auf der Wand der Vermissten graviert stehen und deren sterbliche Überreste nie gefunden wurden. All jene können die Geschehnisse nicht mehr an kommende Generationen weitergeben und die Anzahl an überlebende Veteranen dezimiert sich von Jahr zu Jahr. Geschichtsbücher versuchen die Schrecken des Krieges aufrecht zu erhalten und dennoch ist diese Art der Konservierung eine andere. Die Anzahl an Toten in einem Geschichtsbuch lässt nur schwer das Leid und den Schrecken des Krieges veranschaulichen. Ein Blick über die unzähligen Grabreihen lässt sich kaum in Worte kleiden. Es handelt sich um stille Zeugen und ist unentbehrlich als Mahnung für spätere Generationen.

Die Gedenkstätte besteht als solche nicht nur aus Grabsteinen, sondern setzt sich aus einer Vielzahl an architektonisch zusammenpassenden Elementen zusammen, die sich in die typische Landschaft der Normandie einfügen. Diese Komponenten werden in der vorliegenden Diplomarbeit untersucht und veranschaulicht. Was versteht man unter Gedenkstätte oder Erinnerungskultur?

Darüber hinaus ist ein Schwerpunkt auf die Entstehung und den Aufbau des amerikanischen Soldatenfriedhofes in Colleville-sur-Mer gerichtet. In einem weiteren Teil werden die Künstler, die mit ihren Werken nicht nur eine Hommage an die gefallenen Soldaten leisten, sondern den Friedhof als Ganzes zu einer Stätte der Erinnerung formten und das Aufgabenfeld der American Battle Monuments Commission (ABMC), die dies in Auftrag gaben, beleuchtet.

Die Schicksale einzelner Soldaten und Frauen am amerikanischen Soldatenfriedhof von Colleville-sur-Mer, von denen oft nicht mehr als der Name sichtbar ist, wird im letzten Teil dieser Arbeit vorgestellt.